

Stadtplanungsamt

Stadtteilentwicklungskonzept (STEK) Münster Hiltrup-Ost



Auftraggeber

Stadt Münster | Der Oberbürgermeister
Klemensstraße 19 | 48143 Münster

Projektkoordination

Stadtplanungsamt
Gerd Franke
Mattias Bartmann
Maria Dirking
René Lutz

Bearbeitung



Huckarder Straße 12 | 44147 Dortmund
0231 / 99 99 37 0 | info@stadtraumkonzept.de

www.stadtraumkonzept.de

Marion Kamp-Murböck
Bastian Rinke
Susanne Fasselt (Layout)

RHA  **REICHER HAASE ASSOZIIERTE**
ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE

Am Knappenberg 32 | 44139 Dortmund
0231 / 86 21 04 73 | do@rha-planer.eu

www.rha-planer.eu

Holger Hoffschroer
Annalena Ribbe
Mirko Walz

Fotos
STADTRAUMKONZEPT GmbH
REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH
(sofern nicht anders angegeben)

Juli 2022

1. Einleitung	5
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	5
1.2 Planungs- und Beteiligungsprozess	5
2. Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe	9
2.1 Abgrenzung und gesamtstädtische Einordnung	9
2.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur	12
2.3 Siedlungsstruktur und Baulandentwicklung	14
2.4 Freiraum und Öffentlicher Raum	16
2.5 Verkehr und Mobilität	18
2.6 Infrastrukturbedarfe	20
2.7 Einzelhandel und Nahversorgung	23
3. Bewertung des Quartiers	25
4. Handlungs- und Maßnahmenkonzept	32
5. Umsetzung und Steuerung	80

Vorwort

Der Stadtteil Hilstrup-Ost zeigte sich in den vergangenen Jahren hinsichtlich seiner Bewohnerstruktur als zunehmend alternd und schrumpfend. Mit der Realisierung eines neuen Baugebiets, das nördlich der Straße Osttor entstehen soll, wird es hier eine Trendwende geben, die sich auch deutlich auf die Bewohnerstruktur und die Infrastruktur im Stadtteil auswirken wird. Rund 1.000 neue Wohneinheiten werden zu einem erheblichen Einwohnerzuwachs für den Stadtteil führen, sodass das Stadtplanungsamt vor diesem Hintergrund den Prozess zur Erarbeitung eines Stadtteilentwicklungskonzepts Ende des Jahres 2019 in die Wege leitete, um gemeinsam im Diskurs mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort diese, den Stadtteil in den nächsten Jahren maßgeblich prägende Entwicklung nachhaltig und bürgerorientiert zu begleiten.

Das Gefühl einer tiefen Verbundenheit der in Hilstrup-Ost wohnenden Bürgerinnen und Bürger gegenüber bzw. mit ihrem Stadtteil war über die gesamte Erarbeitungszeit des Stadtteilentwicklungskonzepts wahrnehmbar. So wurden konstruktiv Sorgen formuliert – insbesondere die Angst davor, dass die Straße Osttor den zusätzlich entstehenden Verkehr nicht aufnehmen könne – aber genauso Lösungsvorschläge diskutiert und vor allem auch die Chancen für eine zukunftsweisende Stadtteilentwicklung, ausgelöst durch das neue Baugebiet, von allen Seiten erkannt: Zusammen mit der Baugebietsentwicklung wird auch die Entwicklung eines Stadtteilzentrums einhergehen, welche die Nahversorgungssituation im Stadtteil deutlich verbessern wird. Die Planungen neuer Sport- und Freizeitanlagen sowie attraktiver Grünstrukturen werden nicht nur die direk-

te Nachbarschaft - z.B. als neue Begegnungsorte - ansprechen, sondern auch einen Anziehungspunkt für Menschen aus benachbarten Stadtteilen und darüber hinaus bilden. Die soziale Infrastruktur u.a. in Form einer neuen Grundschule und mehreren Kindertagesstätten wird sich in Zukunft an die entstehenden Bedarfe anpassen und damit das Bildungs- und Betreuungsangebot im Stadtteil deutlich erweitern.

Auch an diesem Prozess ging die Corona-Pandemie nicht gänzlich vorbei und vorgesehene Teilnehmungsformate mussten teils vollständig digital stattfinden, wie die Zukunftskonferenz, oder in hybrider Form, wie die öffentliche Abschlusspräsentation. Trotz dieser widrigen Umstände war ein hohes Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie vieler lokaler Akteure am Prozess und an den vorgestellten Ergebnissen deutlich zu erkennen, was unter anderem in den zahlreichen Anregungen sichtbar wurde, die im Zuge der Online-Beteiligung den beauftragten Planungsbüros STADTRAUMKONZEPT GmbH und REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH sowie der städtischen Planungsverwaltung entgegengebracht worden sind.

Für Ihr großes Interesse und Engagement innerhalb dieses Prozesses zur Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzepts und generell für Ihren Stadtteil möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken! Bleiben Sie weiterhin so engagiert wie bisher, denn nun geht es an die Umsetzung der im Bericht beschriebenen Maßnahmenideen, bei der wir erneut auch auf Ihre Expertise aufbauen möchten.



Stadtbaurat Robin Denstorf

Das vorliegende Stadtteilentwicklungskonzept (STEK) für den Münsteraner Stadtteil Hiltrup-Ost wurde zwischen Dezember 2019 und Juni 2022 von der STADTRAUMKONZEPT GmbH in Kooperation mit der REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH im Auftrag der Stadt Münster erstellt.

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Münster hat sich entschlossen, für den Stadtteil Hiltrup-Ost ein Stadtteilentwicklungskonzept als strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument zu erstellen. Hintergrund ist die Ausweisung eines neuen, großen Baugebiets für bis zu 3.000 neue Einwohnerinnen und Einwohner nördlich der Straße Osttor und die damit zusammenhängende Herausforderung einer städtebaulichen und sozialen Integration des Neubaugebiets in die Bestandsstrukturen. Die Stadt hat in den vergangenen Jahren in mehreren Stadtteilen Stadtteilentwicklungskonzepte auf den Weg gebracht und kann daher auf umfassende Erfahrungen in der Erstellung und Umsetzung zurückgreifen.

Der Aufbau und die zugrundeliegenden Prinzipien dieses strategischen Planungs- und Steuerungsinstruments sehen die zentralen Elemente eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts vor: Die Erfassung der Ergebnisse einer Bestands- und Bedarfsanalyse, die Beschreibung einer Gesamtstrategie und die Formulierung von Zielen sowie der wesentlichen Handlungsfelder und Maßnahmen, die dazu geeignet sind, die Gebietsentwicklung positiv zu beeinflussen und die gesteckten Ziele zu erreichen. Zudem wird ein Priorisierungsvorschlag für die Umsetzung der einzelnen

Maßnahmen des Handlungskonzepts aufgezeigt. Die Handlungsstrategie beruht im Kern auf einer Schwächen- und Potenzialanalyse.

Aus strategischer Sicht soll das Stadtteilentwicklungskonzept über bauliche Investitionen und investitionsbegleitende Maßnahmen einen zentralen Beitrag dazu leisten, die Lebensbedingungen im Stadtteil Hiltrup-Ost für die dort lebenden Menschen zu verbessern und als Folge daraus auch eine Imageverbesserung anzuschieben. Mit einem offenen und breiten Beteiligungsprozess möchten die Verantwortlichen zudem bürgerschaftliches Engagement aus dem Stadtteil und für den Stadtteil anregen.

1.2 Planungs- und Beteiligungsprozess

Die Erstellung des Stadtteilentwicklungskonzepts (STEK) ging mit einem umfassenden Beteiligungsprozess und regelmäßigen Abstimmungen mit dem Auftraggeber einher, sodass eine stetige Rückkopplung von Arbeitsergebnissen mit der Verwaltung gewährleistet war. Nach einem Auftaktgespräch mit der Verwaltung am 28.11.2019 und weiteren internen Abstimmungen zum Prozessablauf, fand am 28.01.2020 mit der Auftaktveranstaltung in der Stadthalle Hiltrup eine erste große öffentliche Beteiligungsveranstaltung mit ca. 240 Teilnehmenden statt. Ziel der Veranstaltung war es, den STEK-Prozess im Stadtteil bekannt zu machen und Handlungsbedarfe in Hiltrup-Ost und erste Maßnahmenideen aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Akteure vor Ort zu ermitteln.

Abbildung 1: Auftaktveranstaltung in der Stadthalle Hiltrup am 28.01.2020



1 Einleitung

Parallel wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme leitfadengestützte Gespräche¹ mit Akteuren aus Hilstrup-Ost geführt, um ein umfassendes Gesamtbild über die Situation

im Stadtteil zu erhalten. Die ausgewählten Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner deckten dabei ein breites Themenspektrum ab:

Datum	Thema	Gesprächspartnerinnen und -partner sowie Institutionen
07.05.2020	Sport	Bernd Zerbe, Stadt Münster, Sportamt Ralf Angerstein, TuS Hilstrup 1930 e.V.
19.05.2020	Hilstrup(-Ost) allgemein	Joachim Schmidt, Bezirksbürgermeister Hilstrup (verstorben am 24.10.2020) Dieter Tüns, Stadt Münster, Bezirksverwaltungsstelle Hilstrup
27.05.2020	Senioren	Karin Grave, Stadt Münster, Sozialamt, Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost Christine Menke, Stadt Münster, Sozialamt, Altenhilfeplanung Christian Kloster, Vorstandsvorsitzender Meyer-Suhrheinrich-Stiftung Birgit Volbracht, Meyer-Suhrheinrich-Stiftung, Aufsuchende Arbeit Johanna Buschkühl, Koordinatorin der Begegnungsstätte Emmerbach-Treff, DRK-Münster
29.05.2020	Naturschutz und Umwelt	Christoph Kутtenkeuler, Stadt Münster, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
04.06.2020	(Soziale) Infrastruktur	Kristin Potthoff, Leitung Marienschule Karin Grave, Stadt Münster, Sozialamt, Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost Nadja Rengshausen, Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien Bernhard Roer, Kath. Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren, Pastoralreferent Mike Netzler, Kath. Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren, Pfarrer
04.06.2020	Einzelhandel	Bernhard Berger, Inhaber Das Schuhhaus Berger Ines Bönning, Inhaberin Apotheke Am Osttor

1 Die Gespräche zu den Themen Sport und Naturschutz/Umwelt fanden nicht leitfadengestützt, sondern anhand konkreter sich im Rahmen der Analyse ergebender Fragestellungen statt. Das Gespräch zum Thema Sport fand verwaltungsintern ohne Beisein des Auftragnehmers statt. Die Ergebnisse wurden dem Auftragnehmer im Nachgang zur Verfügung gestellt.

Für den gesamten Erarbeitungsprozess des STEK wurde ein Stadtteilarbeitskreis bestehend aus lokalen Akteuren und Multiplikatoren aus dem Stadtteil eingerichtet. Folgende Institutionen waren im Arbeitskreis vertreten:

- TuS Hilstrup 1930 e.V.
- Begegnungsstätte Emmerbach-Treff
- Marienschule Hilstrup
- Quartiersentwicklung (Sozialamt) und Jugendreferentin (Amt für Kinder, Jugendliche und Familien)
- Katholische Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
- Evangelische Kirchengemeinde Hilstrup
- Lokaler Einzelhandel
- Bezirksverwaltungsstelle Hilstrup
- Schützenverein Dicke Eiche Hilstrup-Ost
- Bewohnerschaft

Der Arbeitskreis traf sich insgesamt dreimal: am 09.06.2020 zur Leitbild- und Zielentwicklung (Wirkungsziele), am 25.08.2020 zur Diskussion eines ersten Entwurfs der Rahmenplanung für das Baugebiet Nördlich Osttor und zur Zielentwicklung (Ergebnisziele) sowie am 31.08.2021 zur Diskussion und Qualifizierung von Maßnahmen.

Eine für den Frühsommer 2020 geplante große „Zukunftskonferenz“ zur Diskussion von Handlungsbedarfen und Maßnahmenideen mit der breiten (Stadtteil)Öffentlichkeit konnte aufgrund der COVID 19-Pandemie nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden und wurde in Abstimmung mit der Stadt Münster durch eine Online-Beteiligung ersetzt. Zu diesem Zweck wurde eine Website eingerichtet (www.beteiligung-hilstrup-ost.de), auf der sich Interessierte über den aktuellen Stand der Konzepterarbeitung (Leitbild, Rahmenplanung, Ziele, erste Maßnahmenideen) informieren und Kommentare dazu hinterlassen konnten. Des Weiteren gab es die Möglichkeit, auf einer Karte des Stadtteils („Ideenkarte“) erste Maßnahmenideen zu bewerten bzw. konkrete Handlungsbedarfe und eigene Maßnahmenideen zu verorten. Im Beteiligungszeitraum von Oktober bis November 2020 sind insgesamt 37 Kommentare sowie 64 Eingaben auf der Ideenkarte (mit insgesamt über 2700 Bewertungen) eingegangen. Zusätzlich erfolgten sieben weitere, teils umfangreiche Eingaben per E-Mail. Alle Eingaben wurden geprüft und es wurden von den jeweils zuständigen Fachämtern Stellungnahmen hinsichtlich Umsetzbarkeit, ggf. bestehende Planungen oder Restriktionen eingeholt. Der entstandene Maßnahmenkatalog wurde mit dem Stadtteilarbeitskreis rückgekoppelt.

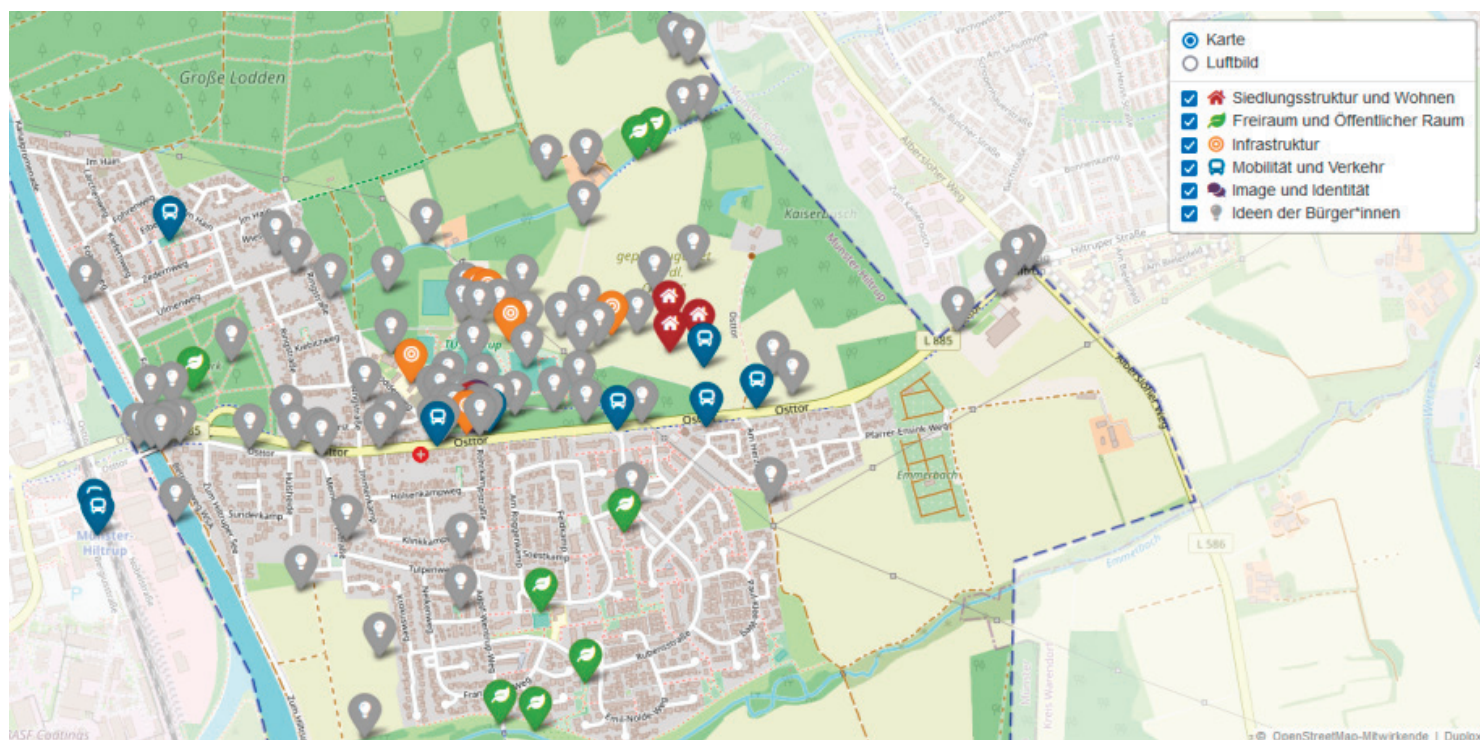


Abbildung 2: Ideenkarte aus der Online-Beteiligung; eigene Darstellung.

1 Einleitung

Parallel zur Online-Beteiligung fand eine zweigeteilte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aus Hiltrup-Ost statt. Diese bestand zum einen aus einer schriftlichen Befragung von Kindern und Jugendlichen zu ihren Freizeitaktivitäten sowie ihren Einschätzungen zum Stadtteil Hiltrup-Ost („Was gefällt und was nicht? Was fehlt?“). Der Fragebogen wurde über verschiedene Multiplikatoren verteilt, darunter die Marienschule Hiltrup, der TuS Hiltrup, VSE NRW und der Emmerbach-Treff². Zum anderen fand am 24.11.2020 eine Begehung des Stadtteils mit Vertreterinnen und Vertretern der vierten Klassen der Marienschule Hiltrup statt, bei der die Kinder aus ihrer Sicht schöne und negative Orte zeigten.



Abbildung 3: Begehung des Stadtteils mit Kindern der Marienschule

Während des gesamten Erarbeitungsprozesses fanden anlassbezogen verwaltungsinterne Abstimmungen statt, wie beispielsweise ein Workshop zur Rahmenplanung des Baugebiets Nördlich Osttor am 30.07.2020, eine Abstimmung zu den Ergebnissen der Online-Beteiligung am 23.03.2021 und eine Abstimmung zum Entwurf des Quartierszentrums am 24.03.2021.



Abbildung 4: Abschlussveranstaltung am 04.11.2021

Das Ergebnis des Erarbeitungsprozesses wurde am 04.11.2021 im Rahmen einer hybriden Abschlussveranstaltung der (Stadtteil)Öffentlichkeit (rund 200 Personen) unter Beteiligung der verschiedenen involvierten Fachämter und des Stadtteilarbeitskreises präsentiert. Interessierte Bürgerinnen und Bürger hatten die Chance, Fragen zu den Maßnahmen zu stellen und ein Feedback zu geben.

² Darüber hinaus wurden auch Fragebögen an die Jugendeinrichtung 37° sowie den offenen Jugendtreff St. Clemens geschickt, jedoch gab es keine Rückläufe von den beiden Einrichtungen.

2 Untersuchungsgebiet Hiltrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

Im Folgenden wird das Untersuchungsgebiet für das Stadtteilentwicklungskonzept zunächst räumlich abgegrenzt und gesamtstädtisch eingeordnet. Daran schließt sich eine Analyse der aktuellen Situation im Untersuchungsgebiet anhand verschiedener Themen sowie eine Auflistung der daraus abzuleitenden Handlungsbedarfe an.

2.1 Abgrenzung und gesamtstädtische Einordnung

Hiltrup-Ost liegt im Südosten der Stadt Münster und gehört zu den Außenstadtteilen. Der Stadtteil wird im Westen durch den Dortmund-Ems-Kanal, im Osten durch die Bebauung entlang des Albersloher Wegs und im Norden und Süden durch große Grünräume begrenzt. Er bildet zusammen mit den Stadtteilen Hiltrup-Mitte, Hiltrup-West, Berg Fidel und Amelsbüren den Stadtbezirk Hiltrup. Etwa 6.100 der insgesamt 38.000 Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks wohnen in Hiltrup-Ost. Dies entspricht einem Anteil von ca. 4% der Gesamtbevölkerung Münsters. Mit einer Fläche von knapp 1.100 ha ist Hiltrup-Ost nach Amelsbüren der flächenmäßig zweitgrößte Stadtteil des Bezirks.

Hiltrup-Ost ist als Stadterweiterungsgebiet in verschiedenen Phasen entstanden: Der älteste Teil ist die Siedlung Ringstraße nördlich des Osttors. Die Siedlung entstand in den 1950er Jahren, als damaligen Flüchtlingen und Vertriebenen kostengünstige Grundstücke zur Errichtung von Wohnhäusern angeboten wurden. Der Versorgungsaspekt (Obst-/Gemüseanbau, Tierhaltung) nahm dabei eine wichtige Rolle ein, was die aus heutiger Sicht großen Gärten erklärt. Die an die Ringstraße angrenzende Heerdesiedlung entstand in den 1960er bis 1970er Jahren und verfügt ebenso über große Grundstücke. Die Bebauung südlich des Osttors stellt sich diversifizierter dar und beinhaltet neben Einfamilienhäusern mit großen Grundstücken im älteren Siedlungsteil der 1960er/1970er Jahre auch kleinere Eigenheime und Mehrfamilienhäuser, die zwischen den 1960er und 1990er Jahren entstanden sind.³

Das Untersuchungsgebiet für das vorliegende Stadtteilentwicklungskonzept beschränkt sich vornehmlich auf die bebauten Bereiche des Stadtteils sowie den Bereich des zukünftig neu entstehenden Baugebiets, wobei die den Stadtteil umgebenden Grünräume als ein prägendes Merkmal keineswegs außer Acht gelassen wurden.

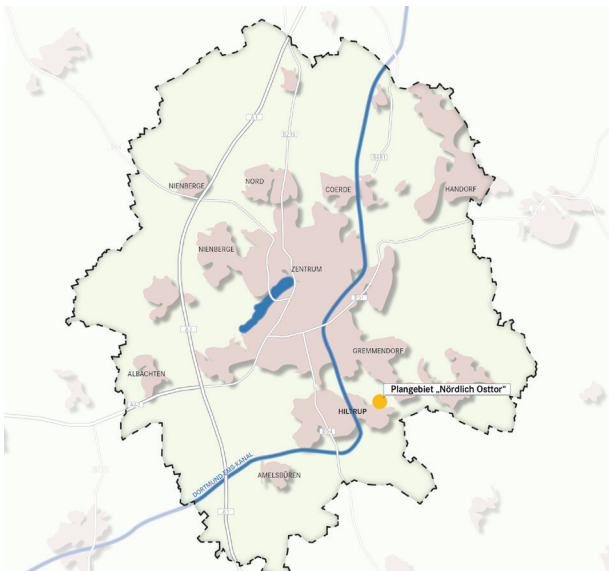


Abbildung 5: Einordnung des Plangebiets in die Stadt Münster; eigene Darstellung.

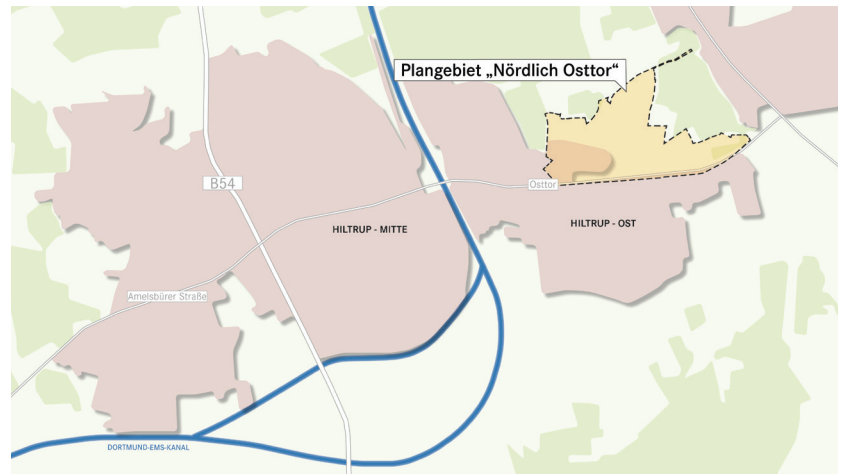


Abbildung 6: Einordnung des Plangebiets in Hiltrup; eigene Darstellung.

³ Vgl. <https://www.aq-nrw.de/quartier-erleben/projektlandkarte/projekte/hiltrup-ost-muenster/projektetails/> (Zugriff am 16.12.2021)

2 Untersuchungsgebiet Hiltrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

Es gibt eine Reihe übergeordneter Planungen und Konzepte, die Hiltrup-Ost betreffen bzw. zukünftig betreffen werden. Dazu gehören:

Handlungskonzept Wohnen:

Das Handlungskonzept Wohnen ist das Rahmenkonzept der Stadt Münster zur Wohnungs- und Baulandpolitik und wurde in den Jahren 2013 und 2014 vom Rat beschlossen und später durch weitere einzelne Beschlüsse ergänzt.⁴ Ziele des Konzepts sind insbesondere a) die Realisierung eines jährlichen Neubauvolumens von 2.000 Wohneinheiten, b) die Verbesserung der Wohnsituation für einkommensschwache Haushalte, Familien, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Studierende sowie c) die Schaffung sozial gemischter Quartiere (siehe hierzu auch Münsteraner Modell „Sozialgerechte Bodennutzung“).

Münsteraner Modell „Sozialgerechte Bodennutzung“⁵:

Das Modell der sozialgerechten Bodennutzung (SoBo Münster) ist ein zentraler Baustein des Handlungskonzepts Wohnen. U.a. durch aktiven eigenständigen Bodenerwerb, eine zeitnahe Bereitstellung von umfänglichem neuem Wohnbauland, Verpflichtung zu gefördertem Wohnungsbau bei privaten Projektentwicklungen sowie eine preisdämpfende Vergabepraxis möchte die Stadt Münster steuernd auf den angespannten Bodenmarkt einwirken. Das Modell beruht auf zwei Kernelementen: eine aktive Rolle der Stadt (z.B. durch eigenen Grundstückserwerb und eine Vergabe nicht nach Höchstpreis, sondern nach Konzept) und eine Einbeziehung privater Eigentümerinnen und Eigentümer (z.B. Beteiligung an den Kosten für die technische und soziale Infrastruktur ihrer Grundstücke und festgelegte Quoten für geförderten Wohnraum im Innenbereich).

Stadtregionale Velorouten:

In seiner Sitzung vom 28.09.2016 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung mit der Planung und Umsetzung von stadtreionalen Velorouten beauftragt.⁶ Mit insgesamt 14 stadtreionalen Velorouten, die sternförmig aus den Umlandgemeinden über die Außenstadtteile auf die die Münsteraner Innenstadt umgebende Promenade führen, soll der Alltagsradverkehr in der Stadtregion Münster gefördert werden. Für die Velorouten wurden Mindestanforderungen an Ausbau und Gestaltung formuliert, die einen verkehrssicheren und bedarfsgerecht funktionsfähigen Betrieb gewährleisten sollen. Zusätzlich zu den Velorouten entstehen Zubringer-, Tangential- und Bypass-Verbindun-

gen. Eine der geplanten Velorouten, die Sendenhorst mit der Münsteraner Innenstadt verbindet, führt an Hiltrup-Ost vorbei über den Albersloher Weg. Eine geplante Zubringer-, Tangential- und Bypass-Verbindung verläuft in Form der Kanalpromenade entlang des Dortmund-Ems-Kanals westlich an Hiltrup-Ost vorbei.

Masterplan Mobilität Münster 2035+:

Der sich seit Herbst 2019 in Bearbeitung befindliche Masterplan soll die vorhandenen Fachplanungen im Bereich Verkehr zu einem übergeordneten Planwerk bündeln, durch einen umfassenden Beteiligungsprozess qualifizieren und damit die Grundlage für die Entwicklung einer zukunftsfähigen, mobilitätsbezogenen Infrastruktur bilden. Unter der zentralen Fragestellung, wie das zukünftige Verkehrsgeschehen unter Berücksichtigung einer begrenzten Verkehrsflächenverfügbarkeit, einer wachsenden Einwohnerzahl und einem steigenden Pendleraufkommen unter Einbeziehung regionaler Verflechtungen nachhaltig und effizient organisiert und finanziert werden kann, soll der Masterplan u.a. die Rahmenbedingungen darstellen, Ziele für die zukünftige Verkehrsentwicklung benennen und konkrete Maßnahmen zur Mobilitätswende formulieren. Die Fertigstellung ist für 2023 geplant.⁷

Baulandprogramm 2020 - 2030:

Mit dem Baulandprogramm werden in der Stadt Münster Flächen ausgewählt, die in den nächsten Jahren zur Baureife entwickelt werden sollen, um die wohnungs- und stadtentwicklungspolitischen Ziele zu erreichen.⁸ Im Baulandprogramm werden verschiedene Siedlungserweiterungen geprüft und nach Priorität sortiert. Die Entwicklung des Gebiets in Hiltrup-Ost wird zusammen mit anderen Projekten der Priorität 1 zugeordnet, um hier eine Beschleunigung der Wohnbaulandentwicklung zu erreichen.⁹

Konzeptstudie „Klimaneutralität 2030“:

Die Konzeptstudie „Klimaneutralität 2030“ (V/0628/2021) zeigt auf, welche Maßnahmen nötig sind, um das im Jahr 2019 vom Rat der Stadt Münster beschlossene Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Dabei werden auch wichtige Maßnahmen im Bereich der Gebäude und der Siedlungsentwicklung genannt, wie eine umfangreiche Sanierung des Bestands, die Anwendung hoher energetischer und ökologischer Standards im Neubau und die Bereitstellung klimafreundlicher Mobilitätsangebote.

⁴ Die entsprechenden Beschlussvorlagen sowie weitere Informationen finden sich unter: <https://www.stadt-muenster.de/stadtplanung/handlungskonzept-wohnen.html>

⁵ Stadt Münster: Beschlussvorlage Nr. V/0039/2014 https://www.stadt-muenster.de/fileadmin/user_upload/stadt-muenster/61_stadtplanung/pdf/wohnen/61_V_0039_sozialgerechte_Bodennutzung.pdf

⁶ Vgl. <https://www.aq-nrw.de/quartier-erleben/projektlandkarte/projekte/hiltrup-ost-muenster/projektetails/> (Zugriff am 16.12.2021)

⁷ Stadt Münster: Öffentliche Berichtsvorlage V/0447/2019 (vgl. Pressemitteilung der Stadt Münster vom 27.01.2022 (<https://www.muenster.de/pressemeldungen/web/frontend/output/standard/search/1/design/standard/page/1/show/1092861>))

⁸ <https://www.stadt-muenster.de/stadtplanung/baulandentwicklung/baulandprogramm> (Zugriff am 22.02.2022)

⁹ Vgl. Stadt Münster 2020: Fortschreibung des Baulandprogramms 2020 – 2030: Öffentliche Beschlussvorlage S. 7, abgerufen von: https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?__kvonr=2004045944&search=1 (Zugriff am 22.02.2022)

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

Die planungsrechtliche Ausgangssituation für die weitere Siedlungsentwicklung in Hilstrup-Ost wird im Regionalplan, im Flächennutzungsplan dargestellt und in Bebauungsplänen festgesetzt:

Regionalplan:

Der Regionalplan Münsterland der Bezirksregierung Münster wurde am 16. Dezember 2013 vom Regionalrat Münster aufgestellt und am 27. Juni 2014 von der Landesplanungsbehörde Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht. Durch den Regionalplan werden die regionalen Ziele der Raumordnung festgelegt, Ziele vorgegeben, die von den nachfolgenden Planungsebenen zwingend zu beachten sind. Im Rahmen der 33. Änderung des Regionalplans, die am 26. April 2021 rechtskräftig geworden ist, ist das Plangebiet nördlich des Osttors als allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) dargestellt worden. Nördlich angrenzend befindet sich ein „Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“, der zudem als Bereich zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung ausgewiesen ist.

Flächennutzungsplan:

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Münster liegt das Plangebiet im Bereich eines Siedlungsschwerpunkts und stellt auf den Flächen des Plangebiets sowie in den angrenzenden Bereichen die Entwicklung einer Fläche für die Landwirtschaft sowie Grünflächen mit der Zweckbestimmung Freizeitsporteinrichtung dar. Die Planung des Neubaugebiets liegt demnach innerhalb eines Siedlungsschwerpunkts der Stadt Münster. Es bedarf für die Entwicklung des Baugebiets jedoch einer Änderung des Flächennutzungsplans. Die Flächen der Freizeitsporteinrichtungen müssen ausgeweitet und die Flächen für Landwirtschaft teilweise als Wohnbaufläche umgewidmet werden. Die Änderung des Flächennutzungsplans wurde am 06. April 2022 vom Rat der Stadt Münster eingeleitet (s. V/0054/2022).

Bebauungspläne:

Südlich und westlich des Plangebiets befinden sich zahlreiche Bebauungspläne, die Wohngebiete in unterschiedlichen Formen bspw. als Reine oder Allgemeine Wohngebiete festsetzen – die rötlich dargestellten Flächen befinden sich noch im Verfahren. Da die bestehende Siedlungsstruktur wie bspw. in der Ringstraßensiedlung mehr großzügige Grundstücke aufweist, sollte eine mögliche Nachverdichtung und damit einer Anpassung der Bebauungspläne seitens der Stadtverwaltung weiterhin geprüft werden.

Abbildung 7: Auszug des Regionalplans Münsterland

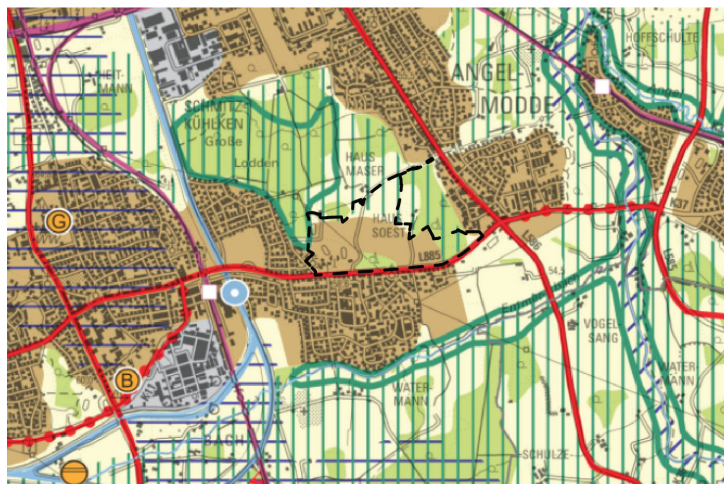


Abbildung 8 (Mitte): Auszug des südlichen Flächennutzungsplans der Stadt Münster

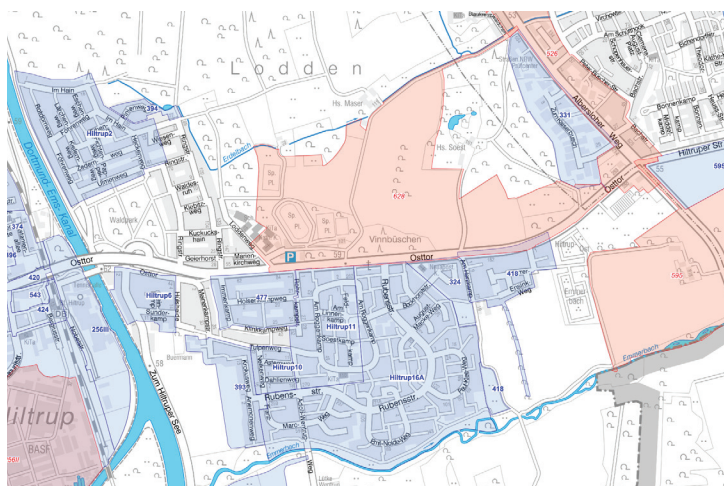
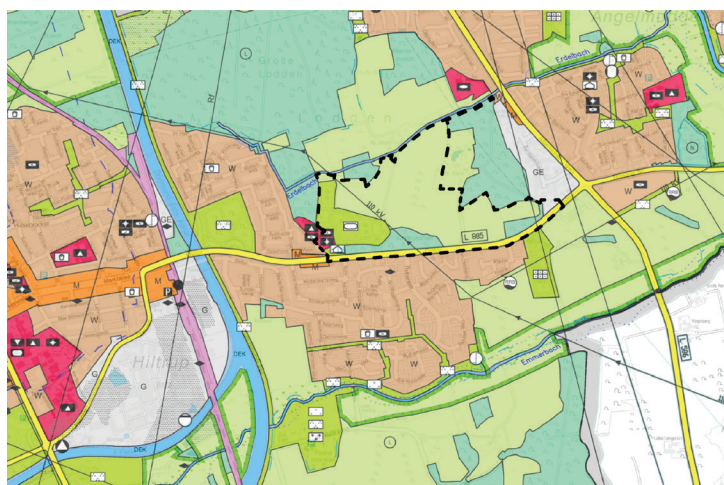


Abbildung 9: Übersicht bestehender Bebauungspläne, Abruf vom Kartenserver am 10.06.2022

2 Untersuchungsgebiet Hiltrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

2.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Zum 31.12.2020 lebten 6.223 Personen in Hiltrup-Ost.¹⁰ Die Bevölkerungszahl hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten stetig abgenommen (996 Personen bzw. 13,8% seit 1999). Diese Entwicklung der Bevölkerung in Hiltrup-Ost steht im Gegensatz zur gesamtstädtischen Entwicklung Münsters (Zunahme von 11,9% seit 1999) und der Entwicklung im Bezirk Hiltrup (Zunahme von 6,2% seit 1999).

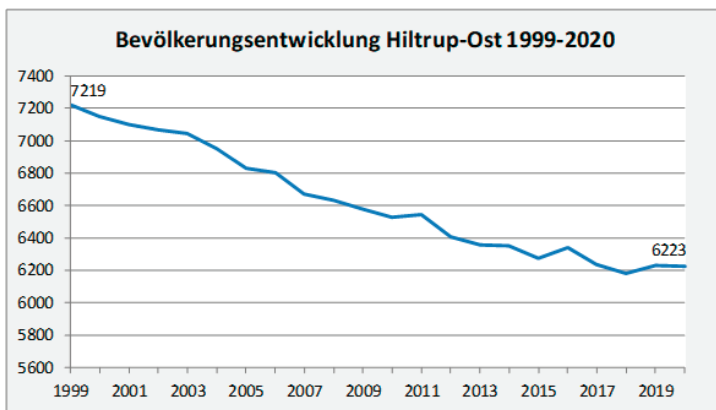


Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung Hiltrup-Ost 1999-2020; eigene Darstellung.

Altersstruktur

Die Bevölkerung in Hiltrup-Ost ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten gealtert, was dem gesamtgesellschaftlichen Trend entspricht. War 1999 noch etwa die Hälfte der Bevölkerung jünger als 40 Jahre, lag der Anteil dieser Altersgruppe 2020 nur noch bei rund 35%. Der Anteil an Personen im Alter von 80 Jahren und älter hat sich im gleichen Zeitraum von 2% auf knapp 10% nahezu verfünffacht.

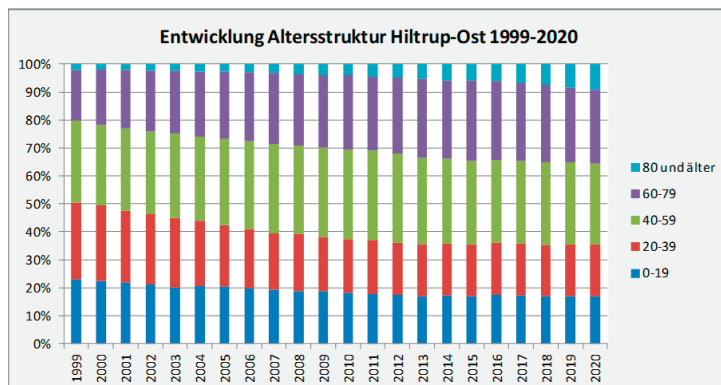


Abbildung 11: Entwicklung Altersstruktur Hiltrup-Ost 1999-2020; eigene Darstellung.

Ähnliche Alterungsprozesse sind auch auf der Ebene des Bezirks bzw. der Gesamtstadt zu beobachten, diese fallen

aber weniger deutlich aus als in Hiltrup-Ost. So ist der Anteil an Personen unter 40 Jahren beispielsweise im Bezirk Hiltrup von 1999 bis 2020 von rund 53% auf 42% zurückgegangen, in der Gesamtstadt lediglich von etwa 56% auf 51%, was u.a. mit der Westfälischen Wilhelms-Universität zu erklären ist, die jedes Jahr neue junge Studierende in die Stadt zieht. Von diesem Zuzug scheint Hiltrup(-Ost) als für diese Zielgruppe eher unattraktiver Außenstadtteil nicht zu profitieren.

Heute ist die Bevölkerung von Hiltrup-Ost (deutlich) älter als die Bevölkerung des gesamten Bezirks Hiltrup und der Gesamtstadt.

Haushaltsgröße

Die Entwicklung der Haushaltsgrößen in Hiltrup-Ost geht wie auch der gesamtgesellschaftliche Trend hin zu kleineren Haushalten. So nahm der Anteil an Ein-Personen-Haushalten zwischen 2005 und 2020 von 28,9% auf 37,8% zu, während der Anteil an Haushalten mit vier oder mehr Personen im gleichen Zeitraum von 19,2% auf 12,1% zurückging. Im Vergleich mit dem gesamten Bezirk bzw. der Gesamtstadt weist Hiltrup-Ost einen höheren Anteil an Zwei- und Drei-Personen-Haushalten auf, während der Anteil an Ein-Personen-Haushalten mit 37,8% unter den Werten des Bezirks (42,2%) und der Gesamtstadt (53,8%) liegt.

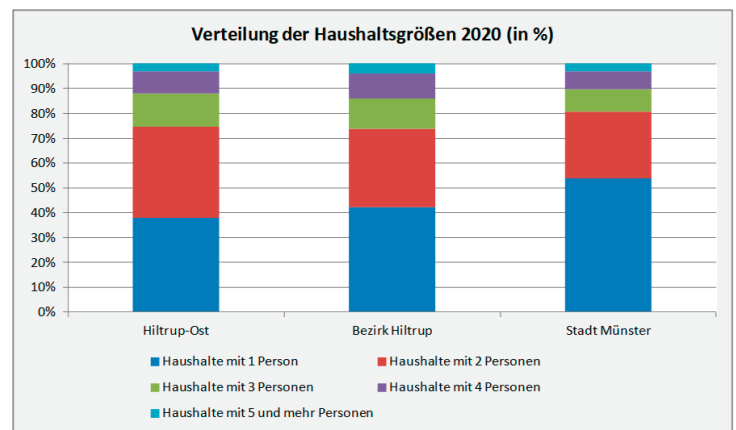


Abbildung 12: Verteilung der Haushaltsgrößen 2020 (in %); eigene Darstellung.

Migrationshintergrund

Zum 31.12.2019 hatten rund 17,9% der Bewohnerinnen und Bewohner von Hiltrup-Ost einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren nur leicht aber stetig gestiegen und entspricht damit sowohl dem gesamtstädtischen Trend als auch der Entwicklung im Bezirk Hiltrup, wo die Werte mit 23,2% (Stadt Münster) bzw. 27,4% (Bezirk Hiltrup) allerdings auf einem höheren Niveau liegen.

10 Alle in Kapitel 2.2 aufgeführten Daten stammen aus dem Open Data-Portal der Stadt Münster und bilden den jeweils aktuellsten dort Ende 2021 zur Verfügung stehenden Stand ab (vgl. <https://opendata.stadt-muenster.de/>).

2 Untersuchungsgebiet Hiltrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

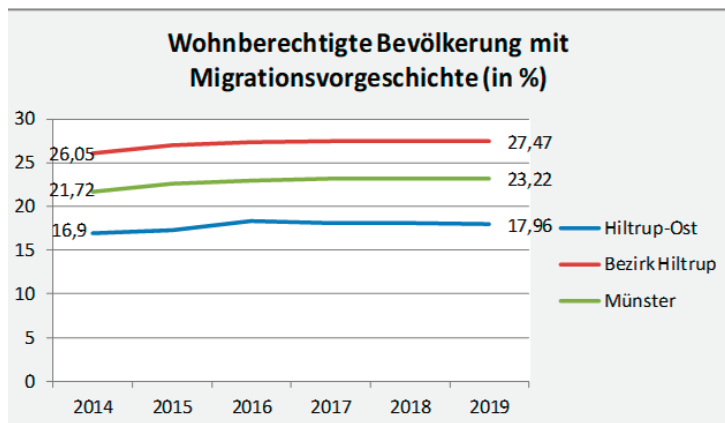


Abbildung 13: Wohnberechtigte Bevölkerung mit Migrationsvorgeschichte (in %); eigene Darstellung.

Der Anteil an Personen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft ist in Hiltrup-Ost weitestgehend konstant und liegt bei etwa 5%, was ebenfalls deutlich unter den Werten der Gesamtstadt und des Bezirks Hiltrup mit jeweils knapp 11% liegt. Auch sind die Schwankungen in der Gesamtstadt und dem Bezirk höher. In der Entwicklung seit 1999 zeigt sich, dass der Anteil der Personen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft in Münster und im Bezirk Hiltrup gestiegen ist (von 7,7% bzw. 8,3% auf knapp 11%), während er in Hiltrup-Ost heute mit 5,0% leicht unter dem Wert von 1999 (5,7%) liegt.

Analog zur oben bereits beschriebenen überdurchschnittlich alten Bewohnerschaft in Hiltrup-Ost, liegt der Ausländer-Altenquotient, d.h. der Anteil an Nicht-Deutschen an der Bevölkerung ab 65 Jahren, deutlich über dem Wert der Gesamtstadt und des Bezirks Hiltrup.

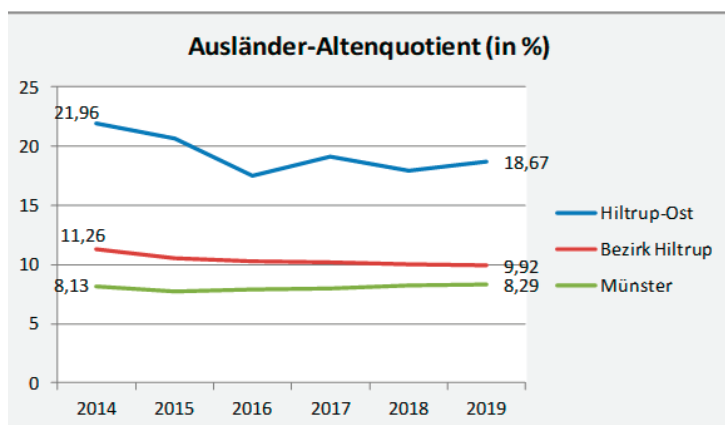


Abbildung 14: Ausländer-Altenquotient (in %); eigene Darstellung.

Erwerbstätigkeit und Transferleistungsbezug

Zum 31.12.2018 gingen 63% der Bewohnerinnen und Bewohner von Hiltrup-Ost zwischen 15 und 64 Jahren einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Dieser Wert ist höher als im Bezirk Hiltrup (60,1%) und der Gesamtstadt (54,7%). Auf allen drei räumlichen Ebenen vom Stadtteil über den Bezirk bis zur Gesamtstadt ist der Anteil seit 2014 gestiegen, was die insgesamt gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland widerspiegelt. Die Zunahme fällt in Hiltrup-Ost mit knapp 6 Prozentpunkten im Vergleich zu 2014 etwas höher aus, als im Bezirk bzw. der Gesamtstadt mit jeweils rund 4 Prozentpunkten.

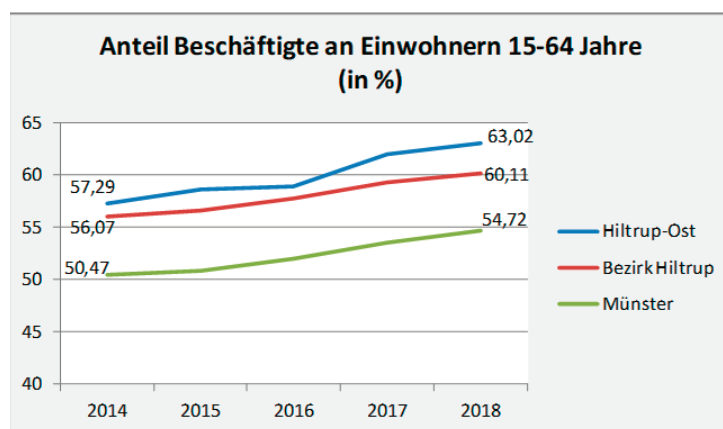


Abbildung 15: Anteil Beschäftigte an Einwohnern 15-64 Jahre (in %); eigene Darstellung.

Analog dazu liegt der Anteil der Arbeitslosen bzw. Langzeitarbeitslosen an den Einwohnerinnen und Einwohnern zwischen 15 und 64 Jahren in Hiltrup-Ost unter den Anteilen im gesamten Bezirk bzw. der Gesamtstadt. Allerdings steigt der Anteil der Arbeitslosen in Hiltrup-Ost seit 2016 stetig an und liegt 2019 mit 3,3% leicht über dem Niveau von 2014 (3,0%), während der im gleichen Zeitraum im Bezirk (4,8% auf 4,3%) und in der Gesamtstadt (4,2% auf 3,4%) leicht sinkt. Ähnliches gilt für die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit mit der Ausnahme, dass hier sowohl in Hiltrup-Ost als auch im Bezirk Hiltrup die Anteile im Vergleich zur Gesamtstadt ansteigen.

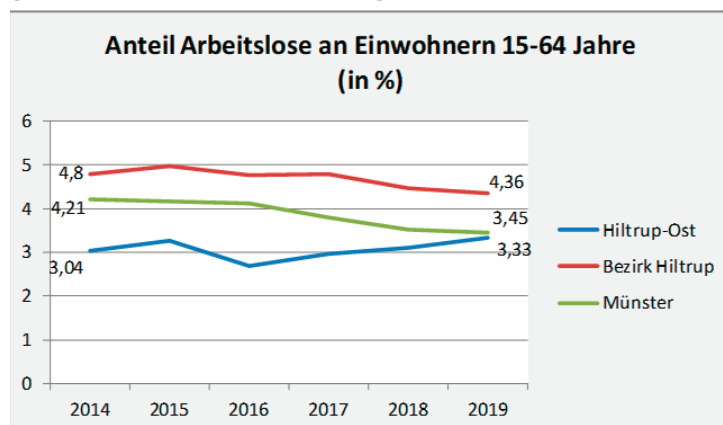


Abbildung 16: Anteil Arbeitslose an Einwohnern 15-64 Jahre (in %); eigene Darstellung.

2 Untersuchungsgebiet Hiltrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

Der Anteil an Personen im SGB II-Bezug an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15-64 Jahre) liegt 2019 in Hiltrup-Ost mit 4,3% unter dem gesamtstädtischen Wert (6,3%) und deutlich unter dem Wert für den Bezirk Hiltrup (8,6%). Auf allen drei Bezugsebenen sinken die Anteile in den letzten Jahren leicht und unterliegen nur sehr geringen Schwankungen.

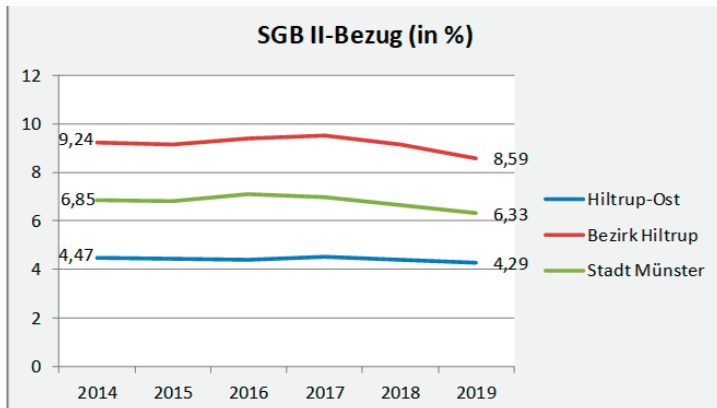


Abbildung 17: SGB II-Bezug (in %); eigene Darstellung.

Handlungsbedarfe

- Umgang mit dem Bevölkerungsrückgang
- Umgang mit einer älter werdenden Bevölkerung im Stadtteil, insbesondere älteren Nicht-Deutschen
- Anpassung des Wohnraumangebotes im Stadtteil an sich verändernde Bedarfe, z.B. kleinere Haushalte

2.3 Siedlungsstruktur und Baulandentwicklung

Drei Quartiere bilden den Siedlungsraum in Hiltrup-Ost aus: So gibt es das Ringstraßenquartier, die Heerdesiedlung und das Emmerbachquartier. Die Siedlungsstruktur in diesen Quartieren ist von kleinteiliger Wohnbebauung mit einem großen Anteil an ein- bis zweigeschossigen Einfamilienhäusern geprägt. Diese sind überwiegend freistehend oder als Ketten- bzw. Reihenhäuser und Gartenhofhäuser gruppiert. Ein sehr prägnantes Element in Hiltrup-Ost ist die zentrale Achse der Straße Osttor. Diese Straße ist eine wichtige Anbindung von Hiltrup-Ost an umliegende Gebiete und an die überregionale Verkehrsanbindung in Form der Bundesautobahn (BAB 1). Die Straße Osttor trennt den Stadtteil jedoch gleichzeitig in einen südlichen und einen nördlichen Bereich.

Nördlich des Osttors

Im sog. Ringstraßenquartier nördlich des Osttors sind die freistehenden und die ein- und zweiseitig angebauten Einfamilienhäuser in Reihe an den Straßenverlauf angelegt.

Die Straßen verlaufen als wiederkehrendes Raster mit einer aufgelockerten Blockrandstruktur von Süden nach Norden. Das Quartier entstand in den 1950er Jahren. Typisch für die Bebauung der Nachkriegszeit sind die noch heute vorzufindenden sehr großzügigen privaten Gärten an den Rückseiten der Einfamilienhäuser, welche der Bewohnerschaft in den 1950er Jahren zur Selbstversorgung dienten. Im nord-westlichen Bereich lockert sich das wiederkehrende Muster der Bebauung auf und wird durch Stichstraßen sowie Ketten- und Mehrfamilienhäuser rund um den Spielplatz Fichtenweg ergänzt. Umsäumt wird das gesamte Quartier nördlich des Osttors von Waldflächen.

Die Heerdesiedlung entstand während der 1960er und 1970er Jahre und zeigt ebenfalls großzügige Wohnhäuser und Grundstücke auf.

Die Marienschule und St. Marienkirche befinden sich etwas zurückgesetzt nördlich des Osttors entlang des Loddenwegs und bilden als Sonderbauten einen Knotenpunkt zwischen der Wohnbebauung und den Sportflächen des TuS Hiltrup. Durch das Zurückspringen der Kirche weitet sich der Raum auf und eine platzähnliche Situation wird gebildet. Weiter östlich grenzen das Waldstück „Vinnbüschen“ und landwirtschaftlich genutzte Flächen an.

Entlang des Osttors

Das Osttor wird zwischen der Ringstraße und dem Loddenweg im westlichen Bereich beidseitig baulich gefasst. Die Einfamilienhäuser sind entlang der Straße Geierhorst rückwärtig zum Osttor ausgerichtet, weshalb die Gärten und nicht die Gebäude zum Osttor orientiert sind. Im weiteren Verlauf nach Osten ist das Osttor lediglich einseitig von Süden mit Mehrfamilienhäusern, freistehenden Einzel- und Kettenhäusern angebaut. Die größtenteils einseitige Bebauung mit freistehenden Einfamilienhäusern am Osttor schafft nur eine lückenhafte Raumkante. Zudem fehlen Auftaktsituationen und Quartierseingänge. Die lückenhafte Bebauung und das Fehlen eines Auftakts führen dazu, dass der Stadtteil Hiltrup-Ost mit seinen zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohnern beim Durchfahren kaum wahrgenommen wird.

Südlich des Osttors

Südlich des Osttors sind neben den freistehenden Einfamilienhäusern auch Ketten- und Gartenhofhäuser vorhanden. Die dichtere Bebauung der mehr versiegelten Ketten- und Gartenhofhäuser befindet sich schwerpunktmäßig im zentralen Bereich entlang der Haupteinfahrt (Rubensstraße) und im Umfeld der Nahversorger. Die Straßen verlaufen im zentralen Bereich ringförmig, von denen Stichstraßen zu den freistehenden Einfamilienhausstrukturen führen. Die

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

Gartenhofhäuser gruppieren sich im Südosten um hofähnliche Bereiche. Darüber hinaus ist diese Siedlungsstruktur durch zahlreiche Stichstraßen und Kreuzungen geprägt. Die homogene Baustruktur der Einfamilienhäuser wird durch freistehende Mehrfamilienhäuser unterbrochen. Diese solitärähnliche Bebauung gibt aufgrund der Geschosigkeit und Grundfläche Orientierung in dem verwinkelten Quartier. Die Solitäre reißen sich vom Osttor im Norden bis in den Süden hin mit großzügigen grünen Freiflächen auf. Die freistehenden Einfamilienhäuser am Rand der Siedlung sind ohne deutliche Kante mit der offenen Landschaft verzahnt.

Handlungsbedarfe

- Schaffung von Quartierseingängen
- Anpassung des Wohnraumangebotes an sich verändernde Bedarfe, z.B. kleinere Haushalte, älter werdende Bevölkerung
- Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen (Begrünung, Entsiegelung) v.a. im Bereich südlich des Osttors
- In Teilbereichen stärkere Definition von Raumkanten



Abbildung 18: Analysekarte „Siedlungsstruktur und Baulandentwicklung“; eigene Darstellung.

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

2.4 Freiraum und Öffentlicher Raum

Hilstrup-Ost weist einen hohen Anteil an Grünflächen und naturnahen Erholungsflächen auf. Das Landschaftsbild wird neben den alten Wäldern, den landwirtschaftlichen Flächen und der Auenlandschaften des Emmer- und Erdelbachs auch von Heckenstrukturen und Hofanlagen im Außenbereich geprägt.

Grünringe der Stadt Münster

Das Plangebiet befindet sich im freiraumplanerischen Konzept der Grünordnung der Stadt Münster innerhalb des sog. dritten Grünrings. Nördlich des geplanten Baugebiets „Nördlich Osttor“ grenzt der sog. zweite Grünring an, welcher durch innenstadtbezogene ökologische Ausgleichsflächen und Erholungsflächen mit großer Bedeutung für die Stadtgliederung und Erholung gekennzeichnet ist. Die Grünringe bilden für die Stadtentwicklung wichtige Funktionen aus. Die Anbindung zu diesen Freiraumstrukturen gilt es zu qualifizieren und weiter auszubauen, da die Verknüpfungen an einigen Stellen unterbrochen sind.¹¹ Das Zielkonzept Freizeit und Erholung der Grünordnung der Stadt Münster sieht darüber hinaus für das geplante Neubaugebiet als Zielperspektive einen Landschaftspark vor (s. Abb. 19), der als münsterländische Parklandschaft mit charakteristischen Elementen sowie extensiv genutzten land- und forstwirtschaftlichen Flächen beschrieben wird.

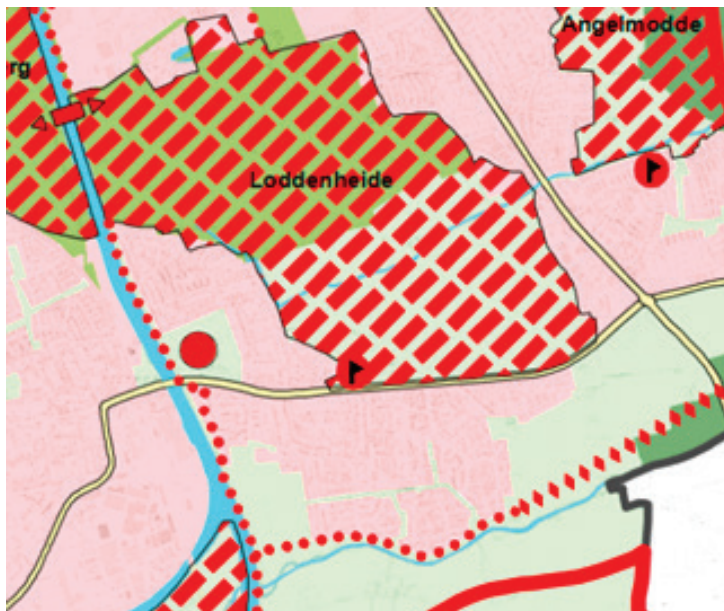


Abbildung 19: Ausschnitt aus dem Zielkonzept Freizeit und Erholung der Grünordnung der Stadt Münster

Landwirtschaftliche Fläche und Wälder

Aktuell werden das Plangebiet „Nördlich Osttor“ und der nördlich angrenzende Freiraum landwirtschaftlich genutzt. Zudem wird der nördliche Bereich von historischen Wäldern wie „Große Lodden“, „Pferdebusch“ und „Kaiserbusch“ umsäumt. Die Wälder legen sich von Westen nach Osten um das Plangebiet und bilden einen „Grünen Saum“ als klare Abgrenzung von Wald und Feld bzw. Wald und Wohnbebauung aus. Im Osten grenzt der „Kaiserbusch“ direkt an das Plangebiet an und schirmt dieses von den dahinterliegenden Gewerbeflächen ab. Diese Waldflächen befinden sich in Privatbesitz und werden als wichtiger Erholungsraum von der Bewohnerschaft geschätzt. Besonders die „Großen Lodden“ und die Feldwege im Plangebiet werden zum Wandern, Spaziergehen, Radfahren und Reiten genutzt.

Vinnbüschen

Zentral im Quartier an der Nordseite des Osttors gelegen befindet sich mit dem „Vinnbüschen“ eine Gehölz- und Waldfläche mit herausragender ökologischer Qualität. Der Baumbestand besteht aus Eichen, Buchen und jungen Fichten, darunter befindet sich nahe der Schützenstange eine Stieleiche, die auf Grund ihres Stammumfangs von 4,40 m Teil des besonders erhaltenswerten Altholzbestandes ist und somit wert wäre unter Schutz gestellt zu werden. Das Waldstück „Vinnbüschen“ wird vom lokalen Schützenverein für regelmäßige Schützenfeste genutzt. Durch den Wald führt eine 110 kV-Hochspannungsleitung. Die Waldfläche liegt direkt am Osttor und ist durch Emissionen der stark befahrenen Straße belastet.

Erdel- und Emmerbach

Im Süden der „Großen Lodden“ entspringt der Erdelbach seiner Quelle und fließt als schmales Gewässer in Richtung Albersloher Weg. Dieser Bach und seine Quelle sind durch fehlende Wegeverbindungen wenig erlebbar und werden kaum wahrgenommen.

Parallel zum Emmerbach wird der Freiraum im Süden von Hilstrup-Ost durch Landwirtschaft und dem Naturschutzgebiet Emmerbach gesäumt. Kleinteilige Gehölzfelder gruppieren sich entlang der Auenlandschaft des Bachs. Eine Brücke ermöglicht die Querung des Emmerbachs und damit die Anbindung zum südlichen Naherholungs- und Wasserschutzgebiet „Hohe Ward“ und zum Stadtteilstadtfriedhof.

Spielplätze und Grünverbindungen

Von der Auenlandschaft im Süden erstreckt sich ein kleinteiliges Netz aus wohnungsnahen Grün- und Wegestrukturen durch die nördlich gelegene Wohnbebauung des Em-

¹¹ Vgl. <https://www.stadt-muenster.de/umwelt/umwelt-und-freiraumplanung/gruenordnung-muenster#c24938> (Zugriff am 14.12.2021)

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

merbachquartiers. Die kleinteiligen begrünten Fußwege zwischen den Siedlungsbestandsstrukturen sind lückenhaft und werden teilweise nur über das Grün privater Grundstücke fortgeführt. Entlang dieser Grünverbindungen bestehen zahlreiche Spielplätze. Südlich des Osttors befinden sich neun Spielplätze und nördlich des Osttors drei Spielplätze. Nicht alle Spielplätze können dabei die Bedürfnisse älterer Kinder erfüllen.

Wallhecke

Mittig im Plangebiet „Nördlich Osttor“ befindet sich zwischen den Feldern eine Wallhecke, die aufgrund ihrer Länge von über 100 m nach dem Landesnaturschutzgesetz als schützenswert gilt. Ein Erhalt wäre nach Ansicht des zuständigen Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster jedoch nur sinnvoll, wenn diese in einen großzügigen Grünzug eingebettet wird und ausreichend Abstand zur zukünftigen Bebauung vorliegt.

Öffentliche Plätze

Im Untersuchungsgebiet befinden sich kaum öffentliche Grünflächen und Plätze. Ein dezentraler und eher halb-öffentlicher Platz liegt im rückwärtigen Bereich des Discoun-

ters Penny. Durch die versteckte Lage hat sich dieser Platz nicht als wichtiger Treffpunkt des Quartiers etabliert. Jugendliche nutzen diesen Platz als Rückzugsort, da für sie andere Aufenthaltsmöglichkeiten fehlen. Der an den Platz angrenzende Emmerbach-Treff hat eine wichtige, wenn auch nur halböffentliche Treffpunktfunktion inne.

Der Kirchplatz der St. Marienkirche am Loddenweg ist zum Osttor stark begrünt und durch Verkehrslärm des Osttors geprägt. Angrenzend befindet sich der Parkplatz des TuS Hilstrup, der u.a. als Veranstaltungsort für das Schützenfest genutzt wird. Im Bereich der Geschäfte am Osttor sind vereinzelt öffentliche Aufenthaltsbereiche vorzufinden, die jedoch wenige Aufenthaltsqualitäten aufweisen.

Handlungsbedarfe

- Erhalt und Sicherung der vorhandenen Freiraumqualitäten rund um den bebauten Siedlungsbereich
- Lückenschluss im Fuß- und Radwegenetz
- Steigerung der Erlebbarkeit des Edelbachs
- Schaffung von attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, insbesondere für Jugendliche



Abbildung 20: Analysekarte „Freiraum & Öffentlicher Raum“; eigene Darstellung.

2 Untersuchungsgebiet Hiltrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

2.5 Verkehr und Mobilität

Der Stadtteil Hiltrup-Ost ist grundsätzlich an das (überregionale) Straßennetz angebunden, wobei insbesondere die Straßen Osttor und Albersloher Weg teilweise ausgebaut bzw. angepasst werden müssen, um die zukünftigen Verkehrsmengen aufnehmen zu können. Sowohl über den Albersloher Weg im Osten als auch über die Bundesstraße 54 (Westfalenstraße / Hammer Straße über Hiltrup-Mitte) sind die Münsteraner Innenstadt und das umliegende Münsterland erreichbar. Durch den Neubau des Autobahnanschlusses „Hiltrup“ an die BAB 1 im Jahr 2014 hat sich auch die Anbindung an das Fernstraßennetz verbessert. Die verschiedenen Wohnbereiche in Hiltrup-Ost selbst sind über Anliegerstraßen, die vom Osttor abgehen bzw. zum Osttor hinführen, erschlossen.

Zentrale Verkehrsachse in Hiltrup-Ost ist somit die Straße „Osttor“, die den Albersloher Weg mit der Marktallee in Hiltrup-Mitte verbindet. Sie dient zum einen der Anbindung des Stadtteils, als auch als Durchgangsstraße, was besonders in Stoßzeiten zu einer hohen Verkehrsbelastung auf dem Osttor führt. Laut einer Auswertung von Verkehrszählungsdaten nutzen täglich durchschnittlich zwischen 13.500 und 13.700 Fahrzeuge die Straße.¹² Damit gehört sie zu den meistbefahrenen Straßen im Bezirk Hiltrup. Mit der Fertigstellung der Anschlussstelle Hiltrup der BAB 1 im Herbst 2014 hat sich die Nutzung des Osttors durch den Durchgangsverkehr aus dem Münsteraner Südosten, z.B. aus Wolbeck oder Angelmodde, zumindest gefühlt zusätzlich erhöht, durch Zahlen der Verkehrszählung lässt sich diese Wahrnehmung allerdings nicht eindeutig belegen. Neben dem hohen Verkehrsaufkommen wird von den Anwohnenden über zu hohe Geschwindigkeiten und damit einhergehende Gefahrensituationen auf dem Osttor berichtet. Insgesamt stellt das Osttor eine städtebauliche Barriere dar, die den Stadtteil durchschneidet und in einen Nord- und einen Südteil teilt. Während im westlichen Teil des Osttors zwischen Meinenkampstraße und Loddenweg mit drei Fußgängerampeln ausreichend Querungsmöglichkeiten vorhanden sind, gibt es im weiteren Verlauf bis zum Albersloher Weg nur noch zwei weitere Querungsmöglichkeiten (Fußgängerampel im Kreuzungsbereich Rubensstraße und Querungsinsel am Pfarrer-Ensink-Weg). Ein großer Teil des Osttors liegt in der Straßenbaulast von Straßen. NRW, was der Stadt Münster einen direkten Zugriff für mögliche Umbaumaßnahmen verwehrt.

Einen weiteren räumlichen Problemschwerpunkt bildet die Prinz-Brücke über den Dortmund-Ems-Kanal. Hier kommt

es immer wieder zu Konfliktsituationen zwischen Fußgängerinnen und Fußgängern bzw. Radfahrenden (v.a. Schülerinnen und Schüler) und dem Lkw-Zulieferverkehr eines zwischen Bahnlinie und Kanal ansässigen Logistikbetriebs. Die Brücke selbst ist baufällig und kann derzeit nur einspurig befahren werden, was zusätzliches Konfliktpotenzial birgt. Aktuell laufen Abstimmungen zur Sanierung bzw. zum Neubau der Brücke zwischen der Stadtverwaltung und der Wasser- und Schifffahrtsbehörde.

Wie in Münster allgemein spielt das Thema Radverkehr auch in Hiltrup-Ost eine große Rolle. Ähnlich wie beim Pkw-Verkehr erfolgt die Erschließung des Stadtteils für den Radverkehr über das Osttor. Im westlichen Teil, bis etwa zur Einmündung Rohrkampstraße, gibt es zu beiden Seiten der Straße einen farblich gekennzeichneten, baulich von der Fahrbahn getrennten Radweg. Im weiteren Straßenverlauf bis zur Kreuzung Albersloher Weg steht lediglich ein gemeinsam von Rad- und Fußverkehr genutzter Streifen auf der südlichen Seite des Osttors zur Verfügung. In den Wohnstraßen nördlich und südlich des Osttors gibt es – wie in solchen Straßen üblich – keine ausgewiesenen Radwege. Einen neuralgischen Punkt, der immer wieder als Gefahrenstelle genannt wurde, stellt die oben bereits erwähnte Prinz-Brücke dar.

Eine wichtige Radwegeverbindung in Richtung Innenstadt stellt die sog. Kanalpromenade dar. Für diese in Bau befindliche Verbindung wird der Betriebsweg entlang des Dortmund-Ems-Kanals in insgesamt sechs Abschnitten so hergerichtet, dass er für Radfahrende sowie für Fußgängerinnen und Fußgänger optimal nutzbar ist. Dies betrifft u.a. Maßnahmen wie eine Verbreiterung des Wegs sowie einen Ausbau der Beleuchtung, welche im Bereich Hiltrup bereits weitgehend abgeschlossen sind.¹³

Auch an das Liniennetz des ÖPNV ist Hiltrup-Ost auf den ersten Blick gut angebunden. Es besteht mit dem Bahnhof „Münster-Hiltrup“ ein Anschluss an den regionalen Schienenverkehr (RB 69/89 und RE 7), der dreimal pro Stunde eine Erreichbarkeit des Münsteraner Hauptbahnhofs gewährleistet (Fahrzeit: 6 Minuten). Am Bahnhof Hiltrup stehen Park&Ride-Stellplätze sowie ein Fahrradparkhaus zur Verfügung. Dennoch wird die Erreichbarkeit des Bahnhofs von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern und Akteuren aus dem Stadtteil kritisch gesehen – insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen.

In Hiltrup-Ost verkehren drei StadtBus-Linien (Linie 6, Linie 9 und Linie 18). Während die Linien 6 und 18 lediglich die

¹² Stadt Münster 2020: Karte Verkehrsbelastungen (Verkehrszählungen von 2015 - 2019 der Stadt Münster)

¹³ Vgl. <https://www.stadt-muenster.de/verkehrsplanung/mit-dem-rad/kanalpromenade> (Zugriff am 16.12.2021)

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

Haltestellen entlang des Osttors anfahren, fährt die Linie 9 einen Schlenker in den Siedlungsbereich südlich des Osttors und bedient mehrere Haltestellen entlang der Rubensstraße. Die Linien 6 und 9 verkehren tagsüber im 20-Minuten-Takt, die Linie 18 fährt stündlich. In den Abendstunden bzw. nachts ersetzt ein NachtBus (N81) die Linie 9.

Alternative Mobilitätsangebote, wie Car-Sharing oder Bike-Sharing, sind aktuell in Hilstrup-Ost nicht vorhanden. Seit September 2020 gehört Hilstrup-Ost jedoch zum Testgebiet für den sog. LOOPmünster, einem On-Demand-Busservice der Stadtwerke Münster, der Gebiete bedient, die weniger im Linienplan des ÖPNV berücksichtigt sind und mit klimafreundlichen Kleinbussen flexible Routen anbietet. Das Pilotprojekt ist auf drei Jahre angelegt.¹⁴

Handlungsbedarfe

- Umgang mit der Verkehrsbelastung entlang des Osttors
- Verbesserung der Erreichbarkeit des Bahnhofs Hilstrup durch z.B. mehr Park&Ride-Stellplätze oder höhere Taktung des ÖPNV
- Sanierung oder Neubau der Prinz-Brücke
- Verbesserung der Sicherheit von Radfahrerinnen und Radfahrern
- Stärkung alternativer Mobilitätsangebote, u.a. unter Nutzung der Erfahrungen aus dem Pilotprojekt LOOPmünster



Abbildung 21: Analysekarte „Verkehr“; eigene Darstellung.

14 Vgl. <https://www.stadtwerke-muenster.de/loop-muenster/> (Zugriff am 14.12.2021)

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

2.6 Infrastrukturbedarfe

Die folgende Beschreibung der Infrastrukturangebote und -bedarfe in Hilstrup-Ost bezieht sich zunächst ausschließlich auf die Bestandssituation und beinhaltet noch keine Bedarfsschätzung, die sich aus der weiteren Wohnbauentwicklung ergeben wird.

Exkurs: Ergebnisse der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Um die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Hilstrup-Ost besser zu verstehen und ihre Beurteilung der Ist-Situation kennenzulernen, fand im Zuge der Erarbeitung des STEK Hilstrup-Ost eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aus dem Ortsteil statt. Diese bestand aus drei Teilen. Zunächst erfolgte eine schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler der beiden vierten Klassen der Marienschule. Im Anschluss fand eine Begehung mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern sowie ihren Vertreterinnen und Vertretern der vierten Klassen statt. Gemeinsam wurde eine Route festgelegt, auf der sowohl schöne, als auch als negativ benannte Orte besichtigt wurden. Ergänzend hierzu wurden Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis ca. 14 Jahren über den Emmerbach-Treff, den TuS Hilstrup sowie den VSE NRW e.V. als Jugendhilfeträger in Hilstrup per Fragebogen zu ihrem Freizeitverhalten sowie zu ihren Wünschen befragt. (Die vollständige Auswertung der Beteiligung mit Angaben zum Rücklauf der Fragebögen befindet sich im Anhang.)

Zusammengefasst hat die Beteiligung gezeigt, dass die Spielplätze aus Sicht der Kinder in Teilen einer Überarbeitung bedürfen. Häufig besteht der Wunsch, die Anzahl der vorhandenen Spielgeräte aufzustocken, vor allem in Verbindung mit Spielgeräten für größere Kinder, für die die Spielplätze bislang nicht ausgestattet sind. Der Emmerbach ist ein wichtiger Natur- und Erlebnisraum für Kinder. Dennoch werden vor allem ein Wasserspielplatz, Angebote zum Klettern und Skaten sowie ein breiteres Sportangebot vermisst.

Bei den älteren Kindern, die sich an der Befragung beteiligt haben, bestätigt sich die Information aus der Auftaktveranstaltung, dass ein Ort fehlt, der explizit den Jugendlichen zur Verfügung steht. Aktuell halten sie sich entweder außerhalb von Hilstrup-Ost auf oder treffen sich im Wäldchen am Kanal. Mit dem Mädchentreff im Emmerbach-Treff gibt es einen ersten Anfang, jedoch wäre ein weiteres Angebot zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung an einem eigenen Ort wichtig.

Das soziale Zentrum von Hilstrup-Ost besteht aus drei Einrichtungen der Katholischen Kirche im nördlichen Siedlungsbereich: Kirche, Kita und Grundschule. Seit Ende 2020 besteht zu dem mit dem Marienquartier Loddenweg ein An-

gebot in Trägerschaft der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung, das sich vor allem an die älteren Quartiersbewohner richtet. Im südlichen Teil des Stadtteils wird die Stadtteilinfrastruktur durch eine weitere Tageseinrichtung für Kinder und einen Nachbarschaftstreff in freier Trägerschaft ergänzt. Zudem gibt es in Hilstrup-Ost Sportangebote, einen aktiven Schützenverein sowie verschiedene medizinische Angebote.

Mit dem katholischen Kindergarten St. Marien im Wohnbereich nördlich der Straße Osttor und der städtischen Kindertageseinrichtung Emmerbachtal im südlichen Siedlungsbereich gibt es zwei Tageseinrichtungen für Kinder, die zusammen über ca. 150 Plätze verfügen (Stand KTBB 2020: 149 Plätze insgesamt, davon 24 U3-Plätze und 125 Ü3-Plätze) und überwiegend mit Angeboten im Ganztagsbereich. Zahlen zur Anzahl der Kinder im Kindergartenalter liegen nur für Hilstrup insgesamt vor, sodass hier keine Quote errechnet werden kann. Jedoch berichtet die Leiterin der örtlichen Grundschule, dass Erstklässlerkinder zum Teil aus bis zu zwölf verschiedenen Tageseinrichtungen kommen, auch deshalb, weil Eltern häufig auf andere Einrichtungen außerhalb von Hilstrup-Ost ausweichen müssen. Um die Kita- und Schullandschaft in Hilstrup-Ost an den örtlichen Bedarf anzupassen, sieht das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien hier den Bedarf zum Ausbau von 30 Kitagruppen vor. 18 Gruppen ergeben sich maßnahmenbedingt durch die Bebauung in Hilstrup-Ost, weitere 12 Gruppen ergeben sich aus bestehenden Bedarfen in den Stadtteilen Hilstrup und Angelmodde. Die 30 neuen Gruppen könnten an 6 Standorten verortet werden (3 Kitas mit 6 Gruppen und 3 Kitas mit 4 Gruppen).

Die katholische Marienschule Hilstrup ist die einzige Grundschule in Hilstrup-Ost. Sie ist zweizügig mit vier Gruppen im offenen Ganztage (bis zum Sommer 2020 gab es drei OGS-Gruppen). Laut Information der Schulleitung steigt die Nachfrage nach Plätzen an der Marienschule – Anfragen aus Nachbarstadtteilen müssten daher inzwischen abgelehnt werden. Schwerpunkte der Grundschule sind die Bereiche Sport und Musik. Sie beteiligt sich an Veranstaltungen im Ortsteil, z.B. mit Musikauftritten.

Eine weiterführende Schule gibt es in Hilstrup-Ost nicht – es findet sich jedoch ein umfassendes Schulangebot (Hauptschule, Realschule und zwei Gymnasien) im Bereich Hilstrup-Mitte.

Mit dem Angebot von 91 Plätzen deckt die Kindertagespflege lt. KTBB 2021/22 in Hilstrup 13,1% des Betreuungsbedarfes für Kinder unter 3 Jahren ab. Die Beratung, Information, Gewinnung und Vermittlung von Kindertagespflegepersonen erfolgt über die Fachberatungsstelle des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Weitere Informationen

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

finden sich auf den Internetseiten des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien / Kindertagespflege.

Kinder und Jugendliche finden in Hilstrup-Ost nur wenige Einrichtungen mit Angeboten zur Freizeitgestaltung vor: An erster Stelle ist hier der TuS Hilstrup zu nennen sowie der DJK Hilstrup, die ihre Aktivitäten auf dem Sportgelände angrenzend an die kirchlichen Einrichtungen im Übergang zum künftigen Neubaubereich anbieten. Vor allem der TuS Hilstrup ist wichtige Anlaufstelle für die Kinder (und Jugendlichen) aus Hilstrup-Ost. Im Emmerbach-Treff – der ursprünglich aus der altengerechten Quartiersentwicklung entstanden ist – gibt es seit ca. einem Jahr eine Mädchengruppe, die sich wöchentlich trifft. Darüber hinaus bietet die Kirchengemeinde Veranstaltungen und Aktivitäten im kirchlichen Bereich an, die jedoch mehr und mehr an Zuspruch verlieren.

Die katholische Kirchengemeinde St. Marien mit Kirchengebäude und Gemeindehaus am Loddenweg war in der Vergangenheit zentraler Ausgangspunkt von sozialer und kultureller Infrastruktur und Gemeinschaft in Hilstrup-Ost – eine Funktion, die mit dem Bedeutungsverlust von Kirche mehr und mehr abnimmt. Dennoch ist die Kirche für viele nach wie vor sozialer und identifikatorischer Ortsmittelpunkt, der auch in Zukunft Bestand haben sollte.

Sportliche Aktivitäten werden vor allem für Kinder und Jugendliche durch den TuS Hilstrup angeboten – und genutzt: bei der Befragung der Kinder und Jugendlichen gaben 80% (bei den Kindern fast 90%) der Antwortenden an, in ihrer Freizeit im Sportverein aktiv zu sein. Vereinshaus und Sportplatz befinden sich im nördlichen Teilbereich von Hilstrup-Ost. Fußball (durch den TuS) sowie Handball (über den DJK) werden hier für unterschiedliche Altersklassen angeboten. Über alle Altersgruppen hinweg wird jedoch ein breiteres Sportangebot gewünscht – sowohl durch die Vereine als auch vereinsunabhängig. Sportflächen oder -räume, die von privaten Gruppen flexibel genutzt werden können, gibt es derzeit nicht. Möglichkeiten könnte ein Neubau des Vereinshauses des TuS Hilstrup eröffnen.

Über die beschriebenen Angebote und Einrichtungen hinaus gibt es für gemeinschaftliche Aktivitäten vor allem für Erwachsene nur noch wenige Ankerpunkte in Hilstrup-Ost. Hier ist der Schützenverein „Dicke Eiche Hilstrup-Ost“, zu nennen, der als Traditionsverein für viele Alteingesessene für Gemeinschaft, Tradition und Kommunikation steht. Das jährliche Schützenfest findet auf dem Parkplatz vor dem Sportplatz statt; die Vogelstange befindet sich im angrenzenden Wäldchen am Osttor (Vinnbüschen). Eine räumliche Nähe zwischen Vogelstange und Festzelt soll auch künftig erhalten bleiben, um u.a. mobilitätseingeschränkten

Mitgliedern eine problemlose Teilnahme zu ermöglichen.

Der Emmerbach-Treff wurde im Mai 2018 eingerichtet, nachdem eine Bedarfsanalyse im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung gezeigt hat, dass eine Begegnungsstätte im Ortsteil fehlt. Von Mitte 2019 bis Ende März 2022 war der Emmerbach-Treff in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, zum 01.04.2022 wechselte die Trägerschaft zum Caritasverband für die Stadt Münster. Im Emmerbach-Treff werden niederschwellige Begegnungs- und Beratungsangebote, beispielsweise Repair-Café, Rehasport, offene Sprechstunden u. a. mit dem Bezirksbürgermeister oder die Mädchengruppe, angeboten. Über diese Räumlichkeiten hinaus gibt es keine Räumlichkeiten für Vereine oder private Feiern und Aktivitäten. Auch im Außenbereich fehlen Gemeinschaftsorte /-flächen, die sich für Feiern, nachbarschaftliche Aktivitäten oder ähnliche Veranstaltungen eignen würden, die ein soziales Miteinander im Stadtteil beleben könnten. Entsprechend wurde in den Gesprächen auch wiederholt angemerkt, dass Stadtteilstellen in Hilstrup-Ost fehlen. Frühere Versuche wurden nicht wieder aufgelegt (Quartiersfest Himmel und Erde), eine Initiative, die eine stärkere Anbindung an Hilstrup-Mitte und als Folge gemeinschaftliche Feste anstrebte, hatte ebenfalls wenig Erfolg, u.a. weil die Veranstaltungen dadurch zu groß wurden und man sich eher kleinteiligere Feiern (z.B. Martinszug) wünscht.

Angesichts der Altersstruktur in Hilstrup-Ost (über 30% der Bevölkerung ist 60 Jahre und älter, vgl. Kap. 2.2) ist auch die Versorgung der Bevölkerung mit spezifisch auf das Leben im Alter ausgerichteten Angeboten zu betrachten: In den Bereichen Wohnen, Pflege und Beratung gab es zu Beginn der Untersuchungen keine institutionellen Angebote in Hilstrup-Ost. Mit der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung hält ein großer Anbieter ein umfassendes Angebot in Hilstrup-Mitte vor, der neben den stationären Angeboten auch aufsuchende Arbeit vor Ort durchführt (u.a. Begleitung von Seniorengruppen sowie alle acht Wochen Beratung in der Marienkirche).

Seit Ende 2020 ist mit dem „Marienquartier Loddenweg“ ein erstes Projekt zum Wohnen im Alter in Hilstrup-Ost realisiert – Träger ist die Meyer-Suhrheinrich-Stiftung. Das Marienquartier bietet 16 barrierefreie Wohnungen, 15 Plätze in der Tagespflege (in Trägerschaft des Altenhilfe-Zentrum St. Clemens), einen Quartierstreff sowie einen offenen Mittagstisch an.

Die ärztliche Versorgung der Bewohnerschaft von Hilstrup-Ost konzentriert sich überwiegend am Osttor: Neben einer Apotheke, einer Hausarzt-Praxis sowie zwei Zahnarztpraxen finden sich dort eine HNO-Praxis, eine Frauenarzt-Praxis,

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

eine neurologische Praxis sowie eine Praxis für Physiotherapie. In den Wohngebieten finden sich weitere Angebote. Im Süden befindet sich eine weitere Physiotherapie-Praxis, im nördlichen Bereich ein Allgemeinmediziner/Internist. Kinderärzte gibt es in Hilstrup-Ost keine.

Hilstrup-Ost steht vor einem Wandel: In die Bestandswohnungen werden nach und nach jüngere Familien einziehen, die Bedürfnisse der Menschen verändern sich und folgen den gesellschaftlichen Trends, was sich auch in der Infrastruktur niederschlägt: Auf der einen Seite werden die Menschen ortsunabhängiger, auf der anderen Seite verstärkt sich das Bedürfnis nach nachbarschaftlicher Verankerung. Angebote müssen daher flexibler werden, feste Bindungen an Vereine und Einrichtungen lassen weiter nach. Und schließlich entstehen durch die Errichtung der neuen Wohnbebauung auf dem Gebiet nördlich der Straße Osttor weitere Bedarfe, die sich auch im bisherigen Siedlungsbereich von Hilstrup-Ost zeigen werden. Vor diesem Hintergrund sind zusammengefasst folgende Handlungsbedarfe zu benennen:

Handlungsbedarfe

- Aufstockung der (Ganztags-)Plätze in Kindertageseinrichtungen, vermutlich insbesondere im U3-Bereich
- Aufstockung der Grundschulkapazitäten
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche: Weiterentwicklung / Aufwertung der Spielplätze, Ergänzung der Spiel- und Bewegungsangebote, Einrichtung eines selbstorganisierten Jugendtreffs
- Erweiterung der sportlichen Angebote für alle Altersgruppen – im Verein sowie unabhängig davon
- Sicherung der Kirche als Stadtteilinstitution
- Sicherung eines Standortes für den Schützenverein
- Schaffung von Anlässen und Orten für Stadtteilleben und nachbarschaftliche Aktivitäten
- Bedarfsgerechte Erweiterung des Angebotes für das Leben im Alter

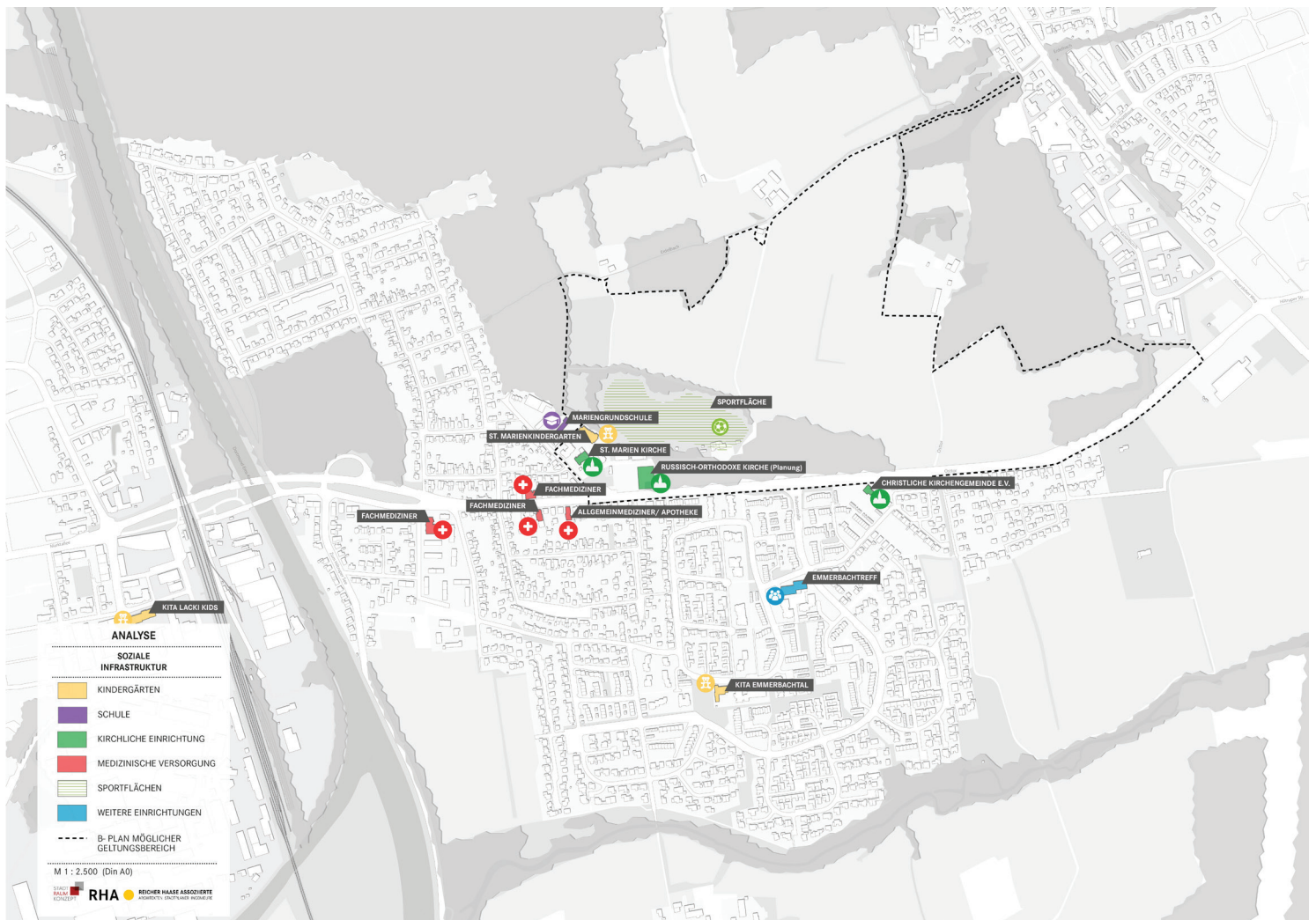


Abbildung 22: Analysekarte „Soziale Infrastruktur“; eigene Darstellung.

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe

2.7 Einzelhandel und Nahversorgung

Hilstrup-Ost verfügt über zwei Lebensmitteldiscounter, die im Einzelhandels- und Zentrenkonzept als Nahversorgungslagen definiert sind, d.h. als „solitäre Lebensmittelmärkte [...] in städtebaulich integrierter Lage, die eine wichtige Nahversorgungsfunktion erfüllen“.¹⁵ Dabei handelt es sich um eine Netto-Filiale mit 560 m² Verkaufsfläche am Osttor und einen Penny-Markt mit 1.000 m² Verkaufsfläche an der Straße Am Roggenkamp. Speziell die Netto-Filiale entspricht mit ihrer verhältnismäßig kleinen Verkaufsfläche und ihrem Erscheinungsbild nicht mehr den heutigen Ansprüchen an einen modernen Lebensmitteldiscounter, erfüllt jedoch eine wichtige Versorgungsfunktion für die umliegende Wohnbevölkerung. Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Münster kommt in seiner Fortschreibung von 2018 insgesamt zu dem Schluss, dass bei Anwendung eines 700 m-Radius in Hilstrup-Ost eine „nahezu flächendeckende Nahversorgung bereitgestellt“ wird, diese aber aufgrund des Fehlens eines Lebensmittelvollsortimenters nicht ausgewogen ist.¹⁶

Neben den beiden Lebensmitteldiscountern verfügt Hilstrup-Ost über einen gewachsenen Versorgungsbereich mit kleinteiligem, teils inhabergeführtem Einzelhandel im westlichen Bereich des Osttors zwischen Meinenkampstraße und Loddenweg. Hier befinden sich nach eigener Erhebung u.a. ein Fahrradfachgeschäft, ein Schuhgeschäft, eine Tierfutterhandlung, ein Hörgeräteakustiker, eine Apotheke, ein Friseursalon und eine Bäckerei. Von einigen der Ladeninhaberinnen und -inhabern wird die Befürchtung geäußert, dass sich der inhabergeführte Einzelhandel langfristig nicht im Stadtteil halten kann. In der Vergangenheit hat es bereits Geschäftsschließungen gegeben. Die Gründe dafür sind jedoch eher in einem sich insgesamt verändernden Einkaufsverhalten, z.B. durch die Zunahme von Einkäufen über das Internet, und nicht primär auf der Stadtteilebene zu suchen. Der Wegfall von kleinen inhabergeführten Läden verschlechtert dabei nicht nur die Versorgungssituation im Stadtteil, sondern reduziert auch die Möglichkeiten sozialer Kontakte, v.a. für ältere Bewohnerinnen und Bewohner.

Zusätzlich zu den Angeboten in Hilstrup-Ost selbst befindet sich eine Reihe an Versorgungsangeboten in unmittelbarer Nähe des Stadtteils. Hierzu zählen der Einzelhandelsstand-

ort mit u.a. Edeka und Aldi am Bahnhof Hilstrup und die Angebote entlang der Marktallee in Hilstrup-Mitte sowie ein K+K-Markt am Albersloher Weg im benachbarten Stadtteil Angelmodde. Speziell die Marktallee erfüllt als Stadtbezirkszentrum, d.h. als Versorgungszentrum für den gesamten umliegenden Stadtbereich, eine wichtige Versorgungsfunktion für die Bewohnerschaft aus Hilstrup-Ost in Bezug auf Güter über den täglichen Bedarf hinaus, z.B. Bekleidung.

In den vergangenen Jahren wurden in Hilstrup-Ost einige Nahversorgungsangebote geschlossen (Kneipe, Restaurants, Bankfiliale), was von der Bevölkerung als negativ wahrgenommen wird.

Auch wenn das Einzelhandels- und Zentrenkonzept dem Stadtteil derzeit eine nahezu flächendeckende Nahversorgung attestiert, wird sich dies mit der Entwicklung des neuen Baugebietes grundlegend ändern. Mit dem Einzug von rund 3.000 neuen Bewohnerinnen und Bewohnern im neuen Baugebiet Nördlich Osttor wird das aktuell vorhandene Nahversorgungsangebot nicht mehr ausreichen und bedarf einer quantitativen und qualitativen Ergänzung. Dies wird bei den Planungen des Neubaugebietes zu berücksichtigen sein. Wichtig ist den Akteuren vor Ort, dass neu anzusiedelnde Nahversorger nicht mitten im Neubaugebiet entstehen, sondern direkt am Osttor, um zusammen mit den dort bereits vorhandenen Angeboten ein Zentrum für den gesamten Stadtteil zu schaffen und keine Verinselung des Stadtteils entstehen zu lassen (vgl. dazu auch Exkurs zur „Fachgutachterliche Empfehlung für die Konzipierung eines neuen zentralen Versorgungsbereiches in Hilstrup-Ost“ des Büros Stadt+Handel, S. 40ff.).

Handlungsbedarfe

- Schaffung eines zentralen Nahversorgungszentrums als Treffpunkt und Identifikationsraum der Bevölkerung in Hilstrup-Ost
- Erweiterung des Nahversorgungsangebotes im Zuge der Entwicklung des neuen Baugebietes, z.B. Lebensmittelvollsortimenter, Drogeriemarkt, Bankfiliale/-automat
- Stärkung des kleinteiligen, inhabergeführten Einzelhandels am Osttor
- Gewährleistung der Erreichbarkeit der Marktallee in Hilstrup-Mitte für mobilitätseingeschränkte Personen

¹⁵ Stadt Münster 2018: Einzelhandels- und Zentrenkonzept Stadt Münster (Fortschreibung 2018), S. 93

¹⁶ Stadt Münster 2018: Einzelhandels- und Zentrenkonzept Stadt Münster (Fortschreibung 2018), S. 104

2 Untersuchungsgebiet Hilstrup-Ost: Analyse und Handlungsbedarfe



Abbildung 23: Analysekarte „Nahversorgung“; eigene Darstellung.

3 Bewertung des Quartiers

Aus den Ergebnissen der oben dargelegten Analyse, den Resultaten und Einschätzungen aus den verschiedenen Formaten der Verwaltungs-, Akteurs- und Bürgerbeteiligung sowie aus der gutachterlichen Sichtweise der Auftragnehmer auf das Untersuchungsgebiet Hiltrup-Ost lassen sich sehr differenzierte Handlungsanforderungen ableiten, auf die mit den in Kapitel 4 beschriebenen Zielen und Maßnahmen reagiert wird. Zuvor werden im hier folgenden Kapitel die wesentlichen Stärken und Entwicklungspotenziale des Untersuchungsgebiets sowie seine Schwächen und Entwicklungsherausforderungen in einer Gegenüberstellung zusammengefasst bewertet.

Zum einen werden die Stärken und Chancen betrachtet, zum anderen die Schwächen und Risiken. Daraus ergeben sich zusätzliche Erkenntnisse für die Arbeit im Untersuchungsgebiet.

- **Stärken:** Dies sind die positiven Aspekte des Quartiers, die zu erhalten oder weiter auszubauen sind.

- **Chancen:** Dies sind vor allem Strukturen oder Grundlagen, die noch keine Stärken sind, die jedoch den Prozess unterstützen können.
- **Schwächen:** Dies sind die negativen Aspekte, die allgemein ins Auge fallen. Veränderungen zum Positiven sind hier besonders wichtig.
- **Risiken:** Als Risiken werden Faktoren oder Umstände verstanden, die sich negativ auf die Quartiersentwicklung auswirken können, wenn nicht entsprechende Strukturen entwickelt oder Veränderungen herbeigeführt werden. Zudem können Handlungen ungewollte Nebeneffekte erzeugen, die zu negativen Veränderungen führen. Diese Folgen des Handelns gilt es besonders in den Blick zu nehmen.

Am Ende des Kapitels werden die Ergebnisse der SWOT-Analyse¹⁷ in einer Karte des Stadtteils dargestellt.

Abbildung 24:
Anregungen aus der
Öffentlichkeit als
Grundlage für die
SWOT-Analyse



17 engl. für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)

3 Bewertung des Quartiers

Siedlungsstruktur und Baulandentwicklung

Stärken

- Kleinteilige Strukturen, dörflicher Charakter
- Qualität und Charme der großen Gärten in Gebiet „Ringstraße“
- Altbestand an Einfamilienhäusern in der Heerde-Siedlung ist für junge Familien noch bezahlbar

Chancen

- Nachverdichtung
- Den Stadtteil Hiltrup als Ganzes denken
- Schaffung von neuem barrierefreiem Wohnraum, um Einfamilienhäuser für jüngere Bevölkerung verfügbar zu machen
- Schaffung von mehr Wohnen im Bestand (barrierefrei und zentrumsnah)
- Klimaneutrale Bauweise, Ökologische Bauformen (Materialien, Dach- und Fassadenbegrünung)
- Urbane, dichte Bauweise um möglichst viel Freifläche zu erhalten
- Schaffung eines Bereichs für Tiny-Houses
- Abwechslung der Bebauungstypologien (Bautyp, Geschossigkeit, usw.)
- Schaffung eines Quartiersplatzes
- Verlagerung und Neubau des Vereinsheims des TuS Hiltrup in nördliche Richtung
- Durchmischung der Sozial- und Altersstruktur
- Neues Quartier als Öko-Modell-Siedlung (z.B. CO₂-positive Energieversorgung)

Schwächen

- Straße Osttor als klare Trennlinie
- Sanierungsbedarf im Bestand
- Dortmund-Ems-Kanal als empfundene Grenze

Risiken

- Entstehung von „zwei Welten“ Ringstraße und Neubausiedlung (unterschiedliche Bautypen, Zuzug von Nicht-Hiltrupern)
- Keine Gestaltungsvorgaben im neuen Baugebiet
- Blockbebauung, wie z.B. in Münster-Nord (Befürchtung)
- Zu schmale neue Einfamilienhaus-Grundstücke (Befürchtung)
- Weitere Flächenversiegelung
- Wegzug alteingesessener Einfamilienhaus-Eigentümer aus Hiltrup, wenn sie keine ihrem Alter entsprechenden Wohnformen finden (kleine, barrierefreie Wohnformen)
- Große Investorenbestände wie in Münster-Markweg und zu wenig bezahlbare, kleine Immobilien (Befürchtung)

3 Bewertung des Quartiers

Freiraum und Öffentlicher Raum

Stärken

- Grünräume/naturnahe Erholungsräume rund um den Stadtteil
- Qualität und Charme der großen Gärten in Gebiet „Ringstraße“
- Viele gute (Rad-)Wegeverbindungen abseits der Straßen
- Zahlreiche und punktuell im Quartier verteilte Spielplätze

Schwächen

- Im Vergleich weniger Angebote an Spielplätzen für ältere Kinder (ab etwa 10 Jahre); Erreichbarkeit der Spielflächen durch die notwendige Querung des Osttors für Kinder zum Teil mit Risiko verbunden.
- Es fehlt ein Identifikationsort im öffentlichen Raum

Chancen

- Schaffung eines Quartiersplatzes
- Gestaltung der Straße Osttor als Allee
- Schaffung zusammenhängender Grünanlagen und Wegeverbindungen
- Anlegen von Nachbarschaftsgärten
- Schutz des Quellgebiets des Erdelbaches sowie Renaturierung und „Erlebarmachung“ des Bachs
- Erhalt der bestehenden Wald-, Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Risiken

- Weitere Flächenversiegelung und daraus folgende Auswirkungen auf die Boden- und Luftqualität
- Verlust von Grün- und Freiflächen

3 Bewertung des Quartiers

Verkehr und Mobilität

Stärken

- Gute Anbindung an die Münsteraner Innenstadt (ÖPNV & MIV)

Schwächen

- Gesamtsituation am Osttor (Stau, Verkehrssicherheit, Lärmschutz, Raser, kurze Ampelphasen)
- Mangelhafte Beleuchtung des Albersloher Weges
- Überlastung des Knotenpunktes Osttor/Albersloher Weg
- Gefahrensituation auf der Prinz-Brücke durch a) Befahrbarkeit immer nur aus einer Richtung und b) Gleichzeitigkeit von Schwerlast- und Schülerverkehr
- Kapazität der Rad- und Kfz-Abstellanlagen in Teilbereichen nicht ausreichend

Chancen

- Verwirklichung zukunftsfähiger Mobilität in Hilstrup-Ost
- Ausbau des Umweltverbunds (z.B. höhere Taktung ÖPNV, neue Fahrradwege)
- Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Straße Osttor
- Verbesserung der Verkehrssicherheit von Kindern auf Wegen zur Schule, Kita und zum Sport
- Rubensstraße zur Anliegerstraße erklären
- Einen Teilbereich des neuen Wohngebiets als autofreie Siedlung
- Ausweisung von Stellplätzen für Stadtteilautos / Car-Sharing
- Aktuelle Erarbeitung eines Masterplan Mobilität 2035 (Berücksichtigung der Hiltruper Bedarfe)
- Direkter Anschluss des Neubaugebiets an die Velo-Route

Risiken

- Erhöhte Verkehrsbelastung auf anderen Straßen innerhalb von Wohngebieten, insbesondere der Rubensstraße, wenn diese zur Straße Zum Hiltruper See weitergebaut werden würde und somit als Alternative zur Straße Osttor fungieren würde
- Zusätzliche Verkehrsbelastung in Folge des neuen Baugebiets sowie der Hol- und Bringverkehre für die dort entstehende Infrastruktur (Schule, Kita, Nahversorgungszentrum)
- Auswirkungen der Russisch-Orthodoxen Kirche: zusätzliches Verkehrsauskommen, Konflikte zwischen Gottesdiensten und Sportplatz (z.B. Parkplatzdoppelbelegung)

3 Bewertung des Quartiers

Infrastrukturbedarfe

Stärken

- Angebote für verschiedene Altersgruppen vorhanden: Sportvereine, Seniorentreffs, Stadtteilbibliothek
- Katholische Grundschule mit offener Ganztagsbetreuung
- Emmerbach-Treff

Schwächen

- Zu wenig Kitaplätze (insbesondere U3-Bereich)
- Zu wenig Räumlichkeiten und Flächen für andere Sportangebote außer Fußball
- Zu wenig (Zugang zu) Räume(n) für Vereine allgemein
- Keine Sporthalle und kein öffentlicher Fußballplatz mit Beleuchtung
- Keine öffentlichen und halböffentlichen Angebote für Jugendliche (Jugendtreff, Skatepark etc.)
- Kein Ortskern mit einem zentralen Veranstaltungsort und Cafés
- Zu wenig öffentliche Grünflächen für Nutzungen wie Gemeinschaftsgärten
- Keine bzw. zu wenige altersgerechten Wohnangebote wie z.B. Alten-WG, betreutes Wohnen, auch für Demenzkranke (mit und ohne Behinderung), inklusives Wohnen (nicht nur für Senioren), Mehrgenerationenwohnprojekte
- Zu wenig Sitzgelegenheiten am Osttor und im südlichen Bachbereich, v.a. für Ältere

Chancen

- Ergänzung des Sportangebots durch neue Räumlichkeit (z.B. für Gymnastik und Pilates)
- Zuzug junger Familien und dadurch mehr Durchmischung der Generationen und mehr Miteinander
- Schaffung eines Jugendzentrums
- Schaffung von Kita-Plätzen
- Schaffung von Bankfiliale bzw. Geldautomat, Räumlichkeiten für Gastronomie und ärztlicher Grundversorgung
- Einrichtung einer weiteren Grundschule
- Erweiterung der bestehenden Grundschule
- Neubau des TuS-Vereinsheims

Risiken

3 Bewertung des Quartiers

Einzelhandel und Nahversorgung

Stärken

- Gewachsene, kleinteilige Versorgungsstrukturen
- Dörflicher Charakter von Hiltrup-Ost

Schwächen

- Es fehlen ein Vollsortimenter mit Frischetheke sowie alternative Nahversorgungseinrichtungen (Bioladen, Nachbarschafts-/ Genossenschaftsladen etc.)
- Fehlende Tankstelle wird als Schwäche empfunden
- kein Bankautomat

Chancen

- Entwicklung eines neuen Ortsteilzentrums
- Ansiedlung eines Vollsortimenters / Supermarkt mit Frischetheke
- Stärkung der gesamten Einkaufslage am Osttor
- Verlagerung des TuS-Vereinsheims zugunsten eines neuen Einzelhandelsstandorts
- Ergänzung des Kleingewerbes für den täglichen Bedarf (z.B. Reparaturcafé, Schneiderei, Fahrradwerkstatt, Friseur)

Risiken

- Zusätzliches Verkehrsaufkommen durch Neubaugebiet und zusätzlichen Einzelhandel
- Gefährdung einzelner bestehender Einzelhandelsbetriebe durch Neuansiedlungen
- Weitere Geschäftsaufgaben

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Die Analyse der Ist-Situation zeigt auf, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht, um Hilstrup-Ost zu einem attraktiven Stadtteil weiterzuentwickeln. Diese Bedarfe werden mit den Überlegungen im Bereich Wohnungsbau und Sportflächen verknüpft, sodass eine Gesamtschau entsteht: Wie sieht das Konzept für die Entwicklung von Hilstrup-Ost aus?

Kern des Kapitels 4 sind Kurzsteckbriefe zu den Maßnahmen, die sich aus der Analyse und den diversen Abstimmungsgesprächen herauskristallisiert haben. Sie sind eingebettet in eine Gesamtstrategie für Hilstrup-Ost, in der die verschiedenen Themenfelder und Maßnahmen zusammengedacht werden. Diese Gesamtstrategie umfasst ein räumliches Leitbild für die künftige Entwicklung (Kapitel 4.1) sowie Ziele, die verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet sind (Kapitel 4.2). Diese Ziele werden durch die dann folgenden Maßnahmen operationalisiert (Kapitel 4.3). Eine städtebauliche Rahmenplanung für das Neubaugebiet legt abschließend den Fokus auf die geplante Erweiterung des Stadtteils (Kapitel 4.4).

4.1 Räumliches Leitbild

Zur räumlichen Darstellung der übergeordneten perspektivischen Planungen und als Grundlage des Rahmenkonzepts wurde ein räumliches Leitbild für den Stadtteil Hilstrup-Ost entwickelt. Das Leitbild wird im Rahmen des städtebaulichen Entwerfens als bildhafte Vorstellung eines räumlichen Ziels verstanden. Das räumliche Leitbild fasst die wichtigsten übergeordneten räumlichen Leitlinien für die zukünftige Stadtteilentwicklung von Hilstrup-Ost zusammen und stellt sie bildhaft dar. Das Leitbild wurde im Rahmen eines Workshops mit der Stadtverwaltung qualifiziert und der Bewohnerschaft sowie der Fachöffentlichkeit im Rahmen einer Online-Beteiligung präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Die wichtigsten Inhalte des räumlichen Leitbilds für Hilstrup-Ost sind die Integration des Neubaugebiets in die bestehende Siedlungsstruktur, die Schaffung eines Stadtteilzentrums in Hilstrup-Ost, die Vergrößerung des Sportangebots, die Ausbildung einer Grünverbindung sowie die Verzahnung mit der Landschaft durch eine Qualifizierung der Fuß- und Radwegeverbindungen. Die geplante Siedlungserweiterung soll sich harmonisch einfügen und den

Siedlungsbestand sinnvoll ergänzen. Dabei sollen als wichtiges räumliches Ziel der Planung die Barrierewirkung des Osttors reduziert und stattdessen die Verbindungen über das Osttor gestärkt werden.

Der erweiterte Einzelhandelsbedarf, der durch das neue Baugebiet entstehen wird, soll durch die bestehenden Ladenlokale entlang des Osttors sowie durch ergänzende Nahversorgung im neuen Quartierszentrum gedeckt werden. Das neue Quartierszentrum soll für die neuen und alten Bewohnerinnen und Bewohner eine gemeinsame Mitte darstellen und als Treffpunkt, Anlaufstelle und Einkaufsmöglichkeit fungieren sowie verschiedene Möglichkeiten der Mobilität anbieten. Perspektivisch wird so eine erkennbare Ortsmitte mit einer städtebaulich attraktiven Platzsituation für Hilstrup-Ost entwickelt.

Mit der Erweiterung des Stadtteils geht auch die Vergrößerung und Erneuerung des Sportangebots einher. Gesamtstädtische Sportbedarfe sollen in Hilstrup-Ost einen geeigneten Standort finden.

Zwischen Sportbereich und dem Neubaugebiet „Nördlich Osttor“ soll eine attraktive Grünverbindung entstehen. Es soll eine naturnahe Parkanlage mit Aufenthalts- und Erholungsfunktion geschaffen werden. Diese hat eine gliedernde Funktion und trennt den Sportbereich und die von ihm ausgehenden Lärmemissionen von dem östlichen Bereich, wo mehrheitlich Wohnnutzungen geplant sind. Durch das Anlegen einer Wegeverbindung in Nord-Süd-Richtung geht von dem Grünkorridor auch eine verbindende Funktion aus, die sich bis in den südlichen Teil von Hilstrup-Ost erstreckt. Dort knüpft sie an eine weitere grüne Mitte an und schafft Übergänge in die Landschaft in Richtung Süden und Westen.

Vom Osttor ausgehend soll diese ausgeprägte Grünverbindung den Stadtteil mit dem Wald und der Landschaft im Norden verbinden. Entlang des Kanals, des Albersloher Weges sowie als Verlängerung der neuen Grünverbindung sind direkte Radwegeverbindungen mit der Innenstadt von Münster im Leitbild vorgesehen. An die Fuß- und Radwege knüpfen neue Verbindungen an und vernetzen Hilstrup-Ost stärker mit der Umgebung. So werden der Kanal und die weiteren umliegenden Freiraumstrukturen mit Hilstrup-Ost verbunden.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept



Abbildung 26: Räumliches Leitbild; eigene Darstellung.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

4.2 Handlungsfelder und Ziele

Der Handlungsbedarf, der sich aus der Analyse der Situation vor Ort sowohl hinsichtlich des Bestands als auch des geplanten Neubaus ergibt, lässt sich in fünf Handlungsfelder gliedern. Manche der künftigen Maßnahmen sind einzelnen Handlungsfeldern zuzuordnen, andere lassen sich in verschiedenen Handlungsfeldern zugleich einsortieren. In diesen Fällen wurden sie dort zugeordnet, wo der inhaltliche Schwerpunkt der Maßnahmen gesehen wird.

Für alle Handlungsfelder wurden Ziele formuliert und mit Vertretern der Stadtverwaltung sowie dem begleitenden Arbeitskreis abgestimmt. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden die Ziele in einer breiten Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt. Dabei gibt es zwei Zielebenen:

a) Die übergeordneten „**Wirkungsziele / strategischen Ziele**“ dienen zur Erfassung der langfristigen (ökonomischen, sozialen etc.) Wirkungen, die erreicht werden sollen. Die Leitfrage für diese Zielebene lautet: Welche strategischen Wirkungen werden in den einzelnen Handlungsfeldern des Zielsystems durch die Gesamtheit der Maßnahmen und Aktivitäten langfristig erreicht?

b) Auf der Ebene der „**Ergebnisziele / operativen Ziele**“ ist das Augenmerk dagegen auf die kurz- bis mittelfristigen Effekte gerichtet, die durch die einzelnen Maßnahmen und Aktivitäten bei der Bewohnerschaft, den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie sonstigen Gruppen, aber auch im Stadtteil insgesamt hervorgerufen werden sollen. Für diese Zielebene ist folgende Leitfrage kennzeichnend: Welche konkreten Entwicklungen sind in den einzelnen Handlungsfeldern zu einem bestimmten Zeitpunkt des Umsetzungsprozesses bereits festzustellen?

Die Ziele sind ein Instrument, das sicherstellen kann, dass die Entwicklung von Hilstrup-Ost einer stringenten Idee folgt, die allen handelnden Akteuren bekannt ist. Sie ermöglichen es, Veränderungen durch realisierte Maßnahmen nicht nur zu beobachten, sondern hinsichtlich ihres Beitrags für Hilstrup-Ost auch zu bewerten. Dies kann mithilfe von qualitativen und quantitativen Indikatoren erfolgen, die aus den Zielen abgeleitet werden. Zudem sollten die Ziele auch Bestandteil der Unterlagen zum Qualifizierungsverfahren für das Neubaugebiet sein.

Folgende Handlungsfelder und Ziele wurden formuliert und abgestimmt:

Handlungsfeld A „Siedlungsstruktur und Wohnen“

Wirkungsziele / strategische Ziele:

A.I
Das neue Baugebiet ist entwickelt und in den Stadtteil integriert.

A.II
Das neue Baugebiet setzt Standards im Hinblick auf nachhaltigen Siedlungsbau.

A.III
Ein Ortsteilzentrum belebt den Stadtteil Hilstrup-Ost.

A.IV
In Hilstrup-Ost finden verschiedene Nachfragegruppen passenden Wohnraum.

Ergebnisziele / operative Ziele:

A.1
Am Osttor ist eine neue Ortsmitte entstanden, die auch gestalterisch als Zentrum wahrnehmbar ist.

A.2
Übergänge verbinden den nördlichen und südlichen Bereich entlang der Straße Osttor.

A.3
Ergänzende Bebauung und die Umgestaltung des öffentlichen Raums orientieren sich an der ortstypischen Maßstäblichkeit von Hilstrup-Ost.

A.4
Für Familien und Senioren wurde ein ergänzendes, bedarfsgerechtes Wohnraumangebot geschaffen.

A.5
Die ökologischen Qualitäten haben sich auch im Bestand verbessert.

A.6
Die Bauweise der neuen Wohnungen im Neubaugebiet ist nachhaltig und CO₂-reduziert.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld B „Freiraum und Öffentlicher Raum“

Wirkungsziele / strategische Ziele:

B.I
Der hohe Standard an Freiraumqualitäten setzt sich auch im Neubaugebiet fort.

B.II
Der öffentliche Raum in Hilstrup-Ost ist für alle attraktiv und barrierefrei gestaltet.

B.III
Öffentliche Grünflächen sind für alle zugänglich und bieten ausreichend Platz für Aufenthalt, Erholung und Spiel.

B.IV
Die den Stadtteil umgebenden Wald- und Freiflächen stehen der Bewohnerschaft als Naherholungsräume weiterhin zur Verfügung.

Ergebnisziele / operative Ziele:

B.1
Grüne Wegeverbindungen durch den Bestand sind ausgebaut und ins Neubaugebiet verlängert.

B.2
Die prägenden naturräumlichen Elemente Grün und Wasser der Umgebung finden sich auch im Neubaugebiet wieder.

B.3
(Öffentliche) Plätze bieten Aufenthaltsqualität und Angebote zum Verweilen.

B.4
Die vorhandenen Spielplätze sind zielgruppengerecht und attraktiv gestaltet.

B.5
Das Neubaugebiet weist eine Mischung aus privatem und öffentlichem Raum auf.

B.6
Erdel- und Emmerbach sind erlebbar in die Landschaft integriert und als Naturräume für die Bewohnerschaft erreichbar.

Handlungsfeld C „Infrastruktur“

Wirkungsziele / strategische Ziele:

C.I
Die Versorgung (täglicher Bedarf) insbesondere für die mobilitätseingeschränkte Bevölkerung in Hilstrup-Ost ist gesichert.

C.II
Das Angebot an Schulen und Kitas in Hilstrup-Ost entspricht quantitativ und qualitativ dem vorhandenen Bedarf.

C.III
Für alle Altersgruppen sind Kultur-, Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote in Hilstrup-Ost vorhanden.

C.IV
Hilfs- und Beratungsangebote für besondere Lebenslagen werden wohnortnah angeboten.

Ergebnisziele / operative Ziele:

C.1
In einem neuen Stadtteilzentrum verbinden sich Einkaufsmöglichkeiten mit Treffpunkten, Angeboten der medizinischen und der kulturellen Versorgung sowie Beratungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten.

C.2
Die Kita- und Schullandschaft ist an den örtlichen Bedarf angepasst ausgebaut.

C.3
Die neue Sportanlage ist in den Stadtteil integriert und bietet neben stadtweiten Angeboten auch Angebote für die Bewohnerschaft von Hilstrup-Ost.

C.4
Hilfs- und Beratungsangebote insbesondere für Ältere sind gesichert und bedarfsgerecht ergänzt.

C.5
Für Jugendliche stehen ausreichend Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld D „Mobilität und Verkehr“

Wirkungsziele / strategische Ziele:

- D.I
Die trennende Wirkung der Straße Osttor ist reduziert.
- D.II
Alternative Mobilitätsangebote zum Privat-Pkw sind zielgruppengerecht gestärkt und werden genutzt.

Ergebnisziele / operative Ziele:

- D.1
Die Verkehrssituation am Osttor hat sich verbessert.
- D.2
Die Fahrradinfrastruktur ist aufgewertet und bedarfsgerecht ergänzt.
- D.3
Das Münsteraner Konzept der Velorouten ist in Hilstrup-Ost konsequent umgesetzt.
- D.4
Die ÖPNV-Anbindung von Hilstrup-Ost ist verbessert.
- D.5
Die Erreichbarkeit des Bahnhofs Hilstrup ist verbessert.
- D.6
Die Anbindung des Neubaugebiets an das vorhandene Straßennetz erfolgt an mehreren Stellen.

Handlungsfeld E „Image und Identität“

Wirkungsziele / strategische Ziele:

- E.I
Es gibt eine Quartiersidentität „Hilstrup-Ost“. (Innenwahrnehmung)
- E.II
Hilstrup-Ost wird als Ortsteil mit eigenständigem Profil wahrgenommen. (Außenwahrnehmung)

Ergebnisziele / operative Ziele:

- E.1
Es gibt ein generationenübergreifendes Miteinander.
- E.2
Stadtteilbezogene Aktivitäten verbinden die Bewohnerschaft aus den Bestandssiedlungen und dem Neubaubereich.
- E.3
Der dörfliche Charakter „man kennt sich“ ist ein prägendes Merkmal von Hilstrup-Ost.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

4.3 Maßnahmenkatalog

Basierend auf der Analyse und der Gesamtstrategie für Hilstrup-Ost – bestehend aus einem räumlichen Leitbild und den Zielen – wurden für jedes Handlungsfeld Maßnahmen entwickelt, die dazu beitragen sollen, die formulierten Ziele zu erreichen. Dieser Maßnahmenkatalog wird im Folgenden anhand von Projektsteckbriefen eingehend vorgestellt.

In jedem Maßnahmensteckbrief werden neben der Beschreibung der Ausgangslage, der Maßnahmenidee sowie der Umsetzungsschritte auch die Bezüge zu den jeweiligen Zielen, Querbezüge zu anderen Maßnahmen, Federführung und weitere Beteiligte sowie eine Priorisierung (von 1=hoch bis 3=niedrig) genannt. Die Maßnahmen weisen dabei einen sehr unterschiedlichen Grad an Dimensionierung und Komplexität auf, was bei der konkreten Umsetzungsplanung berücksichtigt werden muss.

Handlungsfeld A „Siedlungsstruktur und Wohnen“

Durch die Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“ – dem Anlass für die Erarbeitung des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzepts – wird sich die Siedlungs- sowie die Bewohnerstruktur verändern. Um diesen Veränderungen gerecht zu werden, werden in diesem Handlungsfeld u.a. Standards für die Entwicklung des Baugebiets formuliert. Grundlegendes Ziel ist es, das Neubaugebiet sowohl städtebaulich, als auch sozial in den Siedlungsbestand zu integrieren.

Dieses Handlungsfeld beinhaltet die folgenden drei Maßnahmen:

- A1 Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“
- A2 Bildung einer Quartiersmitte / eines Stadtteilzentrums
- A3 Förderung von energetischer Sanierung und der Anwendung hoher energetischer und ökologischer Standards im Neubau



A1 Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“

Wirkungsziele:

- I - Das neue Baugebiet ist entwickelt und in den Stadtteil integriert.
- II - Das neue Baugebiet setzt Standards im Hinblick auf nachhaltigen Siedlungsbau.
- IV - Verschiedene Nachfragegruppen finden passenden Wohnraum.

Ergebnisziele:

- 2 - Übergänge verbinden den nördlichen und südlichen Bereich entlang der Straße Osttor.
- 3 - Ergänzende Bebauung und die Umgestaltung des öffentlichen Raums orientieren sich an der ortstypischen Maßstäblichkeit von Hilstrup-Ost.
- 4 - Für Familien und Senioren wurde ein ergänzendes, bedarfsgerechtes Wohnraumangebot geschaffen.
- 6 - Die Bauweise der neuen Wohnungen im Neubaugebiet ist nachhaltig und CO2-reduziert.

Querbezüge:

- A2 - Bildung einer Quartiersmitte / eines Stadtteilzentrums
- A3 - Förderung von energetischer Sanierung und der Anwendung hoher energetischer und ökologischer Standards im Neubau
- B5 - Errichtung einer Veranstaltungsfläche im neuen Baugebiet
- C1 - Bedarfsgerechter Ausbau des Kita-Angebotes
- C2 - Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle
- C4 - Errichtung eines Sportparks Hilstrup-Ost

Federführung: Stadtplanungsamt

Beteiligte:
Amt für Mobilität und Tiefbau, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer, Stadtwerke Münster GmbH u.a.

Priorität: 1

Ausgangslage

Aufgrund der steigenden Bevölkerung in Münster und des anhaltenden Zuzugs aus dem Umland bedarf es der Ausweisung neuer Wohnbauflächen. Im Rahmen des Baulandprogramms wird die Entwicklung des Gebiets in Hilstrup-Ost nördlich der Straße Osttor als priorisiertes Projekt betrachtet. Als oberste Priorität wurde dieses Baugebiet u.a. auf-

Abbildung 27: Luftbild Siedlungsbereich Hilstrup-Ost

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

grund seiner Größe und der besonderen Bedeutung für die weitere Entwicklung von Hiltrup-Ost ausgewählt.¹⁸ Konkret bietet sich neues Wohnbauland in Hiltrup-Ost nördlich der Straße Osttor an. Die Flächen des Baugebiets „Nördlich Osttor“ werden bislang landwirtschaftlich genutzt und befinden sich im Eigentum der Stadt Münster.

Maßnahmenbeschreibung

Die geplante Siedlungserweiterung soll sich harmonisch in den Stadtteil einfügen und den Bestand sinnvoll ergänzen. Mit der baulichen Erweiterung des Stadtteils geht neben der Bereitstellung von Wohnbauland auch die Vergrößerung und Erneuerung des Sportangebots, die Schaffung eines Stadtteilzentrums, die Verortung einer Grundschule sowie sechs Kitas, die Ausbildung einer Grünverbindung und die Verzahnung mit der Landschaft einher.

Mit der Entwicklung der Fläche sollen mehr als 1.000 neue Wohneinheiten entstehen, davon voraussichtlich ca. 75% in Mehrfamilien- und 25% in (verdichteten) Einfamilienhäusern. Das Wohngebiet soll in verschiedene Bereiche gegliedert werden, die in Wohnformen und Charakter unterschiedlich ausgeprägt sein können. Innerhalb der entstehenden Bereiche sind auch kleinere soziale Infrastruktureinrichtungen, wie z.B. ein Quartierstreffpunkt für Senioren in räumlicher Nähe zu Service-Wohnangeboten, sinnvoll zu verorten. Das Baugebiet „Nördlich Osttor“ könnte in Teilen als autoarmes Quartier entwickelt werden. Dies kann durch den Ausbau des ÖPNV, der Schaffung zahlreicher dezentraler Mobilstationen, die Ausweitung des Nahverkehrsangebots „LOOPmünster“ aber auch durch kurze attraktive

Wege für Fußgänger und Radfahrer geschehen. (s. Ergebnisse in Handlungsfeld D). Neben der schnellen Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen und sozialer Infrastruktur sollen auch zentral gelegene Quartiersgaragen den Verkehr in den Wohngebieten reduzieren.

Die Themen nachhaltiges Bauen, öffentliche Grünflächen, umgebende Naturräume und Wege werden im Zuge des Qualifizierungsverfahrens und der Bauleitplanung berücksichtigt.

Die Maßnahme umfasst ein städtebaulich-freiraumplanerisches Qualifizierungsverfahren als einphasigen Wettbewerb mit Beteiligung aller maßgeblichen Akteure und der Bürgerschaft. Gesucht werden Ideen zur Gestaltung und Nutzung eines zukünftigen und nachhaltigen Quartiers, das sich in die Landschaft und in die bestehende Struktur integriert. Die Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs soll noch im Jahr 2022 beginnen.

Weitere Umsetzungsschritte

- städtebaulich-freiraumplanerisches Qualifizierungsverfahren als einphasiger Wettbewerb
- Beteiligung aller maßgeblichen Akteure und der Bürgerschaft in der weiteren städtebaulichen Planung
- Schaffung von Planungsrecht (Änderung des FNP, Aufstellung eines Bebauungsplans)
- Planung und Bau der Erschließungsanlagen und der sozialen Infrastruktur



Abbildung 28: Plangebiet Nördliches Osttor



Abbildung 29: Ist-Zustand des zukünftigen Baugebietes



¹⁸ Vgl. Stadt Münster 2020: Fortschreibung des Baulandprogramms 2020 – 2030: Öffentliche Beschlussvorlage S. 7, abgerufen von: https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnet-bi/vo0050.php?__kvonr=2004045944&search=1 (Zugriff am 22.02.2022)

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

A2 Bildung einer Quartiersmitte / eines Stadtteilzentrums

Wirkungsziele:

III - Ein Ortsteilzentrum belebt den Stadtteil Hiltrup-Ost.

Ergebnisziele:

- 1 - Am Osttor ist eine neue Ortsmitte entstanden, die auch gestalterisch als Zentrum wahrnehmbar ist.
 - 3 - Ergänzende Bebauung und die Umgestaltung des öffentlichen Raums orientieren sich an der ortstypischen Maßstäblichkeit von Hiltrup-Ost.
- C1 - In einem neuen Stadtteilzentrum verbinden sich Einkaufsmöglichkeiten mit Treffpunkten, Angeboten der medizinischen und der kulturellen Versorgung sowie Beratungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten.

Querbezüge:

- B5 - Errichtung einer Veranstaltungsfläche im neuen Baugebiet
D1 - Umgestaltung der Straße Osttor
D5 - Errichtung von Mobilstationen
E2 - Stadtteilfest

Federführung:

Stadtplanungsamt

Beteiligte:

Amt für Mobilität und Tiefbau, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer, Kirchengemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren, Stadtwerke Münster GmbH, Schützenverein Dicke Eiche Hiltrup-Ost, TUS Hiltrup u.a.

Priorität: 1

Ausgangslage

Im Stadtteil Hiltrup-Ost gibt es keine städtebaulich und funktional definierte Quartiersmitte und nur wenige öffentliche Räume, die als Treff- oder Mittelpunkt für die Wohnerschaft nutzbar sind.

Der Kreuzungsbereich der Straßen Osttor und Loddenweg bildet den zentralen Mittelpunkt im Stadtteil. Hier befinden sich neben dem Kirchengebäude St. Marien der Pfarrgemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren, dem Marienquartier Loddenweg, der Kita St. Marien und dem Vereinsheim des TuS Hiltrup auch ein Schalthaus der Stadtwerke und ein Parkplatz. Der derzeitige Zustand und die wenig belebenden Nutzungen beeinträchtigen das städtebauli-

che Erscheinungsbild des zentralen Bereichs im Quartier erheblich. Das neue Quartierszentrum am Osttor hat das Potential die bestehenden Quartiere mit dem neuen Quartier zu verbinden.



Abbildung 30: Kirchengebäude St. Marien

Maßnahmenbeschreibung

Um einen öffentlichen Treffpunkt schaffen zu können, soll ein zentrales Stadtteilzentrum am Osttor angelegt werden. In dieser neuen Ortsmitte, die auch gestalterisch als Zentrum wahrnehmbar sein soll, werden Angebote zur täglichen Versorgung sowie ein Quartierstreffpunkt vorgesehen. Die Anlage und Gestaltung des Stadtteilzentrums ist eng verknüpft mit der Schaffung eines gemeinsamen Treffpunkts für die Wohnerschaft aller Generationen und Bevölkerungsgruppen des Quartiers. Vorstellbar ist, dass auch ein kleiner Platz für Feste oder öffentliche (Kultur)Veranstaltungen der ansässigen Vereine sowie eingeladener Kulturakteure als Begegnungszentrum für Jung und Alt mit Bäumen, Bänken und Spielplatz entstehen kann. Für das Quartierszentrum in Hiltrup-Ost sind folgende Bausteine wünschenswert:

- Aufenthaltsmöglichkeiten (Treffpunkt)
- Soziale Infrastruktur
- Kulturelle Infrastruktur (Kulturräume- und -angebote)
- Lebensmittelvollsortimenter
- Drogeriefachmarkt
- Lebensmitteldiscounter
- Kleinteiliger Einzelhandel / Dienstleistungen wie Bäckerei, Florist, Gastronomie, Bankfiliale

Die im Pfarrheim vorhandene Stadtteilbücherei sollte möglichst in einem neuen multifunktionalen Gebäude der Kir-

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

chengemeinde untergebracht werden. In der Konzeption des Quartierszentrums sollten Räume für Kulturproduktion, Räume für kulturelle Bildung, Räume, um kulturell selbst aktiv zu sein, Räume für das Erleben, die ein auf den Stadtteil zugeschnittenes Kulturangebot ermöglichen, mitgedacht werden.

Die Maßnahme umfasst ein städtebaulich-freiraumplanerisches Qualifizierungsverfahren – zusammen mit der Planung für das neue Wohngebiet - als einphasigen Wettbewerb mit Beteiligung aller maßgeblichen Akteure und der Bürgerschaft. Gesucht werden Ideen zur Gestaltung und Nutzung eines zukünftigen Quartiersplatzes und der zukünftig angrenzenden Gebäude, die es unter Maßgabe der Berücksichtigung des umgebenden Bestands sinnvoll städtebaulich zu integrieren gilt. Um eine hohe Aufenthaltsqualität im neuen Stadtteilzentrum ermöglichen zu können ist ein intelligenter Umgang mit dem ruhenden Verkehr essentiell.

Nach Vorliegen eines städtebaulichen-freiraumplanerischen Entwurfs schließt sich dessen Weiterqualifizierung

und die Ausführungsplanung sowie die bauliche Umsetzung an.

Weitere Umsetzungsschritte

- Städtebaulich-freiraumplanerischer Entwurf als einphasiger Wettbewerb (integriert in das Qualifizierungsverfahren für das neue Baugebiet)
- Beteiligung aller maßgeblichen Akteure und der Bürgerschaft (insbesondere Fortführung der Gespräche mit der Pfarrgemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren und des TUS Hilstrup)
- Fortführung der Gespräche mit der Russisch-Orthodoxen Kirchengemeinde (Berücksichtigung u.a. von Baufluchten und Gottesdienstzeiten)
- Ausschreibung der Grundstücke
- Entwurfs- und Ausführungsplanung für die öffentlichen Bereiche
- Bauliche Umsetzung



Abbildung 31 und 32: Grünfläche zwischen Kirche und Osttor (links) und Schalthaus der Stadtwerke (rechts)

Exkurs: Konzeptstudie Quartierszentrum

Durch die bauliche Entwicklung in Hilstrup-Ost werden etwa 3.000 neue Einwohnerinnen und Einwohner im Quartier erwartet. Um perspektivisch eine angemessene Nahversorgung für den wachsenden Stadtteil sicherzustellen, wird die Entwicklung eines zentralen Versorgungsbereichs in der Funktion eines Stadtteilzentrums angestrebt. Zur Grundlage der weiteren vertiefenden Planungen hat das Büro Stadt+Handel eine „Fachgutachterliche Empfehlung für die Konzipierung eines neuen zentralen Versorgungsbereichs in Hilstrup-Ost“ erstellt¹⁹, die neben der Empfehlung des Standorts am Loddenweg auch die Berechnung von

Entwicklungspotenzialen und angemessenen Verkaufsflächen in verschiedenen Nutzungsbausteinen beinhaltet.

Das Gutachten wurde von Stadt+Handel unter Einbeziehung von Teil-Grundstücken der Pfarrgemeinde St. Clemens durchgeführt. Grundlage für die folgenden empfohlenen Bausteine des Quartierszentrums Hilstrup-Ost ist damit die mögliche Überplanung des Kirchschiffs St. Marien und des Pfarrheims der Pfarrgemeinde. Das Gutachten empfiehlt für das Quartierszentrum in Hilstrup-Ost:

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

- Lebensmittelvollsortimenter: 1.800 – 2.000 qm Verkaufsfläche
- Drogeriefachmarkt: 600 – 700 qm Verkaufsfläche
- Lebensmitteldiscounter: 800 – 900 qm Verkaufsfläche
- Kleinteiliger Einzelhandel / Dienstleistungen wie Bäckerei, Florist, Gastronomie, Bankfiliale usw.: 200 – 400 qm Verkaufsfläche

Darüber hinaus werden auch notwendige Parkplatz-Flächen berechnet. Neben einer großzügigen Ausweisung von Flächen für den Radverkehr sind für den MIV-Verkehr etwa 30-40 ebenerdige Stellplätze sowie 60-70 Stellplätze in Tiefgaragen notwendig, um den Bedarf zu decken. Zudem ist eine Mobilstation am südlichen Bereich des Platzes vorgeschlagen, die einen einfachen Umstieg von Bus und Pkw auf beispielsweise ein LeihFahrrad oder einen E-Scooter ermöglicht.

Aufbauend auf den Erkenntnissen des Gutachtens wurde eine städtebauliche Konzeptstudie erarbeitet, die aufzeigt, wie die benötigten Verkaufsflächen auf dem konkreten zur Verfügung stehenden Raum realisiert werden könnten. Hierbei ist anzumerken, dass neben der dargestellten städtebaulichen Konzeptstudie auch weitere Entwurfsvarianten denkbar sind, die im weiteren Planungsverlauf bzw. in einem Qualifizierungsverfahren geprüft und entwickelt werden. Der hier dargestellte Entwurf dient insbesondere als Prüfung, ob die o.a. verschiedenen Nutzungen hinsichtlich ihrer erforderlichen Flächengrößen theoretisch auf den Flächen der Stadt Münster und Teil-Flächen der Pfarrgemeinde St. Clemens sowie des TUS Hiltrup umsetzbar wären.

Für das Vereinsheim des TUS Hiltrup sowie die kirchlichen Bauten bestehen seitens der Eigentümerinnen und Eigentümer Überlegungen diese Flächen für eine bauliche Entwicklung der Quartiersmitte aufzugeben. Auf den Teilflächen der Pfarrgemeinde kann künftig ein multifunktionales Gebäude mit wichtigen sozialen Funktionen wie ein neues Stadtteilzentrum entstehen.

Oberstes Ziel der Entwicklung ist in jedem Fall die Schaffung eines attraktiven Quartiersplatzes, der neben der Nahversorgung auch weitere Funktionen für die Wohnerschaft von Hiltrup-Ost erfüllt. Eine Durchmischung der Funktionen im Sinne der Stadt der kurzen Wege soll angestrebt werden. Dabei sind soziale Einrichtungen, wie beispielsweise der Neubau eines Begegnungszentrums als Teil eines Neubaus der Pfarrgemeinde St. Clemens, genauso denkbar wie gastronomische Angebote, wie z.B. ein Café oder Restaurant. Insbesondere die Erdgeschosszonen sollen dabei mit einer Mischung aus unterschiedlichen Nutzungen bespielt sowie lebendig und einladend gestaltet werden. In den Obergeschossen können darüber hinaus auch weitere Wohnungen und Büro- oder Dienstleistungsangebote realisiert werden. Als städtebauliches Highlight und identitäts-

stiftendes Element kann der Turm der Kirche St. Marien am Platz erhalten bleiben und baulich im Begegnungszentrum integriert werden.

Der Platz selbst sollte begrünt (bzw. Teile der heutigen Baumkulisse erhalten) und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden. Er sollte als Begegnungsort und Treffpunkt für die Wohnerschaft dienen aber auch für Feste oder öffentliche Veranstaltungen der ansässigen Vereine oder Gemeinde des Quartiers genutzt werden können. Der Platz wird durch soziale Nutzungen im Begegnungszentrum aber auch durch gastronomische Angebote belebt. Eine Idee ist das Schalthaus baulich zu ergänzen, es gestalterisch aufzuwerten und es durch Gastronomie wie einem Café zu nutzen.

Die Konzeptstudie des Quartierszentrums weist neben einer hohen Nutzungsmischung auch eine gute Vernetzung zwischen Bestand und Neubaugebiet auf. So wird eine durchgängige Rad- und Fußwegeanbindung von Westen nach Osten sowie nach Norden zum Sportpark aufgezeigt. Ergänzend zum bestehenden ÖPNV Angebot wird an der Bushaltestelle eine Mobilitätsstation angedacht. So wird das Umsteigen von den verschiedenen Verkehrsmitteln (bspw. ÖPNV, Bike- & Car-Sharing) gefördert und die Vernetzung der Wohnquartiere mit der Quartiersmitte gestärkt. Die Erschließung der Nahversorgungseinrichtungen für Anlieferung und MIV verläuft rückwertig – zwischen Quartiersmitte und der Russisch-Orthodoxen Kirche – so dass die Qualität des Platzes nicht beeinträchtigt wird. Der Platzbedarf des ruhenden Verkehrs wird sowohl auf oberirdischen Stellplätzen als auch in einer Tiefgarage nachgewiesen.

Zu berücksichtigende weitere Bausteine für die Qualifizierung der Quartiersmitte sind:

- Der Erhalt und eine mögliche bauliche Ergänzung am Schalthaus soll geprüft werden.
- Der Umgang mit bestehenden Grünstrukturen und Bäumen, wie den sog. „Königsbäumen“ (von Schützenkönigen des Vereins Dicke Eiche Hiltrup-Ost gestiftete Bäume), die südlich angrenzend an den Parkplatz bzw. entlang der Straße Osttor stehen, soll abgestimmt werden.
- Prüfung der Wegeverbindungen nach Norden in den Sportpark.
- Bezugnahme der Quartiersmitte zur Russisch-Orthodoxen Kirche.
- Prüfung der Zufahrt zur Kita St. Marien.
- Die genaue Lage und Ausstattung der Mobilstation soll abgestimmt werden.
- Prüfung Kfz-Stellplätze und Anlieferungsbereiche für den Nahversorgungsbereich.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Abbildung 33: Konzeptstudie Quartierszentrum



4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

A3 Förderung von energetischer Sanierung und der Anwendung hoher energetischer und ökologischer Standards im Neubau

Wirkungsziele:

I – Das neue Baugebiet setzt Standards im Hinblick auf nachhaltigen Siedlungsbau

Ergebnisziele:

5 - Die ökologischen Qualitäten haben sich auch im Bestand verbessert.

6 - Die Bauweise der neuen Wohnungen im Neubaugebiet ist nachhaltig und CO2-reduziert

Querbezüge:

A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“

C1 - Bedarfsgerechter Ausbau des Kita-Angebots

C2 - Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle

C3 - Einrichtung eines offenen Treffs der Kinder- und Jugendarbeit

Federführung:

Stadtplanungsamt i.V.m. Koordinierungsstelle für Klima und Energie im Dezernat für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit

Beteiligte:

Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit,
Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung,
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien u.a

Priorität: 2

Ausgangslage

Durch die Entwicklung des Baugebiets nördlich Osttor wird eine bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche bebaut. Um den Eingriff in die Natur so gering wie möglich zu halten und Klima-anpassung und Klimaschutz im Baugebiet zu ermöglichen spielt das ökologische und ressourcenschonende Bauen eine wichtige Rolle.

Maßnahmenbeschreibung

Mithilfe eines Handbuchs sollen Eigentümerinnen und Eigentümer für das Thema des nachhaltigen Siedlungsbaus sensibilisiert werden und ihnen erste Orientierungsmög-

Abbildung 34: Energetische Sanierung im Bestand (Stadt Münster)



lichkeiten zum klimagerechten und ökologischen Bauen sowie dessen praktischer Umsetzung gegeben werden. Das Handbuch soll neben einer Erläuterung von „Münsters Standard für Klimagerechtes Bauen“ (Gebäudeenergiestandard KfW-40 und Solar-Pflicht) und Vorgaben zum ökologischen, ressourcenschonenden und klimaangepassten Neubau (z.B. hinsichtlich Baustoffe, Dichte, Energieversorgung, Klimaneutralität, Fassaden- und Dachbegrünung/ Photovoltaik) auch Formulierungen für nachhaltig-positive Sanierungen im Bestand enthalten.

Als Grundlage für die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen zum Bauen und Sanieren im Bestand von Hilstrup-Ost sollte zunächst eine detaillierte Bestandsbetrachtung vorgenommen werden. Zu prüfen sind u.a. die Altersklassen, die Bausubstanzen und die vorzufindende Energieversorgung.

Das Handbuch könnte die Entwicklung eines klimagerechten und nachhaltigen Stadtteils sowie des zukünftigen Wohngebiets mit alternativen Energiekonzepten, Passivhäusern und Dachbegrünung unabhängig von fossilen Energieträgern befördern.

Das Thema des nachhaltigen Quartiers sollte bereits in der städtebaulichen Planung angedacht werden und so bspw. Flächen für die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen nach Möglichkeit direkt am Plangebiet verortet und als begeh- und erlebbare Bereiche gestaltet werden.

Die Maßnahme umfasst die Erstellung eines für Bürgerinnen und Bürger leicht verständlichen Handbuchs mit Beispielen zum klimagerechten und ökologischen Bauen und Sanieren. Es sollen auch einzelne kostengünstige und effektive Maßnahmen im Handbuch konkretisiert werden und auf die Möglichkeiten des städtischen Förderprogramms „Klimafreundliche Wohngebäude“ hingewiesen werden.

Weitere Umsetzungsschritte

- Detaillierte Bestandsbetrachtung zur Gebäudesubstanz und Energieversorgung
- Vergabe Handbuch-Erstellung
- Information der Bürgerinnen und Bürger sowie der Eigentümerinnen und Eigentümer

Abbildung 35: Flachdach mit Begrünung (Stadt Münster)



4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld B „Freiraum und Öffentlicher Raum“

Hiltrup-Ost ist durch große, den Siedlungsbereich umgebende Grün- und Freiräume geprägt. Dieser Charakter soll auch nach der Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“ erhalten bleiben. Das Thema Grün soll sowohl im Bestand als auch im Neubaugebiet eine Rolle spielen. Darüber hinaus geht es um die Schaffung attraktiver öffentlicher Räume und grüne Wegeverbindungen innerhalb des Stadtteils und in die umliegenden Freiräume hinein.

Abbildung 36: Waldstück „Vinnbüschen“ am Osttor

Für dieses Handlungsfeld wurden insgesamt sechs Maßnahmen erarbeitet:

- B1 Wegekonzept „Grüne Übergänge“
- B2 Aufwertung des Platzes vor dem Emmerbach-Treff
- B3 Spielplatzangebote im Bestand sichern und im Neubaugebiet erweitern
- B4 Aufwertung des ehem. Lagers „Waldfrieden“
- B5 Errichtung einer Veranstaltungsfläche im neuen Baugebiet
- B6 Ökologische, hochwassertechnische und gestalterische Aufwertung des Edelbaches



4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

B1 Wegekonzzept „Grüne Übergänge“

Wirkungsziele:

I - Der hohe Standard an Freiraumqualitäten setzt sich auch im Neubaugebiet fort.

III - Öffentliche Grünflächen sind für alle zugänglich und bieten ausreichend Platz für Aufenthalt, Erholung und Spiel

Ergebnisziele:

1 - Grüne Wegeverbindungen durch den Bestand sind ausgebaut und ins Neubaugebiet verlängert.

2 - Die prägenden naturräumlichen Elemente Grün und Wasser der Umgebung finden sich auch im Neubaugebiet wieder.

4 - Die vorhandenen Spielplätze sind zielgruppengerecht und attraktiv gestaltet.

Querbezüge:

B3 - Spielplatzangebote im Bestand sichern und im Neubeugebiet erweitern

Federführung:

Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

Beteiligte:

Stadtplanungsamt, Amt für Immobilienmanagement, Flächeneigentümerinnen und -eigentümer, Amt für Mobilität und Tiefbau, Sportamt u.a

Priorität: 3

Ausgangslage

Als „Außenstadtteil“ im Landschaftsraum verfügt Hilstrup-Ost über zahlreiche Grün- und Freiräume und naturnahe Erholungsflächen. Diese setzen sich aus Sport- und Spielflächen, landwirtschaftlich genutzten Flächen, öffentlichen und halböffentlichen Waldflächen sowie Grünflächen entlang des Kanals und der Bäche zusammen. Die Anbindung zu diesen Freiraumstrukturen gilt es zu qualifizieren und weiter auszubauen, da die Verknüpfungen an einigen Stellen unterbrochen sind. Die Zugänglichkeit dieser Grünflächen ist aufgrund von fehlenden Wegeverbindungen oder Barrierewirkungen beeinträchtigt. Auch die im Bestand vorhandenen kleinteiligen begrünten Fußwege zwischen den Siedlungsbestandsstrukturen sind lückenhaft und werden teilweise nur über das Grün privater Grundstücke fortgeführt.

Maßnahmenbeschreibung

Um eine Vernetzung der vorhandenen Freiräume sowie ein einheitlich definiertes Wegekonzzept für den Stadtteil auszuarbeiten, wird ein Wegekonzzept „Grüne Übergänge“ erarbeitet.

Abbildung 38: Trampelpfad zwischen dem bestehenden Fußweg am Emmerbach und der Straße zum Hilstrup See

Die räumliche Trennung zwischen dem Quartier und den Grün- und Freiräumen soll reduziert werden, indem die Lücken im bestehenden Wegenetz zusammen mit den lokalen Akteuren identifiziert und mögliche Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Ziel ist die Verbesserung der Zugänglichkeit der bestehenden Grün- und Freiflächen sowie eine Aufwertung der Verbindung der Freiflächen untereinander.

Im Rahmen der Bearbeitung ist die Klärung der Eigentumsverhältnisse sowie der Nutzungsrechte im Vorfeld von großer Bedeutung. Dies erfolgt in Absprache mit den Eigentümerinnen und Eigentümern. Alle Maßnahmen auf privaten Flächen bedürfen der Zustimmung und Mitwirkung dieser. Es bedarf einer intensiven Absprache bezüglich der Gestaltung und der Finanzierung möglicher neuer Wegeverbindungen.



Abbildung 37: Fuß- und Radweg im Waldpark

Weitere Umsetzungsschritte

- Identifizierung von Lücken im Wegesystem zusammen mit lokalen Akteuren
- Entwicklung möglicher Lösungsvorschläge
- Abstimmung mit Flächeneigentümerinnen und -eigentümern



4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

B2 Aufwertung des Platzes vor dem Emmerbach-Treff

Wirkungsziele:

II - Der öffentliche Raum in Hilstrup-Ost ist für alle attraktiv und barrierefrei gestaltet.

Ergebnisziele:

3 - (Öffentliche) Plätze bieten Aufenthaltsqualität und Angebote zum Verweilen.

Querbezüge:

B1 - Wegekonzept „Grüne Übergänge“

C5 - Schaffung von Angeboten des Senioren- und Rehasports

Federführung:

Stadtplanungsamt

Beteiligte:

Amt für Mobilität und Tiefbau, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit u.a.

Priorität: 2

Ausgangslage

Der Platz angrenzend an den Emmerbach-Treff ist einer der wenigen öffentlichen Räume, der als Treff- oder Mittelpunkt für die Bewohnerschaft im Bestand nutzbar ist. Der Treffpunkt zeichnet sich jedoch durch eine sehr geringe Aufenthaltsqualität im rückwertigen Bereich der drei umgrenzenden Wohn- und Geschäftsgebäude aus. Dazu trägt bei, dass der Platz über keine Sitzgelegenheiten verfügt und von einer großflächigen Versiegelung geprägt ist. Auch die wenigen Bäume laden nicht zum Verweilen ein und spenden in den Sommermonaten kaum Schatten.

Der anliegende Emmerbach-Treff ist insbesondere für Seniorinnen und Senioren ein wichtiger, wenn auch privater Treffpunkt, was einen positiven Effekt auf die Nutzung des Platzes ausüben kann. Grundsätzlich steht die soziale Einrichtung des Emmerbach-Treffs mit ihren unterschiedlichen Angeboten jedoch allen Altersgruppen bzw. dem gesamten Stadtteil als Anlaufstelle und Treffpunkt zur Verfügung. Weitere Nutzungen, die in den umliegenden Gebäuden untergebracht sind, sind ein Penny-Markt, ein Imbiss, eine Tanzschule und ein Friseursalon, die jedoch nur wenig funktionalen Bezug zum zentralen Platz herstellen.

Maßnahmenbeschreibung

Die Schaffung bzw. Aufwertung kleinerer Quartiersplätze und damit die Neugestaltung des Platzes vor dem Emmerbach-Treff ist eine wichtige Maßnahme für das Leben in Hilstrup-Ost. Ziel ist es, den Quartiersplatz am Emmerbach-Treff als städtebaulich und funktional wahrnehmbares kleines (Nahversorgungs-)Zentrum südlich des Osttors zu stärken. Hier sollten kulturelle und soziale Aufgaben gebündelt werden und zur Identitätsbildung beitragen.

Wegen der versteckten Lage des Platzes ist es wichtig, dass dieser zu verschiedenen Tageszeiten belebt ist und eine soziale Kontrolle stattfindet, um zu verhindern, dass sich der Platz zu einem Angstraum entwickelt. Möglich ist, dass der Platz für Kurse der umliegenden sozialen Einrichtungen wie bspw. dem Emmerbach-Treff genutzt wird. Angebote des Senioren- und Reha-Sports könnten sich zumindest in den Sommermonaten auf dem Platz abspielen. Vorstellbar wäre auch eine Belebung durch temporäre Events, wie einem Nachbarschaftströdelmarkt oder einem Weihnachtsbasar. Der Platz soll als generationsübergreifender Begegnungsort innerhalb des Quartiers entwickelt werden.

Eine Prüfung, inwieweit ein effektiver Grünanteil auf der Fläche realisiert werden kann, um das Grün aus Süden über den Platz fortzuführen, ist im Rahmen der Erarbeitung eines konkreten Gestaltungskonzeptes für den Platz durchzuführen. Dabei sollte die Bürgerschaft, insbesondere auch die direkten Anlieger und Grundstückseigentümer in dem Prozess beteiligt werden.

Es liegt bereits ein Beschluss der Bezirksvertretung Hilstrup zum Antrag A/H-0003-2022 der SPD-Fraktion für die Umsetzung erster kleinerer Sofortmaßnahmen zur Aufwertung des Platzes vor (u.a. Aufstellen von zwei Sitzbänken, Abfallbehältern und Fahrradbügeln). Die Verwaltung wurde zudem beauftragt zu prüfen, ob die Beleuchtung des Platzes, sowie des Bereichs vor dem Emmerbach-Treff zeitnah verbessert werden können.

Weitere Umsetzungsschritte

- Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes für den Platz unter Beteiligung anliegender Eigentümerinnen und Eigentümer, Anwohnenden und Nutzenden des Platzes
- Entwurfs- und Ausführungsplanung
- Bauliche Umsetzung



Abbildung 39: Ist-Zustand des Platzes vor dem Emmerbach-Treff

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

B3 Spielplatzangebote im Bestand sichern und im Neubaugebiet erweitern

Wirkungsziele:

- I - Der hohe Standard an Freiraumqualitäten setzt sich auch im Neubaugebiet fort.
- III - Öffentliche Grünflächen sind für alle zugänglich und bieten ausreichend Platz für Aufenthalt, Erholung und Spiel.

Ergebnisziele:

- 3 - (Öffentliche) Plätze bieten Aufenthaltsqualität und Angebote zum Verweilen.
- 4 - Die vorhandenen Spielplätze sind zielgruppengerecht und attraktiv gestaltet.

Querbezüge:

B1 - Wegekonzept „Grüne Übergänge“

Federführung:

Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

Beteiligte:

Bürgerschaft, v.a. Kinder und Jugendliche, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Priorität: 2

Ausgangslage

Trotz der dichten und kleinteiligen Bebauungsstruktur besteht in Hilstrup-Ost ein engmaschiges Netz an Fuß- und Radwegeverbindungen, an denen zahlreiche Spielplätze vorzufinden sind. Auf der Grundlage der Spielleitplanung des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit erfolgt die grundsätzliche Prüfung von Bedarfen an Kinderspielplätzen. Die Prüfung ergab, dass Hilstrup-Ost diesbezüglich zu mehr als 100% versorgt ist und dass die vorhandenen Angebote auch überwiegend positiv bewertet werden.

Dies ergab eine Begehung verschiedener Spielplätze mit Schülerinnen und Schülern der Marienschule. Sie zeigte jedoch auch, dass das Angebot auf einzelnen bestehenden Spielplätzen im Hinblick auf das Spielangebot für verschiedene Altersgruppen und die generelle Aufenthaltsqualität verschiedene Mängel aufweist. Vielfach sind die Spielplätze für kleinere Kinder ausgelegt. Größere Kinder finden ein geringeres Angebot vor – bei der gemeinsamen Nutzung von Spielplätzen mit kleinen Kindern entstehen schon mal Konfliktsituationen. Vereinzelt sind Spielgeräte defekt und müssten ausgetauscht werden. Insgesamt hat die Begehung gezeigt, dass sowohl die bestehenden Spielflächen als auch die Wegeverbindungen zwischen den Spielange-

boten teilweise einer Aufwertung bedürfen – was jedoch im Einzelnen, ggf. unter intensiverer und breiterer Beteiligung von Kindern verschiedener Altersgruppen, betrachtet werden sollte.



Abbildung 40: Karte der Begehung mit den Schülerinnen und Schülern

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Maßnahme werden die öffentlichen Spielplätze aufgewertet und die Aufenthaltsqualität durch ein vielfältigeres Angebot gestärkt. Sanierungsbedarfe werden im Rahmen der laufenden Unterhaltung sowie anhand der vorhandenen Spielplatzdaten (Gerätealter etc.) festgestellt. Die bauliche Umsetzung erfolgt gemäß der jährlich der Bezirksvertretung vorgelegten Sanierungsplanung. Somit werden die Spielplätze nach und nach zeitgemäß ausgestattet. Ein insgesamt differenzierteres Angebot für verschiedene Altersgruppen ist im Hinblick auf den Zuzug junger Familien und die bereits im Quartier lebenden Kinder und Jugendlichen wichtig. Künftig sollen daher zum bestehenden Angebot sowohl die Bedarfe von Kindern im Kita-Alter als auch die Bedarfe von Jugendlichen stärker berücksichtigt werden.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Durch den Zuzug junger Familien ins Baugebiet „Nördlich Osttor“ müssen bei der Entwurfsplanung der Stadtteilerweiterung die ergänzenden Bedarfe an Sport- und Spielflächen berücksichtigt werden. Im Rahmen der Kinder- und Jugendlichenbeteiligung wurden bereits Bedarfe und Wünsche artikuliert, die bei der Neuplanung von Spielangeboten im Neubaugebiet berücksichtigt werden sollten:

- Drehscheiben
- Klettergerüste
- „Abenteuerspielplatz“ (ähnlich wie ABI Südpark: Der betreute Spielplatz ABI Südpark ist eine Einrichtung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster)
- Wasserspielplatz
- Niedrigseilgarten
- Hindernislauf

Vorschläge von Kindern, Jugendlichen und Eltern zu Planungen von neuen und zu sanierenden Spielplätzen können in sogenannten Ideenbörsen vor Ort mitgeteilt werden, die vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien organisiert werden. Auch die „Spielplatz-Paten“ können als Helferinnen und Helfer das Amt für Grünflächen und Umweltschutz der Stadt Münster über Missstände auf den Spielplätzen informieren und sollen für die Wünsche und Sorgen der

Kinder ansprechbar sein. Die „Spielplatz-Paten“ sind Teil der Aktion „Münster bekennt Farbe“ und engagieren sich ehrenamtlich für eine kinderfreundliche und lebenswerte Stadt Münster. Das Thema der Sicherheit, die Sauberkeit und Spielanregungen stehen hier im Vordergrund.²⁰

In Zukunft sollen die freiräumlichen Gegebenheiten Hilstrup-Ost bei der Gestaltung neuer Spielplätze stärker einbezogen werden. So bietet sich bspw. ein Wasserspielplatz am Erdel- oder Emmerbach an.

Weitere Umsetzungsschritte

- Sanierung, Erneuerung und Ergänzung bestehender Spielplätze im Rahmen der laufenden Unterhaltung
- Bauliche Umsetzung: Erfolgt gemäß der jährlich der Bezirksvertretung vorgelegten Sanierungsplanung. Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sind dabei begrenzt
- Beteiligung insbesondere von Kindern und Jugendlichen im Zuge der Baugebietsentwicklung nördlich Osttor hinsichtlich neuer Spielangebote
- Neuplanung von Spielangeboten im Neubaugebiet nördlich Osttor unter Berücksichtigung der Ansprüche an diese von verschiedenen Altersgruppen



Abbildung 41: Spielplatz
Am Roggenkamp



Abbildung 42: Spielplatz
Am Emmerbach

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

B4 Aufwertung des ehem. Lagers „Waldfrieden“

Wirkungsziele:

III - Öffentliche Grünflächen sind für alle zugänglich und bieten ausreichend Platz für Aufenthalt, Erholung und Spiel.

IV - Die den Stadtteil umgebenden Wald- und Freiflächen stehen der Bewohnerschaft als Naherholungsräume weiterhin zur Verfügung.

Ergebnisziele:

3 - (Öffentliche) Plätze bieten Aufenthaltsqualität und Angebote zum Verweilen.

Querbezüge:

B1 - Wegekonzept „Grüne Übergänge“

Federführung:

Bezirksverwaltung Hilstrup

Beteiligte:

Stadtplanungsamt (Fachstelle Denkmalschutz, Denkmalpflege), Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL), Förderer des Projekts (u.a. Landwirtschaftsverlag, BASF) u.a.

Priorität: 3

Ausgangslage

Das Lager „Waldfrieden“ am heutigen Föhrenweg im Waldpark, wurde 1940 im Auftrag der nationalsozialistischen Organisation „Deutsche Arbeitsfront“ und der Stadt Münster als Zwangsarbeiterlager errichtet. Noch heute befinden sich Überreste der grasbewachsenen Bunker im Waldpark. Von den ehemaligen Gebäuden sind nur noch wenige Reste in Form von Mauerresten wahrnehmbar. Die Infotafeln und ein Gedenkstein, die an die Vergangenheit dieses Ortes im Wald erinnern sollen, erfüllen graphisch und inhaltlich die ihnen zugedachte Aufgabe nicht mehr zeitgemäß.

Maßnahmenbeschreibung

Das Lager „Waldfrieden“ soll als eine mahnende Erinnerungsstätte bewahrt und die Geschichte ein Stück greifbarer gemacht werden.

Zum einen könnten die Gebäudereste dazu im Zuge einer geeigneten Reinigung und Offenlegung substanzverträglich besser erkennbar gemacht werden.

Zum anderen sollte eine zeitgemäße mediale Informationsvermittlung zum Leben von Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern geschaffen werden. Die Erneuerung und die Informationsanreicherung der Tafeln sollten dabei in ein didaktisches Gesamtkonzept für den Waldpark eingegliedert werden.



Abbildung 43: Ist-Zustand der Hinweistafeln; Foto Stadt Münster.

Ein solches Konzept soll den Bürgerinnen und Bürger die Vergangenheit des Waldparks vermitteln. Aber auch für Schülerinnen und Schüler aus Hilstrup und den benachbarten Stadtteilen kann der Besuch des ehemaligen Lagers eine sinnvolle Ergänzung zum (Geschichts-) Unterricht darstellen. Die Schülerinnen und Schüler können den Waldpark als authentischen Geschichtsort erfahren und lernen ihr Quartier anders kennen.

Weitere Umsetzungsschritte

- Weitergehende Prüfung, zur Klärung des Status eines (Boden-) Denkmals / Unterschutzstellungsverfahren
- Erarbeitung eines didaktischen Konzepts ggf. unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Schulen
- Klärung der Finanzierung (z.B. durch ortsansässige Firmen)

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

B5 Errichtung einer Veranstaltungsfläche im Neubaugebiet

Wirkungsziele:

II - Der öffentliche Raum in Hilstrup-Ost ist für alle attraktiv und barrierefrei gestaltet.

Ergebnisziele:

3 - (Öffentliche) Plätze bieten Aufenthaltsqualität und Angebote zum Verweilen.

5 - Das Neubaugebiet weist eine Mischung aus privatem und öffentlichem Raum auf.

Querbezüge:

A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“

A2 - Bildung einer Quartiersmitte / eines Stadtteilzentrums

C4 - Errichtung eines Sportparks Hilstrup-Ost

E1 - Stadtteilfest

Federführung:

Stadtplanungsamt

Beteiligte:

Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Stadtwerke Münster GmbH, Schützenverein Dicke Eiche Hilstrup-Ost, Kinder- & Jugendcircus Alfredo e. V., u.a.

Priorität: 2

Ausgangslage

In Hilstrup-Ost fehlt es bislang an einem attraktiven öffentlichen Raum und Platz, der als Treff- oder Mittelpunkt für die Bewohnerschaft nutzbar ist. Als bisherige Treffpunkte werden vielfach das Osttor mit dem bestehenden kleinteiligen Geschäftsbesatz und der Platz am Emmerbach-Treff genannt, die aber nur einen Teil der Bevölkerung ansprechen und wenig attraktiv gestaltet sind.

Der Schützenverein Dicke Eiche Hilstrup-Ost, der 1952 gegründet wurde und als Traditionsverein tief verwurzelt mit der Geschichte des Stadtteils ist, trägt sein jährlich stattfindendes Schützenfest bisher auf der Parkplatzfläche am Osttor aus. Das traditionelle Vogelschießen findet in fußläufiger Entfernung dazu im östlichen benachbarten Vinnbüschen statt. Durch die Umgestaltung der neuen Quartiersmitte und dem voraussichtlichen Wegfall des Parkplatzes wird eine neue Möglichkeit zur Durchführung des Schützenfests benötigt. Es fehlt ein offener, städtebaulich markanter Ort, an dem Veranstaltungen wie Quartiersfeste, Schützenfeste oder Märkte stattfinden können. Auch der Weihnachtzirkus des Kinder- & Jugendcircus Alfredo e.V., der bislang in

der Sporthalle der Marienschule durchgeführt wird, könnte dort einen repräsentativeren Veranstaltungsort finden.

Maßnahmenbeschreibung

Das Neubaugebiet soll mit einer Veranstaltungsfläche ausgestattet werden. Diese kann als Platzfläche in der Quartiersmitte oder als Ergänzung der Quartiersmitte als Festwiese z.B. für Open-Air-Veranstaltungen, Zeltaktivitäten, Zirkus o.ä. am oder im neuen Grünzug verortet werden.

Wichtig ist, dass die Veranstaltungsfläche als neuer Anziehungspunkt an einem zentralen Bereich, sprich an einer verkehrsgünstigen Anbindung liegen soll, um auch für kleinere regional orientierte Veranstaltungen genutzt werden zu können und um damit die Wahrnehmbarkeit von Hilstrup-Ost positiv hervorzuheben.

Die Maßnahme ist einzubetten in das städtebaulich freiraumplanerische Qualifizierungsverfahren für das Neubaugebiet in dem ein geeigneter Standort zu bestimmen ist. Bei der Standortsuche gilt es insbesondere auch immissionsschutzrechtliche Belange (Lärmschutz) zu berücksichtigen.

Weitere Umsetzungsschritte

- Standortsuche im Rahmen des städtebaulich-freiraumplanerischen Qualifizierungsverfahrens für das Baugebiet nördlich Osttor
- Immissionsschutzrechtliche Beurteilung des Standortes (u.a. auch als Fachbeitrag für das Bebauungsplanverfahren)
- Beteiligung von Akteuren und Bürgerschaft, insbesondere Schützenverein Dicke Eiche Hilstrup-Ost
- Planung und bauliche Umsetzung

Abbildung 44: Spielplatz Am Emmerbach



4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

B6 Ökologische, hochwassertechnische und gestalterische Aufwertung des Erdelbachs

Wirkungsziele:

- III - Öffentliche Grünflächen sind für alle zugänglich und bieten ausreichend Platz für Aufenthalt, Erholung und Spiel.
- IV - Die den Stadtteil umgebenden Wald- und Freiflächen stehen der Bewohnerschaft als Naherholungsräume weiterhin zur Verfügung.

Ergebnisziele:

- 6 - Erdel- und Emmerbach sind erlebbar in die Landschaft integriert und als Naturräume für die Bewohnerschaft erreichbar.

Querbezüge:

- A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“
- A3 - Erstellung eines Handbuchs mit Vorhaben zum ökologischen Bauen im Bestand und im Neubau
- B1 - Wegekonzept „Grüne Übergänge“
- B3 - Spielplatzangebote im Bestand sichern und im Neubaugebiet erweitern

Federführung:

Amt für Mobilität und Tiefbau

Beteiligte:

Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Wasserverband Amelsbüren-Hiltrup u.a.

Priorität: 1

Ausgangslage

Der Erdelbach entspringt einer nicht zugänglichen Quelle im Wald „Große Lodden“ und verläuft dann in einem schmalen unscheinbaren Graben entlang eines Feldwegs nördlich des Plangebiets nach Osten zum Albersloher Weg. Eine Entrohrung und Aufwertung des Erdelbaches erfolgte bereits im Bereich des Loddenwegs 70.²¹ Der Erdelbach ist ein ökologisch defizitäres Gewässer. Eine naturnahe Gestaltung bietet sich nun auch zur Aufwertung der Wohnqualität und Erlebbarmachung von Gewässern als Spiel- und Erlebnisraum für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner am Erdelbach an. Für den Bach besteht eine Hochwasserproblematik, die hinsichtlich der Planungen zum neuen Baugebiet zu lösen ist.

Die Nähe zum Plangebiet bietet im Hinblick einer wassersensiblen Stadtplanung die Möglichkeit einer Einbeziehung des Wasserkonzepts.



Abbildung 45: Erdelbach zwischen Haus, Maser und Blaukreuzwäldchen

Maßnahmenbeschreibung

Ziel der Maßnahme ist die ökologische, hochwassertechnische/hydraulische und gestalterische Aufwertung des Erdelbachs zwischen Haus Maser und mindestens bis zum östlichen Waldrand. Hierbei sollen die Uferbereiche mit einer naturnahen Entwicklung von Flora und Fauna durch standortgerechte Vegetation sowie Abflachung der Uferböschungen zur besseren Erlebbarkeit des Bachs aufgewertet werden. Zusammen mit einer attraktiven Fußwegeverbindung soll das Wegenetz nördlich des Neubaugebiets qualifiziert und gestärkt werden.

Als Grundlage für die hydraulische Aufwertung des Erdelbaches wurde das Gewässer vermessen. Die Vermessungsdaten werden nun herangezogen, um ein hydrologisches Gebietsmodell zu erstellen und die Abflüsse des Gewässers zu ermitteln. Mithilfe der Modellierung können erforderliche Rückhaltmaßnahmen wie Polderflächen definiert werden, welche die Gewässeranlieger vor Hochwasserereignissen schützen sollen.

Die Maßnahme unterstützt den ökologischen Wert des Gewässers und wirkt sich positiv auf die Umwelt aus. Durch die Renaturierung des Bachs wird die ökologische Funktionsfähigkeit regeneriert. Zudem haben der Bach und dessen Uferbereich eine kühlende Wirkung auf das Neubaugebiet. Durch die Zugänglichkeit des Bachs entsteht für die Bevölkerung auch ein sozialer Nutzen. Mit Umweltpädago-

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

gen können Kinder und Jugendliche mit Keschern etc. den Bach und ihre Lebewesen im Gewässer und am Ufer erkunden. Bachpatenschaften der Schule können einen großen Beitrag leisten, den renaturierten Teil des Bachs zu pflegen und von Abfällen zu befreien. Kinder und Jugendliche lernen so einen bewussten Umgang mit der Natur.

Weitere Umsetzungsschritte

- Erstellung eines hydrologischen Gebietsmodells und Definition von geeigneten Rückhaltemaßnahmen für Hochwasserereignisse
- wasserrechtliches Genehmigungsverfahren nach § 68 WHG
- Planung und bauliche Umsetzung

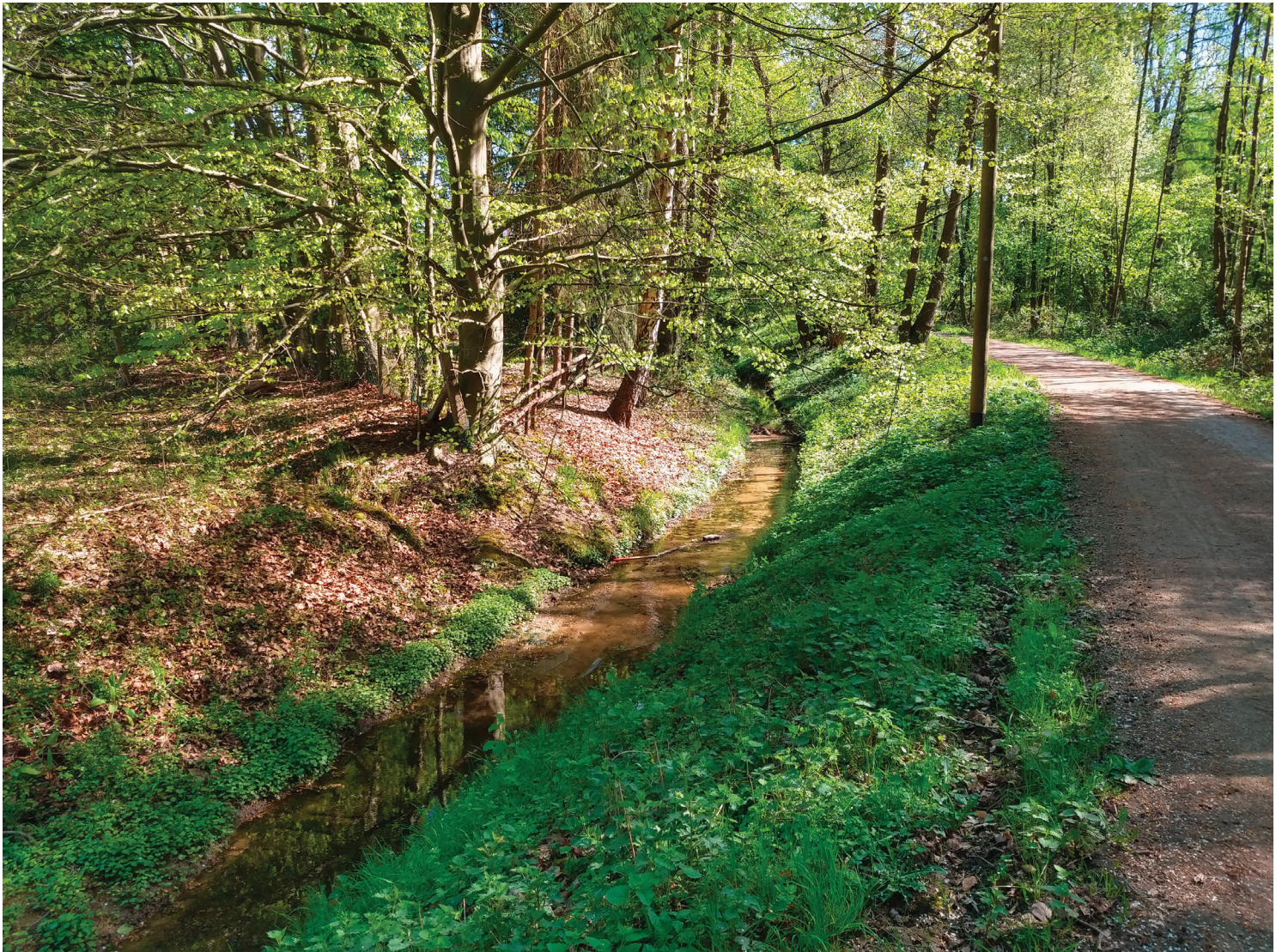


Abbildung 46: Erdelbach im Blaukreuzwäldchen

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld C „Infrastruktur“

Im Rahmen dieses Handlungsfelds sollen zum einen durch die Analyse festgestellte unge-deckte Infrastrukturbedarfe behoben werden. Zum anderen muss die Infrastruktur im Stadtteil vor dem Hintergrund der Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“ und dem damit verbundenen Zugang von ca. 3.000 Menschen angepasst werden. Der Begriff „Infrastruktur“ wird dabei umfassend verstanden und beinhaltet die Themen Kita und Schule, Sport, Gesundheit und Freizeit.

Für dieses Handlungsfeld wurden insgesamt sechs Maßnahmen erarbeitet:

- C1 Bedarfsgerechter Ausbau des Kita-Angebotes
- C2 Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle im Neubaugebiet
- C3 Einrichtung eines offenen Treffs der Kinder- und Jugendarbeit
- C4 Errichtung eines Sportparks Hilstrup-Ost
- C5 Schaffung von Angeboten des Senioren- und Rehasports
- C6 Erweiterung der Marienschule Hilstrup



Abbildung 47: Soziale Infrastruktur in Hilstrup-Ost (Auswahl)

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

C1 Bedarfsgerechter Ausbau des Kita-Angebots

Wirkungsziele:

II - Das Angebot an Schulen und Kitas in Hilstrup-Ost entspricht quantitativ und qualitativ dem vorhandenen Bedarf.

Ergebnisziele:

2 - Die Kita- und Schullandschaft ist an den örtlichen Bedarf angepasst ausgebaut.

Querbezüge:

A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“

Federführung:

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Beteiligte:

Stadtplanungsamt

Priorität: 1

Ausgangslage

Wie in Kapitel 2.6 zur bestehenden Infrastruktur dargelegt, können die beiden vorhandenen Tageseinrichtungen für Kinder (katholischer Kindergarten St. Marien und städtische Kindertageseinrichtung Emmerbachtal) mit insgesamt ca. 150 Plätzen die existierende Nachfrage nicht decken. Vor allem durch die Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren, u.a. Zuzug junger Familien und wachsende Bedarfe im U3-Bereich, ist in den umliegenden bestehenden Wohngebieten bzw. benachbarten Stadtteilen Hilstrup und Angelmodde ein Bedarf an zusätzlichen Kita-Plätzen entstanden, der sich auf 12 Gruppen bezieht. Durch die Realisierung des Baugebiets „Nördlich Osttor“ wird nun ein zusätzlicher Bedarf von weiteren 18 Kita-Gruppen erwartet.

Maßnahmenbeschreibung

Die Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“ bietet die Chance, diesen Bedarf durch den Bau neuer Einrichtun-

gen im Gebiet zu decken. Daher ist der vorhandene und zukünftige Bedarf bei den weiteren Planungen und damit insbesondere bereits im anstehenden städtebaulich-freiraumplanerischen Qualifizierungsverfahren zu berücksichtigen.

Dabei soll eine Mischung aus Solitärgebäuden und eine Kombination von Kita und Wohnen vorgesehen werden. Vorstellbar ist, dass drei Einrichtungen mit je sechs Gruppen und drei Einrichtungen mit je vier Gruppen entstehen könnten.

Da die Kitas teilweise einen nicht maßnahmenbedingten Bedarf abdecken sollen (18 Gruppen maßnahmenbedingt, 12 Gruppen bestehende Stadtteilbedarfe) ist eine frühzeitige Realisierung der Stadtteilbedarfe im Randbereich des Planungsgebiets erstrebenswert um die Versorgungsquoten sobald wie möglich zu erhöhen. Bei der Bildung von Bauabschnitten des neuen Baugebiets sind die jeweils maßnahmenbedingten Kitas passend mit der entsprechenden Wohnbebauung zu errichten, um die hinzuziehenden Kinder tatsächlich versorgen zu können. Sollten bestehende Einrichtungen erweitert werden können, würde sich der Bedarf an neu zu errichtenden Kitas dementsprechend reduzieren. Es gilt dies fortan zu prüfen.

Weitere Umsetzungsschritte

- Prüfung, inwieweit bestehende Kindertagesstätten ggf. erweitert werden können bzw. neue Einrichtungen in den umliegenden Siedlungsbereichen geschaffen werden können
- Berücksichtigung des Bedarfs bei der Planung des neuen Baugebietes „Nördlich Osttor“ durch die Vorgabe im Qualifizierungsverfahren, die Schaffung von Kindertageseinrichtungen zur berücksichtigen
- Planung und bauliche Umsetzung



Abbildung 48: Städtische KiTa Emmerbachtal



Abbildung 49: Katholischer Kindergarten St. Marien

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

C2 Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle im Neubaugebiet

Wirkungsziele:

II - Das Angebot an Schulen und Kitas in Hilstrup-Ost entspricht quantitativ und qualitativ dem vorhandenen Bedarf.

Ergebnisziele:

2 - Die Kita- und Schullandschaft ist an den örtlichen Bedarf angepasst ausgebaut.

Querbezüge:

A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“

C3 - Einrichtung eines offenen Treffs der Kinder- und Jugendarbeit

C6 - Erweiterung der Marienschule Hilstrup

Federführung:

Amt für Schule und Weiterbildung

Beteiligte:

Stadtplanungsamt, Amt für Immobilienmanagement, Sportamt, lokale Vereine

Priorität: 1

Ausgangslage

Aufgrund eines stetigen Zuzugs, u.a. auch junger Familien, nach Münster-Hiltrup besteht bereits heute ein Bedarf an zusätzlichen Grundschulplätzen. Dieser Bedarf wird sich durch das neue Baugebiet in Hilstrup-Ost in absehbarer Zeit weiter deutlich erhöhen und wird durch die vorhandene Marienschule Hilstrup – auch nach einer geplanten Erweiterung – nicht gedeckt werden können.

Nach aktuellem Stand ist davon auszugehen, dass nach Fertigstellung der geplanten Wohneinheiten insgesamt bis zu rund 190 6-jährige Kinder in Hilstrup-Ost leben werden. Dies entspricht einem Bedarf von 8 Eingangsklassen. Wenn die Marienschule Hilstrup um einen Zug erweitert wird, und eine neue, 4-zügige Grundschule errichtet wird, werden in Hilstrup-Ost insgesamt 7 Züge zur Verfügung stehen. Es besteht die Möglichkeit, dass temporär einzelne Kinder an andere Grundschulen, vorrangig in Hilstrup-Mitte, verwiesen werden müssen.

Der Bevölkerungszuwachs in Hilstrup-Ost wird perspektivisch auch zu einem erhöhten Bedarf an Plätzen an weiterführenden Schulen führen.

Maßnahmenbeschreibung

Um den Bedarf an Grundschulplätzen zu decken, ist der Bau einer neuen vierzügigen Grundschule inkl. Dreifach-



Abbildung 50: Grundschulneubau Kinderhaus - Im Bau (Quelle: <https://www.stadt-muenster.de/immobilien/bauen/bauprojekte/grundschule-schulzentrum-kinderhaus>)

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Sporthalle und Kleinspielfeld vorgesehen, die als offene Ganztagschule konzipiert und innerhalb des Neubaugebiets liegen wird. Dabei sind gegebenenfalls auch Bedarfe der Musikschule zu berücksichtigen. Dieser Standort ermöglicht eine weitestgehend fußläufige Erreichbarkeit der Schule für die Neubezieherinnen und -bezieher des Baugebiets und bietet somit die Chance, das zusätzliche Verkehrsaufkommen durch Hol- und Bringverkehre zu minimieren.

Die Dreifachsporthalle sollte außerhalb der Zeiten des Schulbetriebs für lokale Vereine nutzbar sein. Es ist ratsam, diese bereits in der Planungsphase durch eine Erhebung der konkreten Bedarfe einzubinden. Da durch die Entwicklung des Stadtteils Hiltrup im Plangebiet künftig außer den Schulen auch mehr Interessierte aus der Bürgerschaft über Vereine, freie Gruppen und per Sonderbelegung mit Sporthallen zu versorgen sein werden, sollte die Dreifachsporthalle mit Zuschauertribüne und Gemeinschaftsraum

für Wettkampfsportarten eingeplant werden. Im Interesse einer möglichst weitreichenden Nutzung sollte der Sporthallenneubau multifunktional und mit einer entsprechenden Technik ausgestattet werden.

Der Zeitplan für die Errichtung der Schule muss sich am Gesamtzeitplan für die Entwicklung des Baugebietes orientieren, wobei die Schule idealerweise bereits zu einem frühen Zeitpunkt gebaut wird, um mit dem Bezug der ersten Wohnungen nutzbar zu sein.

Weitere Umsetzungsschritte

- Konkrete Standortermittlung im Zuge des städtebaulichen-freiraumplanerischen Qualifizierungsverfahrens
- Planung des Neubaus / Architektenwettbewerb
- Bauliche Umsetzung



Abbildung 51: Grundschulneubau Kinderhaus – Modell (Quelle: <https://www.stadt-muenster.de/immobilien/bauen/bauprojekte/grundschule-schulzentrum-kinderhaus>)

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

C3 Einrichtung eines offenen Treffs der Kinder- und Jugendarbeit

Wirkungsziele:

III - Für alle Altersgruppen sind Kultur-, Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote in Hilstrup-Ost vorhanden.

Ergebnisziele:

5 - Für Jugendliche stehen ausreichend Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung.

Querbezüge:

A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“

C1 – Bedarfsgerechter Ausbau des Kita-Angebots

C2 - Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle im Neubaugebiet

Federführung:

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Beteiligte:

u.a. Stadtplanungsamt, Amt für Schule und Weiterbildung

Priorität: 2

können. Dies betrifft sowohl institutionalisierte Orte, wie ein Jugendzentrum, aber auch Orte im öffentlichen Raum, die sich Jugendliche selbst aneignen können.

Maßnahmenbeschreibung

Im Zuge der Siedlungserweiterung sieht die kommunale Jugendhilfeplanung die Errichtung einer Einrichtung eines offenen Treffs der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hilstrup-Ost vor. Hier gilt es zunächst einen passenden Standort zu finden. Denkbar wäre es, die Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit als Kombinationseinrichtung an die neue Grundschule (s. Maßnahme C2) oder einen Kitastandort (s. Maßnahme C1) im Neubaugebiet anzudocken. Die Trägerschaft für die zukünftige Einrichtung wird im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens zu klären sein. Für die Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird ein anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe gesucht. Dieser freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe wird beauftragt ein beteiligungsorientiertes, pädagogisches Konzept mit einem hohen Maß an Jugendbeteiligung und -selbstorganisation zu entwickeln.

Darüber hinaus sollen Jugendliche auch bei der Bildung informeller Treffs im Stadtteil unterstützt werden (z.B. Förderung der Akzeptanz, begleitende Angebote, etc.).

Weitere Umsetzungsschritte

- Festlegung eines Standorts für die Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Initiierung eines Interessenbekundungsverfahrens zur Übernahme der Trägerschaft
- Planung und bauliche Umsetzung

Ausgangslage

Durch die bauliche Erweiterung von Hilstrup-Ost wird sich vor allem der Anteil von Familien im Stadtteil vergrößern, wodurch sich auch die Bemessungsgrundlage für kommunale Einrichtungen ändert. In Hilstrup-Ost fehlen dabei insbesondere für Jugendliche Orte, an denen sie sich treffen

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

C4 Errichtung eines Sportparks Hilstrup-Ost

Wirkungsziele:

III - Für alle Altersgruppen sind Kultur-, Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote in Hilstrup-Ost vorhanden.

Ergebnisziele:

3 - Die neue Sportanlage ist in den Stadtteil integriert und bietet neben stadtweiten Angeboten auch Angebote für die Bewohnerschaft von Hilstrup-Ost.

Querbezüge:

A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“

A2 - Bildung einer neuen Quartiersmitte/eines Stadtteilzentrums

Federführung:

Sportamt

Beteiligte:

u.a. Stadtplanungsamt, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, TUS Hilstrup, Radsportverband NRW

Priorität: 1

Ausgangslage

Durch die Sportplätze des TuS Hilstrup an zentraler Stelle im Stadtteil, ist das Thema Sport in Hilstrup-Ost sehr präsent. Der TuS Hilstrup hat ca. 5.000 Mitglieder, davon ca. 700 Mitglieder im Bereich Fußball, der maßgeblich in Hilstrup-Ost zu finden ist. Die Kapazitäten der verschiedenen Fußballfelder des TuS kommen jedoch zum Teil an ihre Grenzen und insbesondere der Zuzug neuer Bewohnerinnen und Bewohner im Zuge der Entstehung des neuen Baugebiets erhöht auch die Nachfrage am vereinsgebundenen Sport beim TuS Hilstrup zusätzlich. Derzeit im Bestand hat der TuS darüber hinaus infrastrukturelle Defizite: Es fehlt an ausreichenden und zeitgemäßen Umkleideräumen und Lagerflächen.

Weitere, insbesondere nicht vereinsgebundene, Sport- und Bewegungsangebote gibt es in Hilstrup-Ost kaum. Darüber hinaus bestehen gesamtstädtisch nicht gedeckte Sportbedarfe nach amerikanischen Sportarten (Football, Base- und Softball, Rugby) sowie nach einer Rad- und Rollsporttrundstrecke. Bereits im Jahr 2016 wurde die Verwaltung beauftragt, den Bau einer Rad- und Rollsporttrundstrecke in Münster zu prüfen.

Maßnahmenbeschreibung

Um den schon bestehenden Fokus auf Sport in Hilstrup-Ost weiter zu stärken, ist zum einen eine Optimierung der bestehenden Anlagen des TuS Hilstrup und zum anderen eine Ergänzung durch weitere Flächen einer sportlichen Nutzung insbesondere zur Deckung gesamtstädtischer Bedarfe vorgesehen, sodass ein Sportpark Hilstrup-Ost entsteht.

Um die vorhandenen Flächen des TuS sinnvoll auszunutzen, sollten das Großspielfeld gedreht und die umliegende Wall- und Tribünenanlage beseitigt werden, sodass auf der Fläche schließlich zwei Fußballfelder entstehen können – ein Rasen- und ein Kunstrasenspielfeld. Eine Drehung hätte zudem Vorteile bei der städtebaulichen Planung des neuen Zentrums (vgl. A1). Eine Verlagerung der Umkleiden, des Jugendtreffs und des Vereinsheims, welche derzeit nördlich an den Parkplatz grenzen, dient zum einen ebenfalls einer strukturellen Optimierung des neuen Zentrums, zum anderen können bestehende und zukünftige Bedarfe an geeigneter Stelle im Sportpark entsprechend den Ansprüchen des Vereins neu errichtet werden.

Als ergänzende Sportangebote sollen insbesondere die Bedarfe nach US-amerikanischen Sportarten (insbesondere American Football) und zum anderen der Bedarf einer Rad- und Rollrundstrecke in Hilstrup-Ost gedeckt werden. Angedacht ist ein sogenannter Velo-Park, der u.a. eine BMX-Strecke, einen Pumptrack-Kurs und einen asphaltierten Rundkurs beinhalten wird, und das in Münster ohnehin präsenste Fahrrad in den Mittelpunkt stellt. Die Felder für American Football ließen sich in den Flächen zwischen den verschiedenen Fahrradstrecken integrieren. Auch weiterer leicht zugänglicher informeller Breitensport (z.B. Skaten, Streetball, Klettern, Bewegungspark, Boule, Beach-Volleyball) ebenso wie das Aufstellen einer Sportbox würde eine sinnvolle Ergänzung im Sportpark Hilstrup-Ost darstellen.

Das Sportamt hat eine Machbarkeitsstudie / Sportentwicklungsplanung in Auftrag gegeben, die eine Verortung und Anordnung der unterschiedlichen Bedarfe darstellen wird. Dazu gehören auch die Erschließung, Parkplätze, Funktionsgebäude (Lager, WC, Umkleiden) und ein Jugendtreff. Es werden außerdem das bestehende Wohnen, Erschließungsnetz und der Immissionsschutz berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung sollen vom Rat der Stadt Münster beschlossen und im städtebaulichen Wettbewerb des neuen Baugebiets berücksichtigt werden, da sich daraus u.a. Wegebeziehungen und immissionsschutzrechtliche Konsequenzen ergeben.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Die Entwicklung des Sportparks ist auch eine Chance, das Stadtteilimage zu verbessern, da zu erwarten ist, dass die Anlagen nicht nur von Personen aus Hilstrup-Ost genutzt werden, sondern auch von Bewohnerinnen und Bewohner aus anderen Teilen der Stadt.

Weitere Umsetzungsschritte

- Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie / Sportentwicklungsplanung einschließlich Erschließungskonzept

- Klärung der Förderfähigkeit des Projekts und der Finanzierung des vereinseigenen Anteils des TuS Hilstrup am Um- und Neubau
- Immissionsgutachten
- Neubau des Vereinsheims des TuS Hilstrup sowie Neuanlage des Hauptplatzes
- Entwurf- und Umsetzungsplanung des Sportparks
- Bauliche Umsetzung



Abbildung 52: Fläche für die Erweiterung der bestehenden Sportanlage

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

C5 Schaffung von Angeboten des Senioren- und Rehasports

Wirkungsziele:

III - Für alle Altersgruppen sind Kultur-, Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote in Hiltrup-Ost vorhanden.

Ergebnisziele:

4 - Hilfs- und Beratungsangebote insbesondere für Ältere sind gesichert und bedarfsgerecht ergänzt.

Querbezüge:

B2 – Aufwertung des Platzes vor dem Emmerbach-Treff

C2 - Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle im Neubaugebiet

Federführung:

Sozialamt

Beteiligte:

u.a. Sportamt, lokale Vereine, soziale Träger, Emmerbach-Treff, Meyer-Suhrheinrich-Stiftung

Priorität: 3

Ausgangslage

Die Bevölkerung von Hiltrup-Ost ist in den letzten Jahren zunehmend gealtert. Es fehlt an ausreichenden Sportangeboten für die Zielgruppe der älteren Menschen, die zum einen dem Wunsch nach Bewegung und Fitness auch im Alter entsprechen und die zum anderen präventiv ansetzen.

Maßnahmenbeschreibung

Basierend auf einer Analyse des bestehenden Angebots werden mögliche Defizite in Zusammenarbeit mit lokalen Sportvereinen oder sozialen Trägern abgebaut und neue Angebote in Hiltrup-Ost geschaffen. Die Vermittlung dieser Angebote könnte über den etablierten Emmerbach-Treff sowie das neue Marienquartier Loddenweg der Meyer-Suhrheinrich-Stiftung erfolgen. Die Sportangebote könnten je nach Platzbedarf und Gruppengröße in den beiden Einrichtungen selbst oder in der Dreifachsporthalle der neu zu bauenden Grundschule stattfinden.

Weitere Umsetzungsschritte

- Analyse des bestehenden Angebots an Senioren- und Rehasport
- Kooperationen mit lokalen Sportvereinen oder sozialen Trägern
- Bewerbung und Vermittlung der Angebote in den Stadtteil

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

C6 Erweiterung der Marienschule Hilstrup

Wirkungsziele:

II - Das Angebot an Schulen und Kitas in Hilstrup-Ost entspricht quantitativ und qualitativ dem vorhandenen Bedarf.

Ergebnisziele:

2 - Die Kita- und Schullandschaft ist an den örtlichen Bedarf angepasst ausgebaut.

Querbezüge:

A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“

C2 - Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle im Neubaugebiet

Federführung:

Amt für Schule und Weiterbildung

Beteiligte:

Stadtplanungsamt, Amt für Immobilienmanagement, Marienschule Hilstrup

Priorität: 1

Ausgangslage

Die Marienschule Hilstrup ist die einzige Grundschule in Hilstrup-Ost. Aktuell werden dort knapp über 200 Schülerinnen und Schüler in acht Klassen unterrichtet.²² Im Zuge der Realisierung des Baugebiets „Nördlich Osttor“ wird sich der Bedarf an Grundschulplätzen deutlich erhöhen, was neben dem Neubau einer Grundschule im Plangebiet (s. Maßnahmen C2) auch eine Erweiterung der bestehenden Marienschule erfordert.

Maßnahmenbeschreibung

Basierend auf der bereits vorliegenden Analyse des quantitativen Bedarfs an Grundschulplätzen sowie einer ebenfalls erstellten Machbarkeitsstudie zum Ausbau der Marienschule, soll das Schulgebäude erweitert werden, um die Möglichkeit einer Aufstockung von der jetzigen Zweizügigkeit auf eine Dreizügigkeit zu ermöglichen. Bei den Planungen der Erweiterung ist die Schulleitung bzw. das Kollegium der Marienschule frühzeitig eingebunden worden.

Weitere Umsetzungsschritte

- Abstimmung mit und Beteiligung des Kollegiums der Marienschule, insbesondere zur Entwicklung eines geeigneten Raumkonzepts
- Planung und bauliche Umsetzung

Abbildung 53 und 54: Ist-Zustand der Marienschule Hilstrup



²² Vgl. <https://www.marienschule-hilstrup.de/> (letzter Zugriff: 14.12.2021)

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld D „Verkehr und Mobilität“

Die Reduzierung der Verkehrsbelastung, insbesondere auf dem Osttor, ist bereits heute ein wichtiges Anliegen der Menschen in Hilstrup-Ost. Mit der Umsetzung der umfangreichen baulichen Maßnahmen – allen voran die Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“, aber auch die des Sportparks und die der neuen Quartiersmitte – wird sich die Frequenz auf dem Osttor jedoch weiter erhöhen. Dafür ist das Osttor in seiner jetzigen Form nicht ausgelegt.

Aus dem Grund werden in diesem Handlungsfeld zwei grundsätzliche Ziele verfolgt: zum einen die Anpassung des Osttors an das zukünftig zu erwartende Verkehrsaufkommen und zum anderen die Stärkung von Mobilitätsalternativen zum Privat-Pkw.

Für dieses Handlungsfeld wurden insgesamt fünf Maßnahmen erarbeitet:

- D1 Umgestaltung der Straße Osttor
- D2 Umbau und Leistungssteigerung des Knotenpunkts Osttor / Albersloher Weg
- D3 Ausbau und Attraktivierung des ÖPNV-Angebots und Förderung seniorengerechter Mobilität
- D4 Ausbau und Attraktivierung des Radwegenetzes
- D5 Errichtung von Mobilstationen



Abbildung 55: Leezenbox am Bahnhof Hilstrup

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

D1 Umgestaltung der Straße Osttor

Wirkungsziele:

- I - Die trennende Wirkung der Straße Osttor ist reduziert.

Ergebnisziele:

- 1 – Die Verkehrssituation am Osttor hat sich verbessert.
- 5 - Die Erreichbarkeit des Bahnhofs Hilstrup ist verbessert.
- 6 - Die Anbindung des Neubaugebiets an das vorhandene Straßennetz erfolgt an mehreren Stellen.

Querbezüge:

- D2 - Umbau und Leistungssteigerung des Knotenpunkts Osttor / Albersloher Weg
- A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“
- A2 - Bildung einer Quartiersmitte/eines Stadtteilzentrums

Federführung:

Amt für Mobilität und Tiefbau

Beteiligte:

Stadtplanungsamt, Straßen.NRW

Priorität: 1

Ausgangslage

Die Straße Osttor ist bereits heute einer hohen Verkehrsbelastung ausgesetzt (u.a. Verkehr in Richtung Innenstadt sowie in Stoßzeiten Zubringerverkehr zum BAB 1-Anschluss „MS-Hilstrup“) und wird als städtebauliche Barriere mit zu wenigen sicheren Querungsmöglichkeiten im Stadtteil wahrgenommen. Mit der Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“ wird sich die Verkehrsbelastung perspektivisch weiter erhöhen. Bereits während der Bauphase des Neubaugebiets ist auf dem Osttor mit einer zusätzlichen Belastung durch den Baustellenverkehr zu rechnen.

Sowohl in ihrer Gestaltung als auch in ihrer Zuständigkeit teilt sich die Straße Osttor in zwei Bereiche auf, wodurch eine differenzierte Betrachtung hinsichtlich der Maßnahmenbeschreibung erforderlich wird:

- Der westliche Bereich zwischen der Brücke über den DEK und dem Parkplatz im Zentrum von Hilstrup-Ost ist geprägt durch die bestehende Geschäftslage und wird auch zukünftig im Zuge der Ergänzung dessen durch

das neue Stadtteilzentrum davon geprägt sein. Dieser Bereich liegt in der Zuständigkeit der Stadt Münster (Amt für Mobilität und Tiefbau).

- Der östlich daran anknüpfende Straßenabschnitt bis zum Kreuzungspunkt Albersloherweg ist derzeit durch die südlich angrenzende Wohnbebauung sowie durch den nördlich angrenzenden Wald und die landwirtschaftliche Nutzfläche geprägt. Zukünftig wird dieser Bereich deutlich mehr durch das neue Baugebiet geprägt sein und insbesondere eine Verknüpfung der neuen und bestehenden Wohngebiete über die Straße Osttor erforderlich werden. Dieser Straßenabschnitt befindet sich derzeit in der Zuständigkeit von Straßen.NRW, sodass für die Stadt Münster kein direkter Zugriff besteht.

Maßnahmenbeschreibung

Generell gilt, dass trotz Maßnahmen, die auf eine Reduzierung des Pkw-Verkehrs in Hilstrup-Ost abzielen (vgl. Maßnahmen D3-D5), eine zukunftsfähige Umgestaltung des Osttors notwendig ist. Dies beinhaltet sowohl eine Anpassung an die zukünftig zu erwartenden Verkehrsmengen, als auch die Schaffung von zusätzlichen sicheren Querungsmöglichkeiten und eine Attraktivierung für andere Verkehrsträger, z.B. durch das Anlegen von durchgängigen Fuß- und Radwegen auf beiden Seiten der Straße, was jedoch aktuell durch das Regelwerk von Straßen.NRW als Straßenbaulastträger nicht möglich ist.

Die Straße Osttor im westlichen Bereich weist derzeit keine grundsätzlichen Mängel auf. Querungsmöglichkeiten sind gegeben und auf beiden Seiten der Straße befinden sich Fahrradwege. Die Fahrradwege werden im Rahmen der Fahrradnetzplanung (Fahrradnetz 2.0) betrachtet, woraus sich gegebenenfalls jedoch Handlungserfordernisse ableiten lassen können (s. D4). Insbesondere sollte in diesem Straßenbereich die bisherige Wahrnehmung der Straße als reine „Durchgangsstraße“ verbessert werden. Dies könnte in Form von technischen oder gestalterischen Maßnahmen (z.B. durch weitere Querungsmöglichkeiten und eine Aufwertung der Nebenanlagen) geschehen. Dazu ist die Erarbeitung eines Straßenraumentwurfs zur Verbesserung der Straßenraumgestaltung erforderlich.

Im östlichen Bereich der Straße Osttor besteht eine andere Ausgangssituation. Hier ist zunächst zu prüfen, ob die Zuständigkeit für den Abschnitt vom Loddenweg bis zum Pfarrer-Ensink-Weg – bestenfalls bis zum Knotenpunkt Albersloher Weg von Straßen.NRW auf die Stadt übergehen sollte, um mit Übernahme der Straßenbaulast eine direk-

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

tere Einflussnahme auf den Ausbau des Osttors in diesem Abschnitt erlangen zu können. Eine Übernahme der Straßenbaulast würde mit Kosten einhergehen und bedarf darüber hinaus eines entsprechenden politischen Beschlusses. Das Ziel für den Abschnitt muss es sein, über einen entsprechend veränderten und gestalteten Straßenraum – insbesondere der Nebenanlagen – eine optimale Verknüpfung zwischen dem neuen Baugebiet nördlich der Straße Osttor und dem Siedlungsbestand südlich der Straße Osttor herzustellen. Darüber hinaus sollte auf nördlicher Seite der Straße ein Radweg errichtet werden.

In den Überlegungen zur Umgestaltung des Osttors sind die Planungen für das Baugebiet wie auch des neuen Stadtteilzentrums (vgl. Maßnahmen A1 und A2) zu berücksichtigen und die lokale Bevölkerung zu beteiligen. Erst dann können valide Planungen für eine Umgestaltung erstellt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt – und eine große Herausforderung – ist die Abstimmung und Synchronisation des Zeitplans für die Umgestaltung des Osttors mit den Zeitplänen der Entwicklung des Baugebiets sowie des neuen Stadtteilzentrums.

Weitere Umsetzungsschritte

- Aufnahme von Gesprächen mit Straßen.NRW als Baulastträger des östlichen Straßenabschnitts
- Erarbeitung von Umgestaltungsvorschlägen der Straße Osttor im westlichen Bereich unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung
- Erstellung einer Detailplanung für die Umgestaltung
- Bauliche Umsetzung



Abbildung 56 und 57: Ist-Zustand der Straße Osttor im westlichen und östlichen Bereich; Fotos Stadt Münster.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

D2 Umbau und Leistungssteigerung des Knotenpunkts Osttor / Albersloher Weg

Wirkungsziele:

I - Die trennende Wirkung der Straße Osttor ist reduziert.

Ergebnisziele:

1 – Die Verkehrssituation am Osttor hat sich verbessert.

Querbezüge:

D1 - Umgestaltung der Straße Osttor

Federführung:

Amt für Mobilität und Tiefbau

Beteiligte:

u.a. Stadtplanungsamt, Straßen.NRW

Priorität: 1

Ausgangslage

Die Kreuzung Osttor / Albersloher Weg stellt einen neuralgischen Punkt in der Verbindung zwischen den umliegenden Stadtteilen untereinander und in Richtung Innenstadt dar. Während der Stoßzeiten trägt zusätzlich der Verkehr zur und von der BAB 1-Anschlussstelle „MS-Hiltrup“ zur Verkehrsbelastung bei. Der Rückstau der dortigen Lichtsignalanlage reicht auf dem Osttor oftmals weit in den Siedlungsbereich von Hiltrup-Ost hinein.

Maßnahmenbeschreibung

Das Amt für Mobilität und Tiefbau hat eine verkehrstechnische Untersuchung für den Umbau des Knotenpunktes Osttor / Albersloher Weg in Auftrag gegeben. Darin werden Möglichkeiten geprüft, wie der Knotenpunkt leistungsfähiger umgebaut werden kann. Diese Möglichkeiten sind dann hinsichtlich Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit zu prüfen und ggf. umzusetzen.

Weitere Umsetzungsschritte

- Weiterführung der Gespräche mit Straßen.NRW als Baulastträger
- Planung eines Umbaus des Knotenpunkts
- Bauliche Umsetzung

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

D3 Ausbau und Attraktivierung des ÖPNV-Angebots und Förderung seniorengerechter Mobilität

Wirkungsziele:

II - Alternative Mobilitätsangebote zum Privat-Pkw sind zielgruppengerecht gestärkt und werden genutzt.

Ergebnisziele:

- 1 – Die Verkehrssituation am Osttor hat sich verbessert.
- 4 - Die ÖPNV-Anbindung von Hilstrup-Ost ist verbessert.
- 5 - Die Erreichbarkeit des Bahnhofs Hilstrup ist verbessert.

Querbezüge:

D5 - Errichtung von Mobilstationen

Federführung:

Stadtwerke Münster GmbH

Beteiligte:

u.a. Amt für Mobilität und Tiefbau, Stadtplanungsamt, Sozialamt, Seniorinnen und Senioren aus Hilstrup-Ost

Priorität: 2

Ausgangslage

Aktuell gibt es in Hilstrup-Ost neben dem Fahrrad und dem klassischen ÖPNV kaum Alternativen zum privaten Pkw (einzige Ausnahme: OnDemand-Bus LOOPmünster). Um den Umstieg vom privaten Pkw zu unterstützen, sind jedoch weitere Angebote notwendig, die die Flexibilität bei der Verkehrsmittelwahl erhöhen.

Maßnahmenbeschreibung

Mit dieser Maßnahme soll der ÖPNV im Allgemeinen attraktiver gestaltet und insbesondere die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren in den Fokus gerückt werden. Zunächst kann im Rahmen einer Befragung der älteren Bewohnerschaft in Hilstrup-Ost erhoben werden, welche konkreten Verbesserungsbedarfe in Bezug auf die Mobilität überhaupt bestehen.

Mit der aktuell laufenden Pilotphase des On-Demand-Services LOOPmünster gibt es einen ersten Ansatz, wie der ÖPNV flexibler und damit attraktiver gestaltet werden kann. Die Ergebnisse dieser Pilotphase sind auszuwerten und für eine mögliche Ausweitung des ÖPNV-Angebotes zu nutzen.

Ebenso ist eine Erhöhung der Taktung der bestehenden Buslinien zumindest in Stoßzeiten zu prüfen.

Am Bahnhof Hilstrup sollen über 70 neue Stellplätze entstehen, um das Park&Ride-Angebot zu verbessern und somit den Umstieg auf den ÖPNV zu erleichtern. Dabei handelt es sich um 66 öffentliche Stellplätze, 4 Car-Sharing-Plätze und 4 Stellplätze mit E-Ladesäulen. Das Grundstück (Eckgrundstück Max-Winkelmann-Straße / Bergiusstraße) wird von BASF Coatings für eine Dauer von 25 Jahren zur Verfügung gestellt. Die Stadt Münster wird den Umbau finanzieren und für die Unterhaltungskosten des Grundstücks aufkommen.

Weitere Umsetzungsschritte

- Auswertung der Pilotphase des LOOPmünster
- Befragung von Seniorinnen und Senioren aus Hilstrup-Ost zu deren Mobilitätsverhalten und bestehenden Problemen
- Prüfung einer höheren Taktung der bestehenden Buslinien



Abbildung 58: LOOP Münster; Foto: Stadtwerke Münster

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

D4 Ausbau und Attraktivierung des Radwegenetzes

Wirkungsziele:

II - Alternative Mobilitätsangebote zum Privat-Pkw sind zielgruppengerecht gestärkt und werden genutzt.

Ergebnisziele:

2 - Die Fahrradinfrastruktur ist aufgewertet und bedarfsgerecht ergänzt.

3 - Das Münsteraner Modell der Velorouten ist in Hiltrup-Ost konsequent umgesetzt.

Querbezüge:

D1 - Umgestaltung der Straße Osttor

Federführung:

Amt für Mobilität und Tiefbau

Beteiligte:

u.a. Stadtplanungsamt

Priorität: 2

Ausgangslage

Münster ist weithin als Fahrradstadt bekannt. Auch in Hiltrup-Ost spielt der Radverkehr eine wichtige Rolle, wobei das Radwegenetz, insbesondere entlang des Osttors, Lücken aufweist. Es gibt aber auch bereits laufende Planungen / Umsetzungen, die zu einer Attraktivierung des Radwegenetzes in Hiltrup-Ost führen werden.

Maßnahmenbeschreibung

Um die Verkehrsbelastung im Stadtteil mittelfristig verträglicher zu gestalten und den Quellverkehr aus dem Stadtteil zu reduzieren, sind mehr Anreize notwendig, um insbeson-

dere bei kurzen Strecken auf den privaten Pkw zu verzichten und beispielsweise auf das Fahrrad umzusteigen. Hierfür ist ein attraktives Radwegenetz unerlässlich.

Einen zukünftigen Ansatzpunkt dafür bietet die Anlage von durchgehenden Radwegen zu beiden Seiten des Osttors im Zuge der vorgesehenen Umgestaltung (vgl. Maßnahmen D1).

Aktuell laufen aber auch schon Maßnahmen bzw. sind Maßnahmen in Planung, die zu einer Aufwertung des Radwegenetzes insgesamt beitragen werden. Hierzu zählen die Umsetzung des Veloroutenkonzepts (insbesondere die den Stadtteil tangierende Route Münster-Sendenhorst), das Vorhaben, ein lückenloses und systematisches Radwegenetz für ganz Münster zu entwickeln (Fahrradnetz 2.0) sowie die weitere bauliche Umsetzung der sog. Kanalpromenade.

Um ein möglichst vollständiges Bild zu Problempunkten im Radwegenetz zu erlangen, ist eine Begehung / Befahrung mit Rad fahrenden Bewohnerinnen und Bewohner zu empfehlen. Zu betrachtende Themen sind u.a. die Wegebeschaffenheit, die Beleuchtung und das Vorhandensein von sicheren Abstellmöglichkeiten.

Weitere Umsetzungsschritte

- Berücksichtigung des Radverkehrs bei den Planungen zur Umgestaltung des Osttors
- Erhebung von Problemschwerpunkten unter Beteiligung der (Rad fahrenden) Stadtteilbevölkerung
- Weitere Umsetzung der sog. Kanalpromenade
- Umsetzung des Veloroutenkonzepts und des Fahrrad-Zielnetzes 2.0

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

D5 Errichtung von Mobilstationen

Wirkungsziele:

II - Alternative Mobilitätsangebote zum Privat-Pkw sind zielgruppengerecht gestärkt und werden genutzt.

Ergebnisziele:

1 – Die Verkehrssituation am Osttor hat sich verbessert.

Querbezüge:

A2 - Bildung einer neuen Quartiersmitte/eines Stadtteilzentrums

D3 - Ausbau und Attraktivierung des ÖPNV und Förderung seniorengerechter Mobilität

Federführung:

Amt für Mobilität und Tiefbau

Beteiligte:

u.a. Car-Sharing-Anbieter

Priorität: 2

der Verkehrsmittelwahl erhöhen.

Maßnahmenbeschreibung

Sinnvoll vorstellbar ist die Errichtung von drei Mobilstationen in Hilstrup-Ost, eine in der neuen Quartiersmitte am Osttor (vgl. Maßnahme A1), eine im Bereich der neuen Schule im zukünftigen Baugebiet und eine im Bereich des Penny Am Roggenkamp. Die genauen Standorte sind im weiteren Planungsverlauf noch festzulegen. Um einen möglichst reibungslosen Umstieg zum ÖPNV zu gewährleisten, sind die Mobilstationen an einen bestehenden ÖPNV-Haltepunkt, z.B. Bushaltestelle, angedockt.

Beispiele für mögliche Angebote an den Mobilstationen sind: Car-Sharing (idealerweise mit E-Autos), Bike-Sharing (ggf. auch Lastenräder) und Ladesäulen für E-Autos bzw. E-Bikes, ein E-Scooter-Verleih, aber auch eine Packstation zur Bündelung von Lieferverkehren.

Bisher konkret vorgesehen sind zwei neue Stellplätze für E-Car-Sharing inkl. entsprechender Ladesäulen Am Roggenkamp.²³

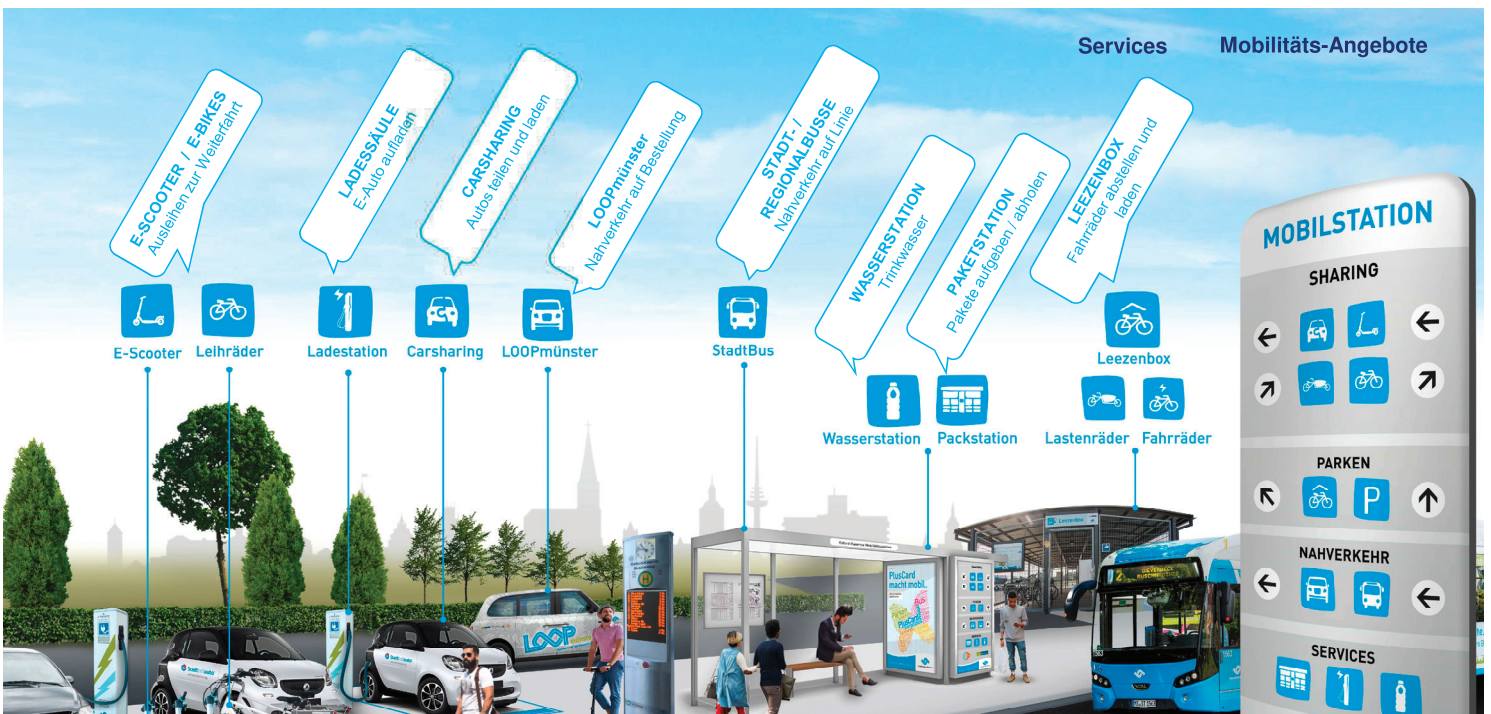
Weitere Umsetzungsschritte

- Festlegen der konkreten Standorte
- Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens für Car- bzw. Bike-Sharing-Anbieter
- Planung und bauliche Umsetzung

Ausgangslage

Aktuell gibt es in Hilstrup-Ost neben dem Fahrrad und dem klassischen ÖPNV kaum Alternativen zum privaten Pkw (einzige Ausnahme: OnDemand-Bus LOOPmünster). Um den Umstieg vom privaten Pkw zu unterstützen, sind jedoch weitere Angebote notwendig, die die Flexibilität bei

Abbildung 59: Beispiel für eine Mobilstation



²³ Vgl. Vorlage V/0312/2021 „Elektro-Ladesäulenkonzept Münster 2021 zur Förderung der Elektromobilität“ (https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?__kvonr=2004047994) und Vorlage V/0341/2021 „Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens zur Vergabe von stationsbasierten Car-sharing-Stellplätzen“ (https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?__kvonr=2004048042)

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Handlungsfeld E „Image und Identität“

Mit der Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“ und dem Zuzug von ca. 3.000 neuen Bewohnerinnen und Bewohnern wird sich der Stadtteil sowohl nach innen als auch nach außen deutlich verändern. Hinzu kommt der laufende bzw. zukünftig anstehende Generationenwechsel in den Bestandssiedlungen. All dies wirft Fragen nach der Identität von Hiltrup-Ost auf: Was macht den Stadtteil aus? Gibt es eine Stadtteilidentität Hiltrup-Ost? Wie wird sie sich in Zukunft verändern?

Ähnliches gilt für das Image von Hiltrup-Ost, d.h. die Wahrnehmung von außen. Ist das Image als „Anhängsel Hiltrups“ „hinter dem Kanal“ bisher eher negativ, kann das neue Bau-

gebiet durchaus als Chance für eine Imageverbesserung genutzt werden. Die Wahrnehmung von innen als Stadtteil „mit dörflichem Charakter“ wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern Hiltrup-Osts sehr geschätzt.

Für dieses Handlungsfeld wurden drei Maßnahmen erarbeitet:

- E1 Identitätsanalyse
- E2 Stadtteilstift
- E3 Offenes Stadtteilfrühstück



Abbildung 60: Graffiti an einer Garagenwand am Osttor

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

E1 Identitätsanalyse

Wirkungsziele:

- I - Es gibt eine Quartiersidentität „Hiltrup-Ost“.
- II - Hiltrup-Ost wird als Ortsteil mit eigenständigem Profil wahrgenommen.

Ergebnisziele:

- 3 - Der dörfliche Charakter „man kennt sich“ ist ein prägendes Merkmal von Hiltrup-Ost.

Querbezüge:

keine

Federführung:

Münster Marketing

Beteiligte:

u.a. Bewohnerschaft, lokale Vereine & Initiativen

Priorität: 2

Ausgangslage

In Hiltrup-Ost sind in den vergangenen Jahren einige identitätsstiftende Orte weggebrochen. Der anstehende Generationenwechsel, die neuen Bewohnerinnen und Bewohner und auch neu entstehende Infrastruktureinrichtungen bringen weitere Veränderungen mit sich, was sich auch auf die Identität des Stadtteils auswirkt. Eine gemeinsame Identität ist jedoch Basis einer funktionierenden Gemeinschaft.

Maßnahmenbeschreibung

Aufgrund der oben beschriebenen sich zukünftig verändernden Ausgangslage in Hiltrup-Ost wird vorgeschlagen, gemeinsam mit den alteingesessenen und den noch neu hinzuziehenden Bewohnerinnen und Bewohnern Hiltrup-Osts eine Identitätsanalyse durchzuführen. Die zentrale Fragestellung lautet: Was macht Hiltrup-Ost und die dort lebenden Menschen aus? Gibt es gemeinsame Werte, die für den Stadtteil stehen? Und was ist den Menschen an ihrem Wohnort wichtig?

Es sollen Kernwerte des Stadtteils gemeinsam ermittelt werden, anhand derer Maßnahmen zur Identitätsförderung konzipiert werden. Sie sind auch für die weitere Stadtteilentwicklung zu berücksichtigen und wirken so sowohl identitätsstiftend nach innen, wie auch imagebildend nach außen. Die Identitätsanalyse sollte erst dann durchgeführt werden, wenn die neuen Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil angekommen sind.

Weitere Umsetzungsschritte

- Durchführung einer Identitätsanalyse, beispielsweise durch die Methode des in den Niederlanden entwickelten „Neighbourhood Branding“²⁴

²⁴ Das Neighbourhood Branding ist eine Methode, mit der die charakteristischen Merkmale bzw. Eigenschaften eines Quartiers, einer Nachbarschaft ermittelt werden können. Die Besonderheit liegt in der Verbindung von Text, Sprache und Bildern. Ziel ist die Entwicklung einer authentischen „Marke“, die handlungsleitend für die weitere Quartiersentwicklung ist.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

E2 Stadtteilstadtteilfest

Wirkungsziele:

1 - Es gibt eine Quartiersidentität „Hiltrup-Ost“.

Ergebnisziele:

- 1 - Es gibt ein generationenübergreifendes Miteinander.
- 2 - Stadtteilbezogene Aktivitäten verbinden die Bewohnerschaft aus den Bestandssiedlungen und dem Neubaugebiet.
- 3 - Der dörfliche Charakter „man kennt sich“ ist ein prägendes Merkmal von Hiltrup-Ost.

Querbezüge:

E3 - Offenes Stadtteilfrühstück

Federführung:

Stadtteilarbeitskreis Hiltrup-Ost und Stadtteilmanagement Hiltrup

Beteiligte:

u.a. Bewohnerschaft, lokale Vereine & Initiativen, Münster Marketing, Stadtteiloffensive Hiltrup

Priorität: 2

Ausgangslage

Hiltrup-Ost ist ein gewachsener Stadtteil in dem die dort lebende Bevölkerung im Durchschnitt lange wohnen bleibt. Durch den zukünftig anstehenden Generationenwechsel in der Bestandsbebauung sowie den Zuzug in das Neubaugebiet, wird sich die Bevölkerungszusammensetzung im Stadtteil grundlegend verändern.

Maßnahmenbeschreibung

Um die alteingesessene Bewohnerschaft und die neu Zuziehenden zusammenzubringen, bietet sich die Etablierung eines Stadtteilstadtteilfestes an. Die Organisation sollte aus dem Stadtteil heraus, d.h. mit engagierten Vereinen, Institutionen oder Privatpersonen erfolgen. Das vorhandene Stadtteilmanagement Hiltrup kann zusammen mit dem Stadtteilarbeitskreis Hiltrup-Ost zu Beginn die Koordination übernehmen und ein Organisationskomitee zur Durchführung des Festes gründen – ggf. zusammen mit Münster Marketing.

Als Ort für das Stadtteilstadtteilfest soll zukünftig die neu geschaffene Quartiersmitte (s. Maßnahme A1) genutzt werden.

Weitere Umsetzungsschritte

- Identifizierung mitwirkungswilliger Vereine, Initiativen oder Privatpersonen
- Organisation und Durchführung des Stadtteilstadtteilfestes
- Ggf. Verstetigung zur jährlichen Durchführung

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

E3 Offenes Stadtteilfrühstück

Wirkungsziele:

1 - Es gibt eine Quartiersidentität „Hiltrup-Ost“.

Ergebnisziele:

- 1 - Es gibt ein generationenübergreifendes Miteinander.
- 2 - Stadtteilbezogene Aktivitäten verbinden die Bewohnerschaft aus den Bestandssiedlungen und dem Neubaugebiet.
- 3 - Der dörfliche Charakter „man kennt sich“ ist ein prägendes Merkmal von Hiltrup-Ost.

Querbezüge:

E2 - Stadtteilfest

Federführung:

Stadtteilarbeitskreis Hiltrup-Ost und Stadtteilmanagement Hiltrup

Beteiligte:

u.a. Bewohnerschaft, lokale Vereine & Initiativen, Münster Marketing, Stadtteiloffensive Hiltrup

Priorität: 3

Ausgangslage

Die bisherigen Bindeglieder wie Kirche und Schützenverein verlieren zunehmend an Bedeutung für die Ausbildung einer Stadtteilgemeinschaft. Eine integrierende gemeinsame Arbeitsstelle – wie z.B. ein großes Unternehmen, in dem viele Menschen aus einem Stadtteil wohnen - gibt es in

Hiltrup-Ost nicht. Um eine Gemeinschaft bilden zu können und auch zwischen der alteingesessenen und neuen Bewohnerschaft des Stadtteils ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern, sind daher andere Wege eines zwanglosen Treffens notwendig.

Maßnahmenbeschreibung

Um die alteingesessene Bewohnerschaft und die neu Zuziehenden zusammenzubringen, ist ein regelmäßiges Offenes Stadtteilfrühstück denkbar, das z.B. einmal im Quartal an einem Sonntagvormittag stattfindet. Jeder bringt den eigenen Frühstückskorb mit, Tische und Stühle werden zentral organisiert. Die Organisation sollte aus dem Stadtteil heraus, d.h. mit engagierten Vereinen, Institutionen oder Privatpersonen erfolgen. Das vorhandene Stadtteilmanagement Hiltrup kann zusammen mit dem Stadtteilarbeitskreis Hiltrup-Ost zu Beginn die Koordination übernehmen und ein Organisationskomitee zur Durchführung gründen – ggf. zusammen mit Münster Marketing.

Als Ort für das Stadtteilfest soll zukünftig die neu geschaffene Quartiersmitte (s. Maßnahme A1) genutzt werden, alternativ könnten auch der Schulhof oder andere zentrale Orte im Stadtteil genutzt werden.

Weitere Umsetzungsschritte

- Identifizierung mitwirkungswilliger Vereine, Initiativen oder Privatpersonen
- Organisation und Durchführung des Stadtteilfrühstücks
- Sicherstellung einer regelmäßigen Durchführung

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

4.4 Städtebauliche Rahmenplanung für das Neubaugebiet

Die Flächen des Baugebiets „Nördlich Osttor“ werden bislang landwirtschaftlich genutzt und befinden sich im Eigentum der Stadt Münster. Mit der Entwicklung der Fläche sollen über 1.000 neue Wohneinheiten entstehen, davon 75% in Mehrfamilienhäusern und 25% in (verdichteten) Einfamilienhäusern. Das Gebiet soll als besonders klimafreundliches Quartier entwickelt werden - der hohe Anspruch an Klimaschutz- und Klimaanpassungsprozesse soll sich in allen Prozessschritten wiederfinden.

Als erster planerischer Schritt zur Entwicklung wurde im Rahmen des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzepts und im Dialog mit der Stadtverwaltung eine Rahmenplanung für das Gebiet erarbeitet, an welcher sich die vertiefende Planung orientieren soll. Die erarbeitete Rahmen-

planung wurde erstmals der Öffentlichkeit im Rahmen der Online-Beteiligung präsentiert und zur Diskussion gestellt, anschließend weiter ausgearbeitet und auch im Zuge der Abschlussveranstaltung erneut der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Wohngebiet soll in verschiedene Bereiche gegliedert werden, die in Wohnformen und Charakter unterschiedlich ausgeprägt sein können. Die Erschließung des Quartiers für den Pkw-Verkehr erfolgt über zwei Anknüpfungspunkte von der Straße Osttor. Eine gute Erreichbarkeit für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende ist im gesamten Gebiet vorrangig. Um ein attraktives alternatives Mobilitätsangebot zu schaffen sind zwei Mobilstationen mit Car- und Bikesharing, Ladestationen sowie Bushaltestellen vorgesehen. Mögliche Standorte für die Mobilstationen sind die Bereiche am neuen Quartierszentrum sowie mittig im Quartier. Der Flächenbedarf für Radstellplätze und sons-



Abbildung 61: Städtebaulicher Rahmenplan „Nördlich Osttor“; eigene Darstellung.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

tige alternative Mobilitätsformen soll unabhängig von den Mobilstationen an mehreren Stellen im Gebiet frühzeitig mitgedacht werden.

Im westlichen Bereich des Baugebiets entsteht mit dem neu gestalteten Sportpark ein öffentlich zugänglicher Velopark sowie Flächen für amerikanische Sportarten, wie z.B. American Football. Zwischen dem Sportbereich im Westen und dem neuen Wohnquartier soll ein Grünkorridor als naturnaher Quartierspark ausgebildet werden, der den Lärmschutz zwischen den beiden Bereichen gewährleisten soll. Zudem soll der Korridor verschiedene Freiraumqualitäten mit Spiel- und Erholungsanteilen aufnehmen und der Durchwegung dienen. Durch die Nord-Süd-Ausrichtung des Grünraums wird die Verbindung zwischen Bestand und Freiraum gestärkt und das neue Baugebiet gegliedert. Innerhalb des grünen Bands soll ein Neubau einer Grundschule mit Dreifach-Sporthalle integriert werden. Im Bereich der neuen Schule zwischen Park und Wohngebiet

befindet sich der zentrale Knotenpunkt, der den Sportbereich, das Wohnen und das Zentrum von Hilstrup-Ost miteinander vernetzt.

Die Nahversorgungssituation am Osttor wird um weitere Nutzungen (z.B. Dienstleister und Gastronomie) sowie insbesondere einen Vollsortimenter zu einem zentralen Versorgungsbereich ergänzt. Das entstehende Quartierszentrum soll einen Platz mit hoher Aufenthaltsqualität bieten und zum Verweilen sowie als Treffpunkt einladen. Über das Quartierszentrum hinaus sind keine weiteren Flächen im neuen Wohngebiet für Einzelhandel vorgesehen, vielmehr soll sich die Nahversorgung am Quartierszentrum konzentrieren. Der zentrale Bereich knüpft über Wegeverbindungen südlich des Sportbereichs an die Schule und die geplante Wohnbebauung an. Östlich an das Zentrum anschließend ist ein Erhalt des bestehenden Wäldchens vorgesehen.

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

4.5 Maßnahmenübersicht und Rahmenplan

Die in Kapitel 4.3 in Form von Steckbriefen dargestellten Maßnahmen werden in der nachfolgenden Übersichtstabelle zusammenfassend aufgeführt und – soweit möglich – in einem Rahmenkonzept im Stadtteil verortet.

Maßnahmenübersicht Stadtteilentwicklungskonzept Hiltrup-Ost

Maßnahme	Federführung	Beteiligte	Priorität
Siedlungsstruktur und Wohnen			
A1 - Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Osttor“	Stadtplanungsamt	Amt für Mobilität und Tiefbau; Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung; Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit; private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer; Stadtwerke Münster GmbH, u.a.	1
A2 - Bildung einer Quartiersmitte / eines Stadtteilzentrums	Stadtplanungsamt	Amt für Mobilität und Tiefbau; Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit; private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer; Kirchengemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren; Stadtwerke Münster GmbH; Schützenverein Dicke Eiche e.V.; TuS Hiltrup e.V., u.a.	1
A3 – Förderung von energetischer Sanierung und der Anwendung hoher energetischer und ökologischer Standards im Neubau	Stadtplanungsamt i.V.m. Koordinierungsstelle für Klima und Energie im Dezernat für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit; Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung; Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, u.a.	2
Freiraum und Öffentlicher Raum			
B1 – Wegekonzept „Grüne Übergänge“	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit	Stadtplanungsamt; Amt für Immobilienmanagement; Flächeneigentümerinnen und -eigentümer; Amt für Mobilität und Tiefbau; Sportamt, u.a.	3
B2 – Aufwertung des Platzes vor dem Emmerbach-Treff	Stadtplanungsamt	Amt für Mobilität und Tiefbau; Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, u.a.	2
B3 – Spielplatzangebote im Bestand sichern und im Neubaugebiet erweitern	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit	Bürgerschaft, v.a. Kinder und Jugendliche; Amt für Kinder, Jugendliche und Familien	2

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Maßnahme	Federführung	Beteiligte	Priorität
Freiraum und Öffentlicher Raum			
B4 – Aufwertung des ehem. Lagers „Waldfrieden“	Bezirksverwaltung Hilstrup	Stadtplanungsamt (Fachstelle Denkmalschutz, Denkmalpflege); Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit; Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL); Förderer des Projekts (u.a. Landwirtschaftsverlag, BASF), u.a.	3
B5 – Errichtung einer Veranstaltungsfläche im neuen Baugebiet	Stadtplanungsamt	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit; Stadtwerke Münster GmbH; Schützenverein Dicke Eiche e.V.; Kinder- und Jugendcircus Alfredo e.V., u.a.	2
B6 – Ökologische, hochwassertechnische und gestalterische Aufwertung des Erdelbachs	Amt für Mobilität und Tiefbau	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit; Wasserverband Amelsbüren-Hilstrup, u.a.	1
Infrastruktur			
C1 – Bedarfsgerechter Ausbau des Kita-Angebots	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien	Stadtplanungsamt, u.a.	1
C2 – Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle im Neubaugebiet	Amt für Schule und Weiterbildung	Stadtplanungsamt; Amt für Immobilienmanagement; Sportamt; lokale Vereine, u.a.	1
C3 – Einrichtung eines offenen Treffs der Kinder- und Jugendarbeit	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien	Stadtplanungsamt; Amt für Schule und Weiterbildung, u.a.	2
C4 – Errichtung eines Sportparks Hilstrup-Ost	Sportamt	Stadtplanungsamt; Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit; TuS Hilstrup e.V.; Radsportverband NRW, u.a.	1
C5 – Schaffung von Angeboten des Senioren- und Rehasports	Sozialamt	Sportamt; lokale Vereine; soziale Träger; Emmerbach-Treff; Meyer-Suhrheirich-Stiftung, u.a.	3
C6 – Erweiterung der Marienschule Hilstrup	Amt für Schule und Weiterbildung	Stadtplanungsamt; Amt für Immobilienmanagement; Marienschule Hilstrup, u.a.	1
Mobilität und Verkehr			
D1 – Umgestaltung der Straße Osttor	Amt für Mobilität und Tiefbau	Stadtplanungsamt; Straßen.NRW, u.a.	1
D2 – Umbau und Leistungssteigerung des Knotenpunkts Osttor / Albersloher Weg	Amt für Mobilität und Tiefbau	Stadtplanungsamt; Straßen.NRW, u.a.	1

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Maßnahme	Federführung	Beteiligte	Priorität
Mobilität und Verkehr			
D3 – Ausbau und Attraktivierung des ÖPNV-Angebots und Förderung seniorengerechter Mobilität	Stadtwerke Münster GmbH	Amt für Mobilität und Tiefbau; Stadtplanungsamt; Sozialamt; Seniorinnen und Senioren aus Hiltrup-Ost, u.a.	2
D4 – Ausbau und Attraktivierung des Radwegenetzes	Amt für Mobilität und Tiefbau	Stadtplanungsamt, u.a.	2
D5 – Errichtung von Mobilstationen	Amt für Mobilität und Tiefbau	Car-Sharing-Anbieter, u.a.	2
Image und Identitätsanalyse			
E1 – Identitätsanalyse	Münster Marketing	Bewohnerschaft; lokale Vereine & Initiativen, u.a.	2
E2 – Stadtteilstadtteilfest	Stadtteilarbeitskreis Hiltrup-Ost; Stadtteilmanagement Hiltrup	Bewohnerschaft; lokale Vereine & Initiativen; Münster Marketing; Stadtteiloffensive Hiltrup, u.a.	2
E3 – Offenes Stadtteilfrühstück	Stadtteilarbeitskreis Hiltrup-Ost; Stadtteilmanagement Hiltrup	Bewohnerschaft; lokale Vereine & Initiativen; Münster Marketing; Stadtteiloffensive Hiltrup, u.a.	3

4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Rahmenkonzept

Eine räumliche Übersicht der geplanten Maßnahmen bildet das städtebauliche Rahmenkonzept. In diesem sind die in Hilstrup-Ost geplanten Maßnahmen – wo möglich – konkret verortet. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der Rahmenplanung für das Baugebiet Nördlich Osttor (s. Kap 4.4) zeichnerisch in den Plan integriert.

konkret verortet. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der Rahmenplanung für das Baugebiet Nördlich Osttor (s. Kap 4.4) zeichnerisch in den Plan integriert.

Münster Hilstrup - Ost Rahmenkonzept

Übersicht Maßnahmen (📍 = Im Plan verortet)

A Handlungsfeld „Siedlungsstruktur und Wohnen“

- A1 📍 Entwicklung des Baugebietes „Nördlich Osttor“
- A2 📍 Bildung einer Quartiersmitte / eines Stadtteilzentrums
- A3 📍 Förderung von energetischer Sanierung und der Anwendung hoher energetischer und ökologischer Standards im Neubau

B Handlungsfeld „Freiraum und Öffentlicher Raum“

- B1 📍 Wegekonzept „Grüne Übergänge“
- B2 📍 Aufwertung des Platzes vor dem Emmerbachtreff
- B3 📍 Spielplatzangebote im Bestand sichern und im Neubaugebiet erweitern
- B4 📍 Aufwertung des ehem. Lagers „Waldfrieden“
- B5 📍 Errichtung einer Veranstaltungsfäche im neuen Baugebiet
- B6 📍 Ökologische, hochwassertechnische und gestalterische Aufwertung des Erdelbaches

C Handlungsfeld „Infrastruktur“

- C1 📍 Bedarfsgerechter Ausbau des KiTa-Angebots
- C2 📍 Neubau einer vierzügigen Grundschule inkl. Dreifachsporthalle im Neubaugebiet
- C3 📍 Einrichtung eines offenen Treffs der Kinder- und Jugendarbeit
- C4 📍 Errichtung eines Sportparks Hilstrup-Ost
- C5 📍 Schaffung von Angeboten des Senioren- und Rehasports
- C6 📍 Erweiterung der Marienschule Hilstrup

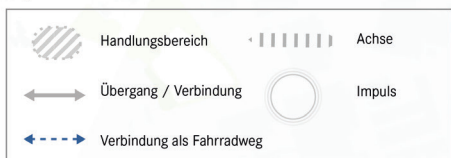
D Handlungsfeld „Mobilität und Verkehr“

- D1 📍 Umgestaltung der Straße Osttor
- D2 📍 Umbau und Leistungssteigerung des Knotenpunktes Osttor/ Abersloher Weg
- D3 📍 Ausbau und Attraktivierung des ÖPNV-Angebotes und Förderung seniorengerechter Mobilität
- D4 📍 Ausbau und Attraktivierung des Radwegenetzes
- D5 📍 Errichtung von Mobilstationen

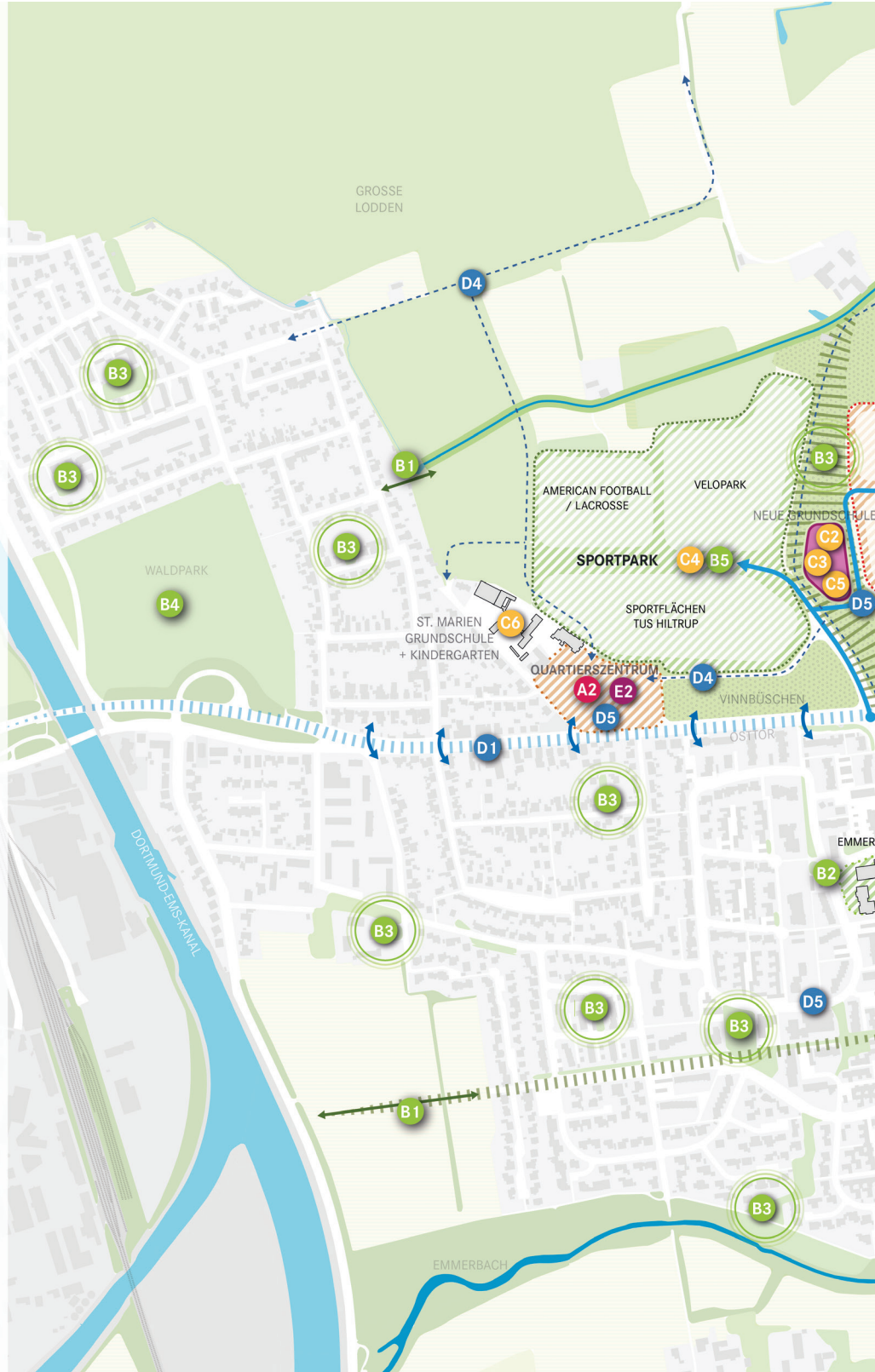
E Handlungsfeld „Image und Identität“

- E1 📍 Identitätsanalyse
- E2 📍 Stadteififest
- E3 📍 Offenes Stadtteilfrühstück

Legende Planzeichen

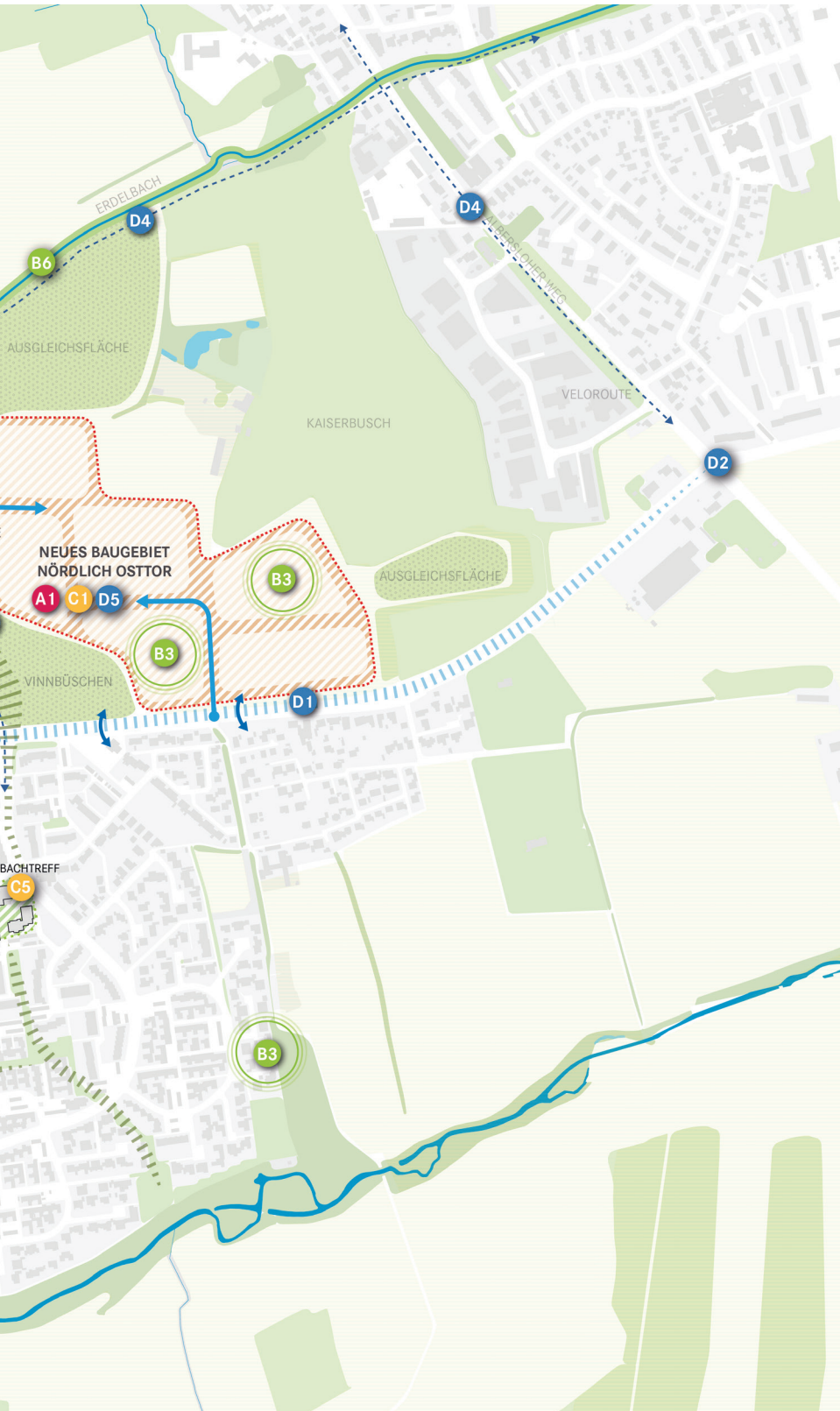


2022; Maßstab 1:2500 auf DIN A0



4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Abbildung 62: Städtebauliches Rahmenkonzept Hilstrup-Ost, eigene Darstellung.



5 Umsetzung und Steuerung

Der nächste Schritt – Auslobung eines einphasigen städtebaulichen Wettbewerbs

Um die Stadtteilerweiterung in Hilstrup-Ost als besonders wichtigen Raum für neue Wohnungen für verschiedene Nutzergruppen sowie soziale Infrastruktur nachhaltig zu entwickeln wird ein Qualifizierungsverfahren in Form eines einphasigen Wettbewerbs initiiert. Diese Qualifizierung umfasst einen städtebaulichen-freiraumplanerischen Entwurf mit Beteiligung aller maßgeblichen Akteure und der Bürgerschaft. Gesucht werden Ideen zur Gestaltung und Nutzung eines zukünftigen und nachhaltigen Stadtquartiers, das sich in die Landschaft und in die bestehende Siedlungsstruktur integriert. Aus Hilstrup-Ost soll ein lebendiger Stadtteil entstehen, der neben der hohen Wohnqualität auch überörtliche Bedeutung durch seinen attraktiven Sportpark erlangen soll.

Ein weiterer wichtiger Schritt nach der Durchführung des Qualifizierungsverfahrens ist die Schaffung von Planungsrecht (Änderung des Flächennutzungsplans sowie Aufstellung eines Bebauungsplans).

Verbindlichkeit durch politische Beschlussfassung

Auf Beschluss des Rats der Stadt Münster wurde die Fläche „Nördlich Osttor“ in das Baulandprogramm der Stadt Münster aufgenommen. Dies war der Anlass für die Erarbeitung des vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzepts, um die bestmögliche Verknüpfung der baulichen Entwicklung mit den bestehenden Siedlungsstrukturen und Infrastrukturen sicherzustellen. Dieser Prozess erfolgte bislang in Abstimmung mit der Verwaltung sowie der örtlichen Akteure und Bewohnerschaft. Als Grundlage für den weiteren Prozess insbesondere im Hinblick auf die Baugebietsentwicklung sollte auch die Rahmenplanung für Hilstrup-Ost als Grundlage für die und im Zusammenhang stehende Wettbewerbsausschreibung von der Politik beschlossen werden.

Organisation und Steuerung

Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene

Mit dem vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzept wurde ein Handlungsrahmen aufgespannt, der die vorgesehenen bzw. möglichen Maßnahmen benennt. Diese müssen nun für die eigentliche Umsetzung weiter konkretisiert und ausgearbeitet werden – ein Schritt, der in der Zuständigkeit der jeweiligen Fachämter liegt. Um dem integrierten Anspruch des Konzepts im Sinne einer zielgerichteten Quartiersentwicklung gerecht zu werden, wird empfohlen, eine Projektgruppe einzurichten, in die die involvierten Fachämter jeweils Mitarbeitende entsenden. Unter Federführung des Stadtplanungsamts und der Stadtteilkümmerrinnen aus Stadtplanungsamt sowie den Quartiersmanagerinnen von Münster Marketing kann so der fachliche Austausch zwischen den Fachämtern sichergestellt werden, um insbesondere die zahlreich vorhandenen Schnittstellen zwi-

schen den einzelnen Maßnahmen und Handlungsfeldern gemeinsam zu bearbeiten. Die Sitzungen der Projektgruppe könnten zweigeteilt verlaufen, um die knappen Ressourcen der Mitarbeitenden zu schonen: In einem vorgeschalteten Informationsteil können alle Beteiligten über aktuelle Entwicklungen informiert werden (alternativ kann dazu ein kleiner Newsticker eingerichtet werden). Im Anschluss daran können einzelne Fragestellungen konkret diskutiert werden, hieran würden nur die direkt betroffenen Fachämter teilnehmen.

Fortführung des Stadtteilarbeitskreises Hilstrup-Ost

Über die Arbeit mit dem begleitenden Arbeitskreis zum Stadtteilentwicklungskonzept wurde eine gute Kommunikation in den Stadtteil hinein aufgebaut. Die Sitzungen des Arbeitskreises sowie die darum herum stattfindenden Gespräche waren von einer vertrauensvollen und konstruktiven Atmosphäre geprägt. Der Austausch mit dem Arbeitskreis soll fortgeführt werden. Zum einen, um als Verwaltung weiterhin nah an den Bedürfnissen des Stadtteils zu sein, zum anderen, um die bisher gegebene Transparenz über die Planungen auch in den anstehenden weiteren Planungsphasen aufrechtzuerhalten. So würde z.B. eine Einbindung des Arbeitskreises in den Städtebaulichen Wettbewerb (z.B. in die Jurysitzung oder in anderer Form) das Vertrauen weiter festigen.

Beteiligung – vor allem der Kinder und Jugendlichen

In diesem Sinne wird auch angeregt, die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen fortzuführen. Gesetzt ist dies im Rahmen der Spielplatzerneuerung, jedoch können ggf. auch andere Elemente dazu führen, dass die Sichtweisen der jungen Bevölkerungsgruppe gehört werden (z.B. bei einer detaillierten Bestandsaufnahme der Risiken und Hindernisse im Verkehrsbereich, bei der Planung der Ortsmitte oder ähnlichem). Mit der Stadtteilmanagerin sowie den Stadtteilkümmerrinnen aus dem Stadtplanungsamt und den Quartiersmanagerinnen von Münster Marketing gibt es zwei Andockpunkte für Beteiligung – wichtig wäre neben einer Angebotsstruktur auch ein aktivierendes Angebot zu schaffen, um die Kinder und Jugendlichen mitzunehmen. Darüber hinaus ist die begonnene Beteiligung der Bevölkerung insgesamt fortzusetzen. Die Öffentlichkeit hat bislang großes Interesse an den Planungen gezeigt und sollte auch weiterhin gut eingebunden werden.

Prozessbegleitendes Monitoring

Mithilfe der in Kapitel 4 geschilderten Ziele sind die handelnden Akteure in der Lage, die Entwicklungen in Hilstrup-Ost im Verlauf der Planungen und der anschließenden Realisierung zu beobachten, zu bewerten und Richtungskorrekturen vorzunehmen. Es ist möglich, Ziele zu ergänzen, falls sich im weiteren Verlauf neue Aspekte zeigen sollten; ebenso ist es möglich Ziele anzupassen oder zu

5 Umsetzung und Steuerung

streichen. Jede Änderung muss dabei gut begründet und kommuniziert werden. Für ein prozessbegleitendes Monitoring sollten Indikatoren formuliert werden, mit denen die Zielerreichung abgebildet werden kann. Es wird empfohlen, in sinnvollen Abständen eine (Zwischen)Bilanz zu ziehen, z.B. anhand folgender Fragen:

- Haben sich die Planungen in Verhältnis zu den Ausgangsüberlegungen verändert?
- Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verschoben?
- In welchen Bereichen ist bereits eine Umsetzung erfolgt? Mit welchen Ergebnissen?
- Wo zeigen sich Hemmnisse? Sind diese zu beheben?

Als Format eignen sich akteursübergreifende Werkstätten mit Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Fachämter sowie mit Akteuren aus dem Stadtteil.

Finanzierung

Für die Realisierung der Maßnahmen im STEK Hiltrup-Ost soll (zunächst) kein Antrag auf Förderung aus Mitteln der Städtebauförderung gestellt werden, da die Aussicht auf eine weitere Förderung für Münster aufgrund anderer Fördergebiete und Einzelmaßnahmen eher gering ist und Hiltrup-Ost nicht die erforderlichen Merkmale für eine Gebietskulisse der Städtebauförderung aufweist. Die Finanzierung der Maßnahmen wird daher überwiegend mit kommunalen Mitteln erfolgen, die im städtischen Haushalt bereitgestellt werden müssen. Ergänzend können Mittel aus Förderprogrammen genutzt werden, sofern sich hier die Möglichkeit ergibt – z.B. im Bereich von Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen oder im Bereich der Sportstättenförderung. Es wird in der Zuständigkeit der jeweiligen Fachämter liegen, passende Fördermöglichkeiten im Blick zu haben.

TITEL	HEFT NR.
Parkraumuntersuchung Altstadt/Hbf. Münster/Westf.	1/94
Werkstattbericht Stadtentwicklung Münster 2010, Materialien	2/94
Dokumentation Kongress, neue Wege für das Rad	3/94
Radverkehr in Fußgängerzonen	4/94
Bauleitplanung und Wohnungsbau 1994	5/94
Verkehrsbericht Münster 1993	6/94
Verkehrsmittelwahl und ÖPNV-Akzeptanz der Studierenden in Münster	7/94
Bauleitplanung und Wohnungsbau 1995	1/95
Programm fahrradfreundliche Stadt Münster	
Gemeinsame Benutzung von Sonderfahrstreifen durch Bus- und Radverkehr	2/95
Haushaltsbefragung Münster 1994, Zeitbudget und Verkehrsteilnahme	3/95
Wohnungsbau und Eigenheimbau Wohnwünsche von Wohnungssuchenden und Bauwilligen	4/95
Parkraumuntersuchung im Universitätssektor der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster.....	1/96
Optimierung für den Radverkehr an Lichtsignalanlagen	2/96
Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Universitätsbereich/Innenstadtbereich Münster	3/96
mensch.mobil '96 Forum für humane Mobilität. Kongressdokumentation	1/97
Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung - von Rio über Istanbul zur lokalen Agenda	2/97
Zeitstrukturen und Stadt. Das Zeitprofil von Münster - Chance für eine nachhaltige Entwicklung!?	1/98
Untersuchung zu Bündelungspotentialen im Wirtschaftsverkehr des Dienstleistungssektors zum Aufbau einer Branchenlogistik in Münster	2/98
Erster Nahverkehrsplan Münster	3/98
Entwicklungskorridor Hauptbahnhof Albersloher Weg	1/99
Funktionale Stärkung von Stadtteilzentren in Münster	2/99
Neues Wohnen im Bestand	1/2000
Regionaler Wohnungsmarkt	2/2000
Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung von mobilé - Wahrnehmung und Bewertung der Mobilitätszentrale Münster	3/2000
Großflächiger Einzelhandel in Münster	4/2000
Wohnbaulandentwicklung	1/2001
Verkehrsbild Münster 2001	1/2003
Lokale Agenda – Nachhaltigkeitsbericht 2001 /2002	2/2003
Einzelhandelskonzept Münster – Leitlinien der räumlichen Entwicklung-	1/2004
Betriebliches Mobilitätsmanagement der Stadtverwaltung Münster	1/2005
Wohnbaulandentwicklung 2005	2/2005
2. Nahverkehrsplan Stadt Münster	1/2006
Das alltägliche Verkehrsverhalten der Münsteraner	
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im November 2007	1/2008
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Münster	1/2009
Attraktiv, generationengerecht, partnerschaftlich Münsters Handlungskonzept zum Demografischen Wandel	2/2009
Verkehrsentwicklungsplan Münster 2025 Teil 1: Analyse und Bestand	3/2009
Monitoringbericht zur Einzelhandelsentwicklung in Münster 2010	1/2011
Verkehrsverhalten und Verkehrsmittelwahl der Münsteraner	
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im Herbst 2013	1/2014
3. Nahverkehrsplan Stadt Münster	1/2016
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Münster (2. Fortschreibung)	8/2018
Planungswerkstatt 2030	
Dokumentation des Prozesses zur Erarbeitung des Wohnsiedlungsflächenkonzepts 2030.....	1/2019
Zukunftswerkstatt Albachten – Zusammenfassung und Ergebnisse	1/2020
Integriertes Entwicklungskonzept Coerde	2/2020
Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge / Häger	3/2020
Stadtteilentwicklungskonzept Handorf, Gelmer, Sudmühle, Mariendorf.....	1/2022
Stadtteilentwicklungskonzept Hiltrup-Ost.....	2/2022

